



BERICHT 2012

Jahresberichte
Rechnungen
Gutachten

Einladung

zur Bürgerversammlung
Montag, 13. Mai 2013
Turnhalle Haslen, Uznach



Inhaltsverzeichnis

1	Einladung/Traktandenliste
2	Orientierungsversammlungen
3	Vorwort des Gemeindepräsidenten
5	Bericht des Gemeinderates
27	Bericht des Schulrates
34	Statistische Zahlen, nützliche Informationen
38	Zusammenzug nach Sachgruppen
39	Zusammenzug nach Aufgabenbereichen
40	Laufende Rechnung
50	Investitionsrechnung
51	Bestandesrechnung
52	Abschreibungsplan
54	Inventar der Liegenschaften
56	Interkommunale Zusammenarbeit
57	Steuerabrechnung 2012
58	Bericht der Wasserversorgung
60	Wasserversorgung Laufende Rechnung/Investitionsrechnung
61	Wasserversorgung Bestandesrechnung
62	Wasserversorgung Abschreibungsplan
63	Bericht der Geschäftsprüfungskommission
64	Prüfungs- und Genehmigungsvermerke
65	Bericht und Antrag des Gemeinderates <i>Aufwertung Flussbad Grynowo</i>
73	Organigramm Einheitsgemeinde
74	Organigramm Gemeindeverwaltung
75	Abteilungen und Kontaktadressen
76	Ferienplan Schuljahr 2012/2013 und 2013/2014



Einladung zur Bürgerversammlung der Politischen Gemeinde Uznach

Sehr geehrte Mitbürgerinnen und Mitbürger

Wir laden Sie freundlich zur Bürgerversammlung der Politischen Gemeinde Uznach ein am

Montag, 13. Mai 2013, 19.30 Uhr, in der Turnhalle Haslen

Traktanden

1. Amtsberichte und Jahresrechnungen 2012
 - 1.1 der Politischen Gemeinde
 - 1.2 der Wasserversorgung
 - 1.3 Bericht und Antrag der Geschäftsprüfungskommission
2. Bericht und Antrag des Gemeinderates betreffend Aufwertung Flussbad Grynau
3. Allgemeine Umfrage

Die Jahresrechnungen, der Bericht der Geschäftsprüfungskommission, der Bericht Aufwertung Flussbad Grynau und die Anträge liegen vom Tag der Bekanntmachung bis zur Bürgerversammlung am 13. Mai 2013 bei der Gemeindekanzlei öffentlich auf.

Fehlende Stimmausweise und gedruckte Amtsrechnungen können bis Montag, 13. Mai 2013, bei der Gemeindekanzlei bezogen werden.

Die Stimmausweise dienen als Ausweis für den Eintritt in den Versammlungsraum.

Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme.

Uznach, 13. März 2013

Namens des Gemeinderates

Der Gemeindepräsident
Erwin Camenisch

Der Gemeindeschreiber
Franz Widmer



Öffentliche Orientierungsversammlung

Die Politische Gemeinde Uznach informiert über die wesentlichen Geschäfte der Bürgerversammlung vom 13. Mai 2013 am

Montag, 29. April 2013, 19.30 Uhr
in der Aula des Schulhauses Haslen (Schulhausstrasse)

Orientierungsversammlungen der Parteien

Weitere Gelegenheiten zur Vorbesprechung der Bürgerversammlungsgeschäfte bieten:

Christlichdemokratische Volkspartei (CVP)

Dienstag, 30. April 2013, 19.30 Uhr, Restaurant Krone

Freisinnig-Demokratische Partei (FDP)

Montag, 6. Mai 2013, 20.00 Uhr, Restaurant Linth-Stübli

Sozialdemokratische Partei (SP)

Montag, 6. Mai 2013, 20.00 Uhr, Restaurant Bahnhof

Schweizerische Volkspartei (SVP)

Mittwoch, 8. Mai 2013, 20.00 Uhr, Restaurant Frohe Aussicht

Einzelheiten zum Jahresbericht 2012

Die Detailunterlagen (EDV-Listen) der Politischen Gemeinde und der Wasserversorgung können telefonisch bei der Finanzverwaltung (Tel. 055 285 23 19) oder via E-Mail (marianne.hollenstein@uznach.ch) bestellt werden.

Vorwort des Gemeindepräsidenten



Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger

Das Jahr 2012 war für unsere Gemeinde ein bewegtes und erfolgreiches Jahr. Erfreulich waren die bauliche und räumliche Entwicklung, die Entscheide im Zusammenhang mit der neuen Schulorganisation, der Beginn des Ausbaus am Ernetschwilerbach und das Ergebnis der Jahresrechnung 2012. Trotz wirtschaftlich angespannter Situation und Mindereinnahmen bei den Gesellschaftssteuern konnte dank Mehreinnahmen bei den Handänderungs- und Grundstückgewinn-Steuern sowie Einsparungen ein positiver Jahresabschluss erreicht werden.

Entwicklung der Gemeinde

2012 war geprägt von einer regen Bautätigkeit in unserer Gemeinde. 75 Wohnungen wurden fertiggestellt, und 145 befanden sich Ende Jahr im Bau. Der Einwohnerbestand hat sich sehr massvoll und erfreulich auf 5'968 Personen entwickelt. In den letzten fünf Jahren hat sich dieser Bestand um total 412 Personen erhöht, d.h. die Gemeinde ist um durchschnittlich rund 1,5 Prozent gewachsen. Mit dem Bezug der sich zurzeit in Erstellung befindenden Überbauungen wird sich der prozentuale Zuwachs im Jahr 2013 kurzfristig erhöhen und sich anschliessend wieder auf den Wert der Vorjahre einpendeln. Erfreulicherweise kann bereits heute festgehalten werden, dass

die Infrastruktur unserer Gemeinde diesen verstärkten Zuzug verkraften kann und nicht ausgebaut werden muss. Damit ist auch für die Zukunft ein qualitatives Wachstum mit sehr guten Perspektiven für unsere Gemeinde sichergestellt.

Rechnung 2012

Die Jahresrechnung 2012 schliesst erfreulicherweise um rund 1,054 Mio. Franken besser ab als budgetiert. Das Budget der Laufenden Rechnung des Gemeindehaushalts sah einen Aufwandüberschuss von Fr. 604'300.– vor. Anstelle eines Bezuges aus dem Eigenkapital kann diesem eine Zuweisung von Fr. 449'961.83 gemacht werden. Nach einer zusätzlichen Abschreibung beim Schulhaus Letziggraben von Fr. 414'000.– beträgt der Bestand des Eigenkapitals neu rund 1,687 Mio. Franken. Nachdem die Verschuldung unserer Gemeinde wegen der grossen Investitionsvorhaben auf über 30 Mio. Franken anzusteigen drohte, hat der Gemeinderat im Jahr 2007 beschlossen, den Abbau der Verschuldung von Uznach mit hoher Priorität anzugehen. Dank höheren ordentlichen Amortisationen und zusätzlichen Abschreibungen konnte das Verwaltungsvermögen, d.h. die Verschuldung der Gemeinde, von rund 30 Mio. Franken auf rund 15,262 Mio. Franken per Ende 2012 gesenkt werden. Mit den beschlossenen und geplanten Investitionen (Sanierung Werkhof und Zürcherstrasse, Ausbau Ernetschwilerbach sowie Projekt Flussbad Grynau)

steigt die Verschuldung in den nächsten zwei Jahren um weniger als vier Prozent an und wird anschliessend wieder sinken.

Dank

Ende 2012 ging die vierjährige Amtsdauer 2009/2012 zu Ende. Es ist mir ein grosses Bedürfnis, meinen ehemaligen und neuen Kolleginnen und Kollegen im Gemeinderat sowie dem Schulrat und allen Mitarbeitenden der Gemeinde für ihre aufbauende Zusammenarbeit und den grossen Einsatz herzlich zu danken. Ein grosser Dank geht auch an die Mitglieder der Kommissionen und Arbeitsgruppen sowie an alle Mitbürgerinnen und Mitbürger, welche sich am Gemeindeleben aktiv beteiligen und sich für das Wohl unserer Gemeinschaft einsetzen.

Ihr Gemeindepräsident
Erwin Camenisch

Bericht des Gemeinderates

Sehr geehrte Mitbürgerinnen und Mitbürger

Mit diesem Bericht geben wir Ihnen einen Einblick in die Geschehnisse und Geschäfte der Gemeinde im abgelaufenen Jahr. Damit sollen in erster Linie Informationen vermittelt werden. Darüber hinaus soll der Bericht auch eine Zusammenfassung für die spätere Geschichtsschreibung sein.

Bürgerschaft, Behörden, Verwaltung

Bürgerschaft

Zwei Bürgerversammlungen

An der Versammlung vom 2. April 2012 hat die Bürgerschaft eine neue Gemeindeordnung gutgeheissen. Die bedeutendste Änderung gegenüber der bisherigen Ordnung ist die Einführung einer zweiten Bürgerversammlung jeweils im Spätherbst. Diese ist dem Voranschlag für das kommende Jahr gewidmet. Dadurch verfügt die Gemeinde ab Jahresbeginn über ein genehmigtes Budget und ist damit auch voll handlungsfähig. Die getrennten Bürgerversammlungen für Voranschlag und Jahresrechnung bringen auch Arbeitserleichterung für Behörden und Verwaltung. Die Abschluss- und Budgetarbeiten sowie die Berichterstattungen können so über einen längeren Zeitraum aufgeteilt werden. Zwei ordentliche Bürgerversammlungen haben zudem den Vorteil, der Bürgerschaft Kreditanträge in Form von Gutachten jeweils zeitgerechter und je Versammlung in geringerer Zahl zu unterbreiten. Das entlastet die Bürgerversammlung selber und bringt höhere Flexibilität bei der Umsetzung der Bürgerschaftsbeschlüsse.

Bürgerversammlung vom 2. April 2012

An dieser Bürgerversammlung nahmen 7,3 Prozent der stimmberechtigten Einwohnerinnen und Einwohner, das heisst 250 Personen, teil. Die Beteiligung lag etwas über jener des Vorjahres.

Die Bürgerschaft verabschiedete diskussionslos die Jahresrechnungen 2011, genehmigte die Voranschläge sowie den Steuerfuss für das Jahr 2012 und stimmte dem Antrag betreffend Renovation des Hauses Schlössli an der Schulhausstrasse 4 ohne Gegenstimme zu.

Bürgerversammlung vom 3. Dezember 2012

Zum ersten Mal in der Geschichte der Gemeinde Uznach fand eine separate Bürgerversammlung zu den Voranschlägen des kommenden Jahres statt. Von den 3'534 Stimmberechtigten der Gemeinde nahmen 311 Bürgerinnen und Bürger teil. Das ergibt eine Beteiligung von 8,8 Prozent.

Die Voranschläge und der für das Jahr 2013 beantragte Steuerfuss in der Höhe von 152 Prozent wurden ohne Diskussion genehmigt. Weiter genehmigte die Bürgerschaft nach einem abgelehnten Abweisungsantrag mit überzeugender Mehrheit den Antrag betreffend Renovation des Werkhofgebäudes und Umnutzung der ehemaligen Militärunterkunft als Bibliothek.

Abstimmungen und Wahlen

Im Jahr 2012 wurden die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger viermal an die Urne gerufen. Am 11. März, 17. Juni, 23. September und 25. November

stimmten sie über zwölf eidgenössische und drei kantonale Vorlagen ab. Am 11. März wurden im Proporzwahlverfahren die Kantonsräte gewählt. Der Regierungsrat wurde in zwei Wahlgängen am 11. März und am 17. Juni bestellt. Die Erneuerungswahl der Gemeinde- und Schulräte, des Gemeindepräsidenten und des Schulratspräsidenten sowie der Mitglieder der Geschäftsprüfungskommission fand am 23. September statt.

Die Teilnahme an den Abstimmungen und Wahlen lag an drei Abstimmungswochenenden zwischen 32 und 45 Prozent, tendenziell unter dem kantonalen, aber über dem regionalen Durchschnitt. Mit 22 Prozent ausgesprochen tief war die Beteiligung am 25. November, als das Schweizer Volk über eine eidgenössische Vorlage zu befinden hatte.

Referendumsvorlagen

Die fünf Referendumsvorlagen

- Teilzonenplan Chrüzchile
 - Teilzonenplan Unterwerk Grynau
 - Teilzonenplan Schützenhaus
 - Statutenrevision des Zweckverbandes Werkjahr Linthgebiet
 - Vereinbarung über die Führung des Betreibungskreises Uznach
- blieben unbestritten und fanden die Zustimmung der Uznacher Stimmbürgerschaft.



Bürgerversammlung vom 2. April 2012.



Neue Gemeindeordnung

An der Versammlung vom 2. April 2012 verabschiedete die Bürgerschaft eine neue Gemeindeordnung. Die Neufassung hat das seit 1. Januar 2010 geltende Gemeindegesetz ausgelöst. Die wesentlichste Änderung gegenüber der bisherigen Ordnung ist die Einführung einer zweiten Bürgerversammlung im Spätherbst, die zur Hauptsache dem Voranschlag für das kommende Jahr gewidmet ist. Weiter wurden die Unterschriftenzahlen für Initiativen und Referenden in absoluten Zahlen festgeschrieben. Zudem wurde mit der Volksmotion ein zusätzliches demokratisches Recht für die Bürgerschaft eingeführt. Auch die Finanzkompetenzen wurden auf einen zeitgemässen Stand angepasst. Die Bestimmungen über die Bürgerversammlung zum Voranschlag und die gemeinderätliche Kompetenz bei Vernehmlassungsbeschlüssen zu Bauprojekten bei Staatsstrassen traten auf 1. Juli 2012 in Kraft. Die übrigen Bestimmungen der Gemeindeordnung inklusive Finanzkompetenzen gelten seit 1. Januar 2013, also seit Beginn der Amtsdauer 2013/2016.

Schulführung durch ein Rektorat

Die heutigen Aufgaben und Zuständigkeiten verdeutlichen, dass die Beanspruchung des Schulrats mit der Einführung der Einheitsgemeinde und mit dem Aufbau der geleiteten Schule abgenommen hat. Hinzu kommt, dass die Volksschule im Kanton St. Gallen stark reglementiert und der Handlungsspielraum für eigenständige Entscheidungen minimal ist. Die unmittelbare Schulführung beschränkt sich zur Hauptsache auf die administrativ-operative Ebene.

Diese mit Einführung der Einheitsgemeinde stark geänderte Führung der Schule gab Anlass, über eine Neuausrichtung nachzudenken. Es stellte sich insbesondere die Frage, ob die dem Schulrat in der Einheitsgemeinde zugedachten Aufgaben nicht durch eine Person (Rektor/Rektorin) wahrgenommen werden sollen, die in einem festen Anstellungsverhältnis mit der Gemeinde steht. Das Ergebnis war, dass die operative Schulführung durch ein Rektorat eine tragfähige und nachhaltige Alternative zum heutigen Führungsmodell mit Schulrat ist. Schul- und Ge-

meinderat haben die Erkenntnisse aus der Projektarbeit gewürdigt und beschlossen, mit Zustimmung der Bürgerschaft die neue Organisationsform mit Rektorat einzuführen.

Die Bürgerschaft hat an der Versammlung vom 3. Dezember 2012 diskussionslos und mit überzeugender Mehrheit der vom Gemeinderat beantragten Teilrevision der Gemeindeordnung und damit der neuen Schulführung durch ein Rektorat zugestimmt. Die rechtlichen Voraussetzungen sind damit gegeben, um auf 1. Januar 2014 die neue Schulorganisation umzusetzen. Die weiteren Arbeiten im Hinblick auf eine zeitgerechte Einführung sind die Überarbeitung der Schulordnung, organisatorische und strukturelle Anpassungen sowie die Besetzung der Rektoratsstelle im Herbst 2013.

Mit der Einführung des Schulrektors entfallen die Aufgaben für den Schulrat. Die im September 2012 gewählten Schulräte haben deshalb schriftlich angekündigt, auf den Zeitpunkt der Einführung der Neuorganisation per 1. Januar 2014 zu demissionieren. Der Rücktritt des Schulratspräsidenten, der von Amtes wegen Mitglied des Gemeinderats ist, hat zur Folge, dass für das fehlende Gemeinderatsmitglied eine Ersatzwahl notwendig wird. Diese Ersatzwahl soll im September 2013 stattfinden.

Fusion mit anderen Gemeinden

In der Vergangenheit hat sich der Gemeinderat mehrmals dafür ausgesprochen, dass eine Fusion der Politischen Gemeinde Uznach mit Nachbargemeinden zu prüfen ist. In der Zwischenzeit haben sich auch die Gemeinderäte Schmerikon, Kaltbrunn und Benken für eine solche Prüfung entschieden.

Dies gab Anlass, in einem ersten Schritt den Gemeinderäten Grundlagen bereitzustellen, um darüber befinden zu können, ob der Bürgerschaft eine vertiefte Prüfung einer Fusion beantragt werden soll. In einem intensiven und breit abgestützten Planungsprozess entstand in Zusammenarbeit mit einem Beraterbüro die Machbarkeitsstudie. Diese zeigt die Vor- und Nachteile einer Fusion auf.

Der Gemeinderat hat nach eingehender Würdigung der Studie beschlossen, der Bürgerschaft zu beantragen, einer vertieften Prüfung einer Fusion

mit Nachbargemeinden zuzustimmen. Dieser Beschluss basiert auf folgenden wesentlichen Erkenntnissen:

- Heute orientiert sich die Siedlungs- und Raumplanung an den Gemeindegrenzen. Das räumliche Denken erweitert sich beim Wegfall der politischen Grenzen auf regionale Räume, und es lassen sich vermehrt Entwicklungs- und Siedlungsschwerpunkte zum Vorteil der beteiligten Gemeinden schaffen.
- Die Verwaltung hat einen hohen Stand an Professionalität erreicht. Weitere Verbesserungen bei Dienstleistungen und Kostenoptimierungen lassen sich nur noch im Fall von Zusammenführungen erreichen.
- Eine Schulraumplanung und die langfristige Sicherstellung eines optimalen Volksschulangebots lassen sich in Kooperation mit Nachbargemeinden effizienter bewerkstelligen.
- Regional wirkende Entwicklungsprojekte sind breiter abgestützt und lassen sich insbesondere aus finanzieller Sicht besser realisieren.
- Je grösser eine Gemeinde ist, desto stärker kann sie sich im Wettbewerb und in der Standortgunst positionieren. Die heutige zentralörtliche Bedeutung von Uznach würde gestärkt.
- Auch wenn die finanziellen Auswirkungen noch nicht konkretisiert werden können, kann erwartet werden, dass Uznach von einer Fusion mit den Nachbargemeinden profitiert. Synergieeffekte sowie Entschuldungs- und Startbeiträge werden in Uznach zu einer Steuerfusssenkung und zu einem Abbau der Verschuldung führen.

Die Gemeinderäte der drei Nachbargemeinden haben im gleichen Sinn beschlossen. Entsprechend werden die



Am 17. Juni 2013 entscheidet die Bürgerschaft, ob eine Fusion vertieft geprüft werden soll. (Bild: Zürichsee-Zeitung)

Bürgerschaften im Rahmen von Bürgerversammlungen befragt, ob am Fusionsprojekt weitergearbeitet und folglich eine Fusion angestrebt werden soll. Die Grundsatzabstimmung findet am 17. Juni 2013 statt, in allen vier Gemeinden am gleichen Abend.

Finanzhaushalt

Der Gemeindehaushalt wird noch vermehrt von der Finanzpolitik des Kantons geprägt. Seine Sparbemühungen sind begleitet von Kostenverlagerungen auf die Gemeinden. Die bedeutendsten Auswirkungen beim Finanzausgleich, bei den Sonderschulbeiträgen, bei der Pflegefinanzierung und beim öffentlichen Verkehr belasten den Gemeindehaushalt Uznach nachhaltig, im Jahr 2013 mit deutlich über einer Mio. Franken. Und das ist noch nicht das Ende. Der Kanton wird ein weiteres Sparpaket schnüren, im Rahmen dessen wiederum Lastenverschiebungen an die Gemeinden zu erwarten sind. Zudem ist eine Revision des Finanzausgleichs angekündigt. Deren Auswirkungen für Uznach sind allerdings noch nicht abschätzbar. Trotzdem will der Gemeinderat den vor einigen Jahren eingeschlagenen und von der Bürgerschaft mitgetragenen Weg des Schuldenabbaus weitergehen.

Es wird darauf verzichtet, an dieser Stelle auf weitere Details einzugehen, und Sie werden auf die Ausführungen und Kommentierungen in der Laufenden Rechnung und der Investitionsrechnungen sowie in der Steuerabrechnung verwiesen.

Antrag aus der Bürgerversammlung vom 2. April 2012:

Betreuungsangebot für Kinder

An der Frühjahrsbürgerversammlung wurde in der Allgemeinen Umfrage beantragt, ein Konzept zum künftigen familien- und schulergänzenden Betreuungsangebot für Kinder in Uznach zu erstellen und darüber Bericht zu erstatten. Dieser Antrag wurde zur Bearbeitung durch den Gemeinderat entgegengenommen.

Der Gemeinderat tritt darauf ein und hält im Rahmen dieses Berichts fest:

- Ausgangslage

Mit Beschluss der Schulbürgerschaft wurden der Mittagstisch und die Nachmittagsbetreuung auf Beginn

des Schuljahres 2008/2009 eingeführt. Während das Angebot des Mittagstisches eine gesetzliche Verpflichtung ist, handelt es sich bei der Nachmittagsbetreuung um ein freiwilliges Angebot der Schule. Die anfängliche Erwartung, sowohl den Mittagstisch als auch die Nachmittagsbetreuung eigenwirtschaftlich betreiben zu können, stellte sich nicht ein. Die Teilnahme von Schülern insbesondere an der Nachmittagsbetreuung lag von Anfang an weit unter den Erwartungen. Für die Aufrechterhaltung dieses Angebots mussten deshalb hohe öffentliche Mittel eingesetzt werden. Die Beanspruchung der Nachmittagsbetreuung sank trotz Bewerbung des Angebots im Lauf der Zeit zwischen keinem und drei Kindern pro Lektion. Das liess das hohe finanzielle Engagement der Öffentlichkeit nicht mehr rechtfertigen, und das Angebot der freiwilligen Nachmittagsbetreuung musste auf Beginn des Schuljahres 2012/2013 aufgehoben werden. Die Eltern wurden auf das diesbezügliche Angebot des Vereins Tagesfamilien Linthgebiet verwiesen.

- Das heutige Angebot

Die Bedürfnisse hinsichtlich Betreuung von Kindern decken heute das Chinderhus Rosengarten, der Mittagstisch, die Hausaufgabenhilfe der Schule sowie zusätzlich der Verein Tagesfamilien Linthgebiet ab.

Die Beurteilung und Überprüfung dieses Angebots zeigt:

Das Chinderhus Rosengarten als Kindertagesstätte erfüllt die Erwartungen von Uznach und den umliegenden Gemeinden. Das Angebot wird wahrgenommen und sehr gut genutzt. Wünschenswert wäre, wenn eine der umliegenden Gemeinden eine zusätzliche Kindertagesstätte einrichten würde.

Der Mittagstisch als Pflichtaufgabe wird weiterhin durch die Schule Uznach angeboten. Der Verzicht auf die Nachmittagsbetreuung hat zu keinen Veränderungen geführt, d.h. die Belegung ist konstant geblieben.

Die Hausaufgabenhilfe wird weiterhin angeboten und auch genutzt. Wegen der Einstellung der Nachmittagsbetreuung ist die Anzahl Teilnehmer zurückgegangen. Im Rahmen des Kon-

zepts Fördermassnahmen wird das Angebot der Hausaufgabenhilfe überprüft.

Mit der Einstellung der Nachmittagsbetreuung wurde auf das Angebot des Vereins Tagesfamilien Linthgebiet hingewiesen. Der Verein vermittelt Tagesfamilien, in welchen Kinder zeitlich individuell betreut werden. Der Verein vermag die Nachfrage nach Tagesfamilien für die Kinderbetreuung abzudecken.

- Zusammenfassung

Die Bedürfnisse der Kinder und Eltern können mit dem bestehenden Betreuungsangebot abgedeckt werden. Eine Veränderung ist derzeit nicht angezeigt. Gleichwohl werden Schul- und Gemeinderat die weitere Entwicklung aufmerksam verfolgen und sofern notwendig Anpassungen vornehmen.

Behörden

Legislaturziele

Der Gemeinderat hat sich für die Amtsdauer 2009/2012 Legislaturziele gesetzt. Die kürzlich gezogene Bilanz zeigt, dass Rat und Verwaltung auf Kurs sind. Der Grossteil der Ziele konnte erreicht werden. Einzelne Beispiele: Der Richtplan ist verabschiedet, die Label Energiestadt und Kinderfreundliche Gemeinde sind erreicht, der Ausbau der ARA Obersee ist im Gang, mit den Bauarbeiten am Ernetschwilerbach wurde begonnen, der Bürgerschaft kann ein Kreditantrag für das Flussbad Grynau unterbreitet werden, der Fuss- und Radweg entlang der Grynaustrasse ist erstellt, das Genehmigungsprojekt für die Sanierung und Umgestaltung der Zürcherstrasse vom Ochsenplatz bis Kreisel Kunsthof liegt vor (der Gemeinderat hat dazu seine befürwortende Stellungnahme abgegeben) und der Gemeinderat engagiert sich für die Förderung des öffentlichen Verkehrs mit der Stadtbahn Obersee. Bei wenigen Zielen werden die zeitlichen Vorgaben überschritten oder für sie konnten die Umsetzungsarbeiten noch nicht in Angriff genommen werden. Die Legislaturziele für die Amtsdauer 2013/2016 wird der Gemeinderat im Rahmen einer Klausursitzung im Juni 2013 festlegen.



Richtplan ist nachhaltig

In den vergangenen Jahren widmete sich der Gemeinderat intensiv der Entwicklungsplanung. Als erstes wurde das Leitbild aufgearbeitet und verabschiedet. Anschliessend folgte die Masterplanung, in der die Entwicklungsziele und -schwerpunkte abgesteckt wurden. Die in Leitbild und Masterplanung definierten Entwicklungsperspektiven wurden in den behördenverbindlichen Richtplan übernommen. Dieser ist ein ständiger Begleiter bei der Behörden- und Verwaltungsarbeit. Er ermöglicht auf die räumliche Entwicklung der Gemeinde Einfluss zu nehmen, diese auf die festgelegten Ziele abzustimmen und entgegengesetzte Entwicklungen zu verhindern.

Der Uznacher Richtplan geht von einem nachhaltigen und kontinuierlichen Wachstum aus. Ein wesentliches Merkmal des Richtplans ist die zentrumsnahe Siedlungsentwicklung, d.h. ein Wachstum wird dort angestrebt, wo die Einrichtungen des Verkehrs, der Bildung sowie der Versorgung vorhanden sind. Exakt dieser Richtplanvorgabe entsprechen die in jüngerer Zeit entstandenen grösseren und zentrumsnahen Überbauungen für Wohnungen und Dienstleistungen auf der Linthofwiese (Takt 3), an der Escher- und an der Grynaustrasse. Im Weiteren sind Grobplanungen für die Entwicklung des Bahnhofareals West sowie die Areale der E. Schubiger & Cie. AG südlich des Städtchens im Gang. Der Richtplan schaffte auch die Voraussetzung, dass eine kleinere Landfläche oberhalb der Kreuzkirche eingezont werden konnte.

Agglo Obersee

Im Rahmen von Agglomerationsprogrammen leistet der Bund finanzielle Unterstützung an Infrastruktur- und Verkehrsmassnahmen unter der Voraussetzung einer auf die Agglomeration abgestimmten Siedlungs- und Verkehrs-

entwicklung. In der Wirkung sollen die Qualität der Verkehrssysteme verbessert, die Verkehrssicherheit erhöht, die Siedlungsentwicklung nach innen gefördert sowie die Umweltbelastung und der Ressourcenverbrauch vermindert werden.

Mit der Umsetzung der Bundespolitik beschäftigen sich Schweiz weit eine Vielzahl von Regionen, so auch die Agglo Obersee. Ihr gehören 13 Zürcher, Schwyzer und St. Galler Gemeinden rund um den Obersee an. Uznach ist seit 2009 Mitglied des Vereins.

Im abgelaufenen Jahr beschäftigten sich die Gemeinden der Agglo Obersee intensiv mit dem Agglomerationsprogramm der 2. Generation. Zusammen mit Fachleuten wurden das Zukunftsleitbild und die verkehrs- und siedlungsplanerischen Massnahmen definiert, die regional wirken sollen. Für Uznach wurden im Programm mehrere längerfristige Vorhaben berücksichtigt. Der Gemeinderat ist zuversichtlich, dass Uznach bei deren Umsetzung von Fördergeldern des Bundes profitieren kann. Beispiele solcher Projekte sind die regionale Verbindungsstrasse A53/Gaster und die Stadtbahn Obersee.

Das Programm der Agglo Obersee wurde Mitte 2012 verabschiedet. Es liegt derzeit zur Prüfung und Beurteilung beim Bund.

Rücktritte aus dem Gemeinderat

Auf Ende der Amtsdauer 2009/2012 sind die Gemeinderatsmitglieder Brigitte Pool, Silvia Rüegger und Roger Widmer zurückgetreten. Brigitte Pool gehörte dem Gemeinderat als Vertreterin der FDP während acht Jahren an, wovon drei Jahre als Gemeindevizepräsidentin. Silvia Rüegger war als Vertreterin der CVP während zehn Jahren im Gemeinderat, davon acht Jahre als zweite Gemeindevizepräsidentin. Roger Widmer wurde als SVP-Vertreter im April 2004 in den Gemeinderat gewählt, gehörte ihm also knapp neun Jahre an.

Im Gemeinderat haben neu Rita Hüppi-Kälin (FDP), Michael Rütsche (FDP) und Wilhelm Spillmann (SVP) Einsitz genommen.

Erneuerungswahlen

Die Erneuerungswahlen für die Behörden in der am 1. Januar 2013 begonnenen Amtsdauer 2013/2016 fanden am

23. September 2012 statt. Zu wählen waren der Gemeinderat und dessen Präsident, der Schulrat samt Präsident und die Geschäftsprüfungskommission. Dem neu gewählten Gemeinderat gehören von Amtes wegen der Gemeindepräsident und der Schulratspräsident sowie fünf Mitglieder an. Der Schulrat besteht aus dem Präsidenten und vier Mitgliedern. Die Geschäftsprüfungskommission besteht aus fünf Mitgliedern.

Alle Behördenmitglieder wurden auf Anhieb im ersten Wahlgang gewählt. Der Gemeinderat setzt sich neu aus zwei CVP-, zwei FDP-, einem SP- und einem SVP-Vertreter sowie einem parteilosen Mitglied zusammen.

Behördenorganisation

Seit Einführung der Einheitsgemeinde ist die Schule Bestandteil der Gemeindeorganisation, wobei die unmittelbare Führung der Schulen dem Schulrat obliegt. Der Schulratspräsident ist Mitglied des Gemeinderats und betreut das Ressort Bildung. In den übrigen Bereichen werden in organisatorischer Hinsicht die «unechten» Ressorts beibehalten. Sie beinhalten im Wesentlichen die Zusammenführung von ähnlichen Kommissionen, Funktionen und Abordnungen unter ein Ressort. Die Zuteilung der Ressorts an die einzelnen Gemeinderatsmitglieder ist aus dem in dieser Amtsrechnung veröffentlichten Organigramm ersichtlich.

Für die eigentliche Behördenarbeit wird das bisherige System mit Kommissionen sowie Projekt- und Arbeitsgruppen beibehalten. Auch die im Rahmen einer Dienstanweisung an die Verwaltung übertragenen Aufgaben bleiben unverändert. Die Finanzkompetenzen des Gemeinderats sind in der Gemeindeordnung geregelt. Die im Interesse von effizientem Handeln an Verwaltung, Kommissionen sowie Projekt- und Arbeitsgruppen übertragenen finanziellen Kompetenzen wurden überprüft und adäquat angepasst. Im Übrigen arbeiten gemeinderätliche Kommissionen, deren Aufgaben nicht in Gesetz und Reglementen definiert sind, nach Richtlinien, die der Gemeinderat erlässt.

Tätigkeit des Gemeinderates

Der Gemeinderat kam im letzten Jahr zu 26 Sitzungen zusammen und behandelte 768 Geschäfte. Zudem wa-



Das Agglomerationsprogramm der 2. Generation liegt derzeit zur Prüfung beim Bund.



v.l.n.r.: Gemeinderat Felix Schnyder, Gemeindeschreiber Franz Widmer, Gemeinderätin Rita Hüppi, Gemeinderat Michael Rütsche, Gemeindepräsident Erwin Camenisch, Gemeinderat Paul Rüegg (inzwischen zurückgetreten), Gemeinderat Wilhelm Spillmann, Gemeinderat und Schulratspräsident Roland Kenel

ren die Gemeinderatsmitglieder in Kommissionen, Projekt- und Arbeitsgruppen sowie als Abgeordnete und Delegierte tätig. Die Schwerpunkte der gemeinderätlichen Tätigkeit werden in diesem Bericht wiedergegeben.

Geschäftsprüfungskommission (GPK)

Reto Wildhaber ist per Ende der letzten Amtsdauer als Mitglied der Geschäftsprüfungskommission zurückgetreten. Er gehörte der GPK als Vertreter der SVP seit 1. Januar 2004 an und hat in den neun Jahren nicht nur die Geschäfte der Politischen Gemeinde, sondern mit der Einführung der Einheitsgemeinde auch jene der Schule bzw. des Schulrats geprüft. Sein Nachfolger ist Hanspeter Bär (SVP).

Die fünfköpfige Geschäftsprüfungskommission prüfte die Amtsführung des Gemeinderats und der Verwaltung im abgelaufenen Jahr. Die Rechnungs-kontrolle ist gemäss der diesbezüglichen Bestimmung in der Gemeindeordnung an die externe Revisionsstelle OBt AG übertragen. Die externe Revisionsstelle ist gegenüber der GPK verantwortlich.

Auflösung Vormundschaftsbehörde und Vormundschaftssekretariat

Seit 1. Januar 2013 wirkt die Änderung des Erwachsenenschutzes, des Personenrechts und des Kindesrechts. Organisatorisch bedeutet dies, dass die Aufgaben der Vormundschaftsbehörde und des Vormundschaftssekretariats auf 1. Januar 2013 an die Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde Linth (KESB Linth) in Rapperswil übergegangen sind. Die entsprechende Ver-

einbarung ist abgeschlossen und die Aktenübergabe erfolgt. Seit Anfang Jahr 2013 fällt die vormundschaftliche Tätigkeit auf Stufe Gemeinde gänzlich dahin, und die Vormundschaftsbehörde und das Vormundschaftssekretariat wurden ersatzlos aufgehoben.

Die Auflösung des Vormundschaftswesens auf Stufe Gemeinde bedeutet das Ende einer langen Ära, in der sich Behörden und Verwaltungsmitarbeitende mit vormundschaftlichen Belangen auseinandergesetzt haben. Besonders in den letzten beiden Jahrzehnten wurde die Aufgabenstellung vielfältiger, komplexer und anspruchsvoller und verlangte von allen Beteiligten Fachkompetenz, Sensibilität sowie Verantwortungsbewusstsein. Es darf festgehalten werden, dass die Beteiligten über all die lange Zeit ihre Verantwortung wahrgenommen und auf allen Stufen gute Arbeit geleistet haben.

Auflösung Verkehrsplanungskommission

Die im Herbst 2001 gegründete Verkehrsplanungskommission wurde auf 31. Dezember 2012 aufgelöst. Sie war beauftragt, das von der Arbeitsgruppe Verkehrs- und Entwicklungsplanung erarbeitete Konzept mit rund 120 Massnahmen zu bearbeiten, dem Gemeinderat Umsetzungsanträge zu unterbreiten und die Umsetzung von Massnahmen zu begleiten. Während dieser Zeit hat die Verkehrsplanungskommission ein immenses Mass an Arbeit geleistet mit dem Resultat, dass der grosse Teil realisierbarer Massnahmen zugunsten der Verkehrssicherheit, der Verkehrsberuhigung, des Langsamver-

kehrs und des öffentlichen Verkehrs umgesetzt werden konnten.

Die Zuständigkeit für noch pendente Massnahmen liegt aus Kompetenzgründen insbesondere beim Gemeinderat. Dieser und auch betroffene Amtsstellen sind gewillt, diese Aufgabe wahrzunehmen und kurz-, mittel- oder langfristig realisierbare Massnahmen mit Nachdruck zu vertreten. In diesem Sinn will der Gemeinderat das Konzept aktuell halten, es konsultieren und darauf zurückgreifen.

Bibliothekskommission

Die Politische Gemeinde, die Schulgemeinde und die Katholische Kirchgemeinde bildeten die Trägerschaft für die Städtli Bibliothek. Mit Einführung der Einheitsgemeinde am 1. Januar 2009 und der damit verbundenen Inkorporation und Auflösung der Schulgemeinde ging der Betriebskostenanteil der Schule an die Politische Gemeinde über. Aufgrund der angespannten finanziellen Verhältnisse hat die Katholische Kirchgemeinde die Mitträgerschaft und damit die finanzielle Beteiligung per 31. Dezember 2012 gekündigt.

Die Konsequenz ist, dass die damals vereinbarte Trägerschaft auf diesen Zeitpunkt hinfällig wurde. Die Suche nach einer neuen Organisationsform ergab, dass es richtig und notwendig ist, die Bibliothek in die Politische Gemeinde zu integrieren. Seit Anfang 2013 wird die Bibliothek deshalb als Verwaltungszweig mit eigener Kostenstelle in der Politischen Gemeinde geführt.

Für die strategische Führung der Bibliothek ist die neu eingesetzte fünfköpfige Bibliothekskommission, die von Gemeinderätin Rita Hüppi präsidiert wird, verantwortlich. Organisiert und administriert wird die Bibliothek durch die Leiterin. Ihr zur Seite stehen vier Mitarbeiterinnen mit Teilpensen.

Dank an Demissionäre

Auf Ende der Amtsdauer 2009/2012 sind Mitglieder von Behörden und Kommissionen, Delegierte in Vereine, in regionale Kommissionen und in Zweckverbände sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zurückgetreten.

Der Gemeinderat dankt im Namen der Bevölkerung allen Demissionärinnen und Demissionären herzlich für die zum Teil während vielen Jahren geleisteten guten Dienste für die Öffentlichkeit.



Behörden, Kommissionen, Abordnungen, Funktionen, Mitarbeitende

Auf Beginn der neuen Amtsdauer 2013/2016 haben sich verschiedene Änderungen in der Zusammensetzung von Behörden, Kommissionen, Abordnungen und Funktionen sowie bei den Mitarbeitenden ergeben. Das Verzeichnis ist auf der Webseite www.uznach.ch zu finden. Ein Ausdruck in Papierform kann beim Sekretariat der Gemeindekanzlei bezogen werden.

Verwaltung

Neues Personalreglement

Das bisherige Dienst- und Besoldungsreglement wurde vollständig revidiert und im neuen Personalreglement zusammengefasst. Hauptsächlicher Grund für die Revision war die geänderte und vollständig neu gefasste Gesetzgebung (Personalgesetz, Personalverordnung) für das Staatspersonal. Die Verweise auf die kantonalen Vorschriften stimmten im bisherigen örtlichen Dienst- und Besoldungsreglement nicht mehr überein. Das neue Personalreglement gilt für das gesamte Personal der Gemeinde, also auch für das Altersheimpersonal und neu für die Mitarbeitenden der Bibliothek. Das spezielle Reglement für das Altersheimpersonal wurde damit hinfällig. Weitere wesentliche Neuerungen sind ein Ferientag mehr für Lernende und das Personal ab dem 20. bis zum 60. Altersjahr (das Staatspersonal profitiert von drei zusätzlichen Ferientagen), der Vaterschaftsurlaub sowie die Gleichstellung von Ehe- oder Lebenspartnern und Partnern von eingetragenen Partnerschaften. Im Übrigen wurde der systematische Aufbau des Reglements auf die kantonalen Vorschriften ausgerichtet.

Neu gebildeter Betreibungskreis Uznach

Auf 1. Januar 2013 wurde der Betreibungskreis Uznach gebildet. Im Rahmen einer Vereinbarung, die dem fakultativen Referendum unterstellt war, wurde das Betriebsamt der vereinigten Gemeinde Gommiswald (bisher Gemeinden Gommiswald, Ernetswil und Rieden) gegen vollen Kostenersatz in jenes der Gemeinde Uznach integriert. Leiter des neu gebildeten

Betreibungskreises Uznach ist Rolf Bertschi. Domiziliert ist der Betreibungskreis im Rathaus Uznach.

Bausekretariat

Über Jahrzehnte wurden die Gemeindekanzlei und das Bausekretariat durch den gleichen Amtsleiter geführt. Wegen zunehmendem und aufwändigerem Arbeitsanfall konnte diese Verwaltungseinheit nicht länger aufrechterhalten werden. Deshalb und mit Blick auf die in wenigen Jahren eintretende personelle Veränderung infolge Pensionierung des bisherigen Amtsleiters wurden zwei selbständige Verwaltungsabteilungen gebildet. Das Bausekretariat wurde vom Rathaus in das der Gemeinde gehörende Haus Obergasse 24 ausgelagert, während sich die Gemeindekanzlei unverändert im Rathaus befindet. Neuer Bausekretär ist Sacha Hölscher. Ihm zur Seite steht eine Mitarbeiterin.

Räumlichkeiten für das Bauamtspersonal

Bisher standen dem Bauamtspersonal im Werkhof an der Zürcherstrasse keine eigenständigen sanitären Einrichtungen sowie Garderoben- und Aufenthaltsräume zur Verfügung. Die ehemalige Militärküche samt Lagerraum wird mangels Einquartierungen nicht mehr benötigt. Das ermöglicht die Umnutzung und Ausstattung der Räume mit sanitären Einrichtungen sowie für Garderoben und Aufenthalt. Die dafür notwendigen Arbeiten wurden in Auftrag gegeben.

Personelles

Zum Gemeindepersonal gehören die Mitarbeitenden der Politischen Gemeinde mit Gemeinde- und Schulverwaltung, das Bauamts- und Hauswartinpersonal, das Personal des Altersheims Städtli, die Jugendarbeiterin und der Jugendarbeiter und neu die Mitarbeiterinnen der Bibliothek. Die Schulleiterin und die beiden Schulleiter sowie die Lehrkräfte stehen ebenfalls in einem Anstellungsverhältnis mit der Politischen Gemeinde, sind aberführungsmässig dem Schulrat unterstellt.

Beim Personal der Gemeinde- und der Schulverwaltung sowie beim Bauamts- und Hauswartinpersonal haben sich folgende Mutationen ergeben:

Bettina Obrist, Mitarbeiterin des Schulsekretariats, hat sich beruflich neu orientiert. Ihre Nachfolgerin heisst Imogen Gredinger.

Edith Rüegg war Teilzeitangestellte beim Sozialamt. Sie hat sich ebenfalls beruflich neu ausgerichtet. Ihre Nachfolgerin ist Silvia Riget, die bis anhin beim Zivilstandskreis Uznach tätig war.

Eliane Wachter ist aus dem Dienst der Gemeinde ausgetreten. Sie hat im Anschluss an die kaufmännische Ausbildung die Leiterin des Einwohneramts während des Mutterschaftsurlaubs vertreten.

Zur Leiterin der Bibliothek wurde Beatrice Lingg in einem Teilpensum gewählt. Margreth Domeniconi, Carla Jud, Julia Waldhauser und Marianne Ziegler sind Bibliotheksmitarbeiterinnen in Teilpensen.



Im alten Militärkanntonement entstehen neben der Bibliothek auch Aufenthalts- und Garderobenräume für das Bauamtspersonal.

Ramona Soldan schloss im August 2012 die dreijährige kaufmännische Ausbildung mit Erfolg ab. Nach einer vorübergehend befristeten Anstellung ist sie zur Mitarbeiterin beim Betriebskreis gewählt worden.

Sonja Oertig und Derya Karabey haben im August 2012 die kaufmännische Lehre und Samuel Eisenring die Anlehre als Fachmann Betriebsunterhalt/Hausdienst begonnen.

Personalbestand

Bei der Gemeindeverwaltung sind derzeit 17 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit einem Vollzeit- und elf mit einem Teilzeitpensum angestellt. Drei Lernende absolvieren die dreijährige kaufmännische Ausbildung.

Das Schulsekretariat wird von der Leiterin mit einem Vollpensum und ihrer Mitarbeiterin mit einem Teilpensum betreut. Bei dieser Verwaltungsabteilung wurde ab August 2012 eine Lehrstelle für die kaufmännische Ausbildung geschaffen.

Beim Bauamt und der Wasserversorgung sind drei Vollzeitangestellte, ein Teilzeitangestellter sowie ein Lehrling beschäftigt.

Die Hauswartdienste der Schule werden durch Mitarbeitende mit sechs Vollzeit- und sieben Teilzeitpensen sowie einem Lehrling erledigt.

Die Jugendarbeit wird durch eine Mitarbeiterin und einen Mitarbeiter mit einem Pensum von je 50 Prozent betreut.

Das Altersheim Städtli beschäftigt 27 Mitarbeiterinnen und vier Mitarbeiter. Der Personalbestand entspricht 17,55 Vollzeitstellen.

Die ab Beginn des Jahres 2013 in die Verwaltung integrierte Bibliothek wird von fünf Mitarbeiterinnen mit Teilpensen (insgesamt 170 Stellenprozente) administriert und betreut.

Räumlichkeiten des Personals

Das gesamte Personal arbeitet in Räumlichkeiten, die der Gemeinde gehören. Im Rathaus, im Haus Ober-gasse 24 und im Schulhaus Haslen befinden sich die Büroräume der Verwaltung/Administration. Die Jugendarbeit kann sich in Bälde im Haus Schlössli einrichten. Das Bauamts- und Hauswartpersonal basiert auf dem Gemeindegewerkhof und den Schulliegenschaften. Dem Altersheimpersonal stehen



Noch wird die Bibliothek im Tönierhaus betrieben.

Räumlichkeiten im Altersheim Städtli zur Verfügung, und das Bibliotheksteam wird sich nach den Umbauarbeiten in der neuen Bibliothek in der ehemaligen Militärunterkunft einrichten.

Informatik

Die Informatik ist auf allen Ebenen zu einem wichtigen Arbeits- und Informationsmittel geworden und bringt dem Personal Arbeitserleichterungen. In ihrer Wirkung ermöglicht sie die effiziente Bewältigung der sich ständig erweiternden Aufgabenstellungen, was ohne diese Mittel mit dem bestehenden Personal gar nicht mehr möglich wäre. Alle Beteiligten bemühen sich, das breite Angebot an EDV-Mitteln aktuell zu halten und sinnvoll einzusetzen. Erweiterungen der Informatikmittel werden kritisch geprüft und dort vollzogen, wo ein effektiver Nutzen gegeben ist.



Immer mehr Informationen und Dienstleistungen sind unter www.uznach.ch verfügbar.

Für die Bevölkerung von besonderer Bedeutung ist die Website www.uznach.ch. Sie enthält viele Informationen zur Gemeinde und dient nebst den anderen Medien zunehmend als Gefäss für die rasche Vermittlung von Informationen an die Bevölkerung. Seit längerem bestehen auch virtuelle Dienste, über die Veröffentlichungen, Medienmitteilungen, Hinweise über den Abfallkalender und zu Veranstaltungen sowie allgemeine und spezielle Informationen automatisch mitgeteilt werden. Zunehmend ist auch ihre Stellung als Online-Schalter. Es können verschiedenste Reglemente und Dokumente eingesehen und ausgedruckt werden. Zudem ermöglicht dieser Schalter die Erledigung von Dienstleistungen und Amtsgeschäften in digitaler Form ohne Gang ins Rathaus.

Sicherheit, Ordnung

Feuerwehr Uznach-Schmerikon

Die Feuerwehr Uznach-Schmerikon wird auch in der neuen Amtsdauer von Heinz Hickert, Uznach, kommandiert. Die Feuerwehr ist gut ausgerüstet und verfügt über eine optimale Infrastruktur. Nebst der Führung und dem Einsatzwillen jedes Einzelnen sind das wichtige Voraussetzungen für vorbildliche und schlagkräftige Ernstfalleinsätze.



Weiterhin schwierig ist es, den Mannschaftsbestand zu halten und neue Feuerwehrleute zu rekrutieren. Abgänge können trotz grösster Anstrengungen seitens der Verantwortlichen nicht mehr vollumfänglich mit Neueintretenden aufgefangen werden. Diese Lücke vermag auch die vor Jahren gegründete regionale Jugendfeuerwehr nicht zu schliessen. Hier erhalten junge Leute eine Grundausbildung mit dem Ziel, dass sie später in die Feuerwehr eintreten und aktiven Dienst leisten. Die Feuerwehr Uznach-Schmerikon ist für die Gemeinde ein wichtiges Sicherheitselement, und es liegt im Interesse der Allgemeinheit, dass sie nebst der vorhandenen guten Ausrüstung auch über das notwendige Personal verfügt. Der Gemeinderat ruft deshalb im Rahmen dieses Berichts angesprochene Bürgerinnen und Bürger dazu auf, sich zum Feuerwehrdienst zu melden. Während Jahrzehnten betreute die Feuerwehr Uznach bzw. die Feuerwehr Uznach-Schmerikon das zu Ernetschwil gehörende Gebiet Hof Aecheltschwil. Auf den Zeitpunkt der Zusammenführung der Gemeinden Gommiswald, Ernetschwil und Rieden hat die Feuerwehr der vereinigten Gemeinde Gommiswald diesen Weiler zu ihrem Einsatzgebiet erklärt. Die Feuerwehr Uznach-Schmerikon ist von dieser Aufgabe nun entlastet. Davon nicht betroffen ist die Trink- und Löschwasserversorgung. Diese erfolgt gegen Abgeltung mit den Grund- und Verbrauchsgebühren weiterhin durch die Wasserversorgung Uznach.

Ersatzbeschaffungen der Feuerwehr Uznach-Schmerikon

Die Feuerwehr Uznach-Schmerikon ersetzte vor einiger Zeit den zweiten der beiden Mannschaftstransporter. Erworben werden mussten auch neue Langzeitatemschutzgeräte für Einsätze in den Tunnelanlagen der Autobahn A53. Der entsprechende Autobahnabschnitt wird durch die Feuerwehr Uznach-Schmerikon betreut. Die Kosten für die Einsatzbereitschaft und Ernstfalleinsätze werden durch den Bund mit einer jährlichen Pauschale abgegolten.

Feuerwehrkommission / Feuerschutzkommission

Auch in der neuen Amtsdauer bleiben die Feuerwehrkommission Uznach-Schmerikon und die Feuerschutzkommission Uznach bestehen. Der Feuerwehrkommission Uznach-Schmerikon, die von beiden Gemeinderäten gewählt ist, obliegt die Führung der gemeinsamen Feuerwehr. Sie ist insbesondere verantwortlich für den Einsatz der gemäss Voranschlag zur Verfügung stehenden Mittel und die Aufrechterhaltung einer effizienten und schlagkräftigen Feuerwehr. Daneben erledigt sie administrative Aufgaben. Die vom Gemeinderat Uznach eingesetzte Feuerschutzkommission befasst sich mit spezifischen örtlichen Belangen des Feuerschutzes, der Feuerschau und des Kaminfegers.

Bevölkerungsschutz / Zivilschutz

Die Gemeinde Uznach gehört der Bevölkerungsschutz- bzw. der Zivilschutz-

organisation Obersee-Ricken an. Darin eingebunden sind neben Uznach die Gemeinde Schmerikon und die vereinigte Gemeinde Gommiswald (bisher Gommiswald, Ernetschwil und Rieden). Der regionalen Bevölkerungsschutzkommission obliegt die strategische Führung der Zivilschutzorganisation, und sie ist verantwortlich für den Einsatz der gemäss Voranschlag zur Verfügung stehenden Mittel. Kommandant der Zivilschutzorganisation Obersee-Ricken ist Marco Thoma, Uznach.

Schutzraumbau bleibt Pflicht

Der Bundesrat hat die Zivilschutzverordnung revidiert. Im Rahmen dieser Revision wurde auch die Schutzraumbaupflicht neu geregelt. Danach gilt die eigentliche Schutzraumbaupflicht noch bei Neubauten für Wohnhäuser ab 38 Zimmern (zwei Schutzplätze pro drei Zimmer) sowie für Spitäler und Alters- und Pflegeheime (ein Schutzplatz pro Patientenbett). Bei neuen Ein- und Mehrfamilienhäusern unter 38 Zimmern kann anstelle des Schutzraumbaus eine Ersatzabgabe geleistet werden. Darüber hinaus sind Ersatzabgaben möglich in Gebieten, wo genügend Schutzplätze vorhanden sind. In Uznach ist das im überwiegenden Teil des Gemeindegebiets möglich. Unverändert gilt auch die Pflicht, den Mindestanforderungen entsprechende Schutzräume zu unterhalten und die Betriebsbereitschaft zu gewährleisten. Diesbezüglich erfolgen periodische Kontrollen durch Organe des Zivilschutzes. Im Rahmen dieser Kontrollen festgestellte Mängel müssen durch den Eigentümer des Schutzraums behoben werden.

Bildung

Volksschule

Der Schulrat informiert über die Führung der Volksschule in einem separaten Bericht.

Schulraumplanung, Schulraum genügt

Die Schulraumplanung liegt im Zuständigkeitsbereich des Gemeinderats. Um Erkenntnisse über den bestehenden Schulraum und allfällige künftige Ergänzungen zu erhalten, wurde die



Die Feuerwehr Uznach-Schmerikon während eines Einsatzes im Tunnel der Autobahn A53.



Zurzeit besteht kein Mehrbedarf an Schulräumen.

Schulraumplanung in Zusammenarbeit mit einem Fachbüro aufgearbeitet. Zusammengefasst kann festgestellt werden, dass die Schülerzahlen trotz neuem Wohnungsangebot stagnieren bzw. tendenziell rückläufig sind und dass die Anzahl Schulzimmer über das ganze Gemeindegebiet kurz-, mittel- und langfristig ausreicht. Eine gewisse Problematik stellt sich bei den dezentralen Kindergarten- und Unterstufenschulhäusern Ausserhirschland und Gerbi, wo die Schulräume ortsspezifisch sind oder das Raumangebot den heutigen Anforderungen nicht genügt. Unmittelbarer Handlungsbedarf hinsichtlich Schaffung von zusätzlichem Schulraum besteht also nicht. Empfohlene und zweckmässige räumliche Umdispositionen können laufend und mit insgesamt kleinerem finanziellem Aufwand bewerkstelligt werden. Weil kein dringender Handlungsbedarf bezüglich Optimierung bei den Kindergarten- und Unterstufenschulhäusern Ausserhirschland und Gerbi besteht, werden vorderhand keine Planungsaktivitäten ausgelöst. Im Übrigen kann die zur Diskussion stehende Fusion mit anderen Gemeinden auch neue Perspektiven hinsichtlich Schulraumplanung eröffnen.

Neue Vereinbarung für das Werkjahr Linthgebiet

Das Werkjahr Linthgebiet führt das 11. und damit letzte obligatorische Schuljahr für Lernende mit besonderem Förderbedarf. Im Zentrum steht die

berufliche Integration mit Erarbeitung einer optimalen Anschlusslösung in die Arbeitswelt. Dem Zweckverband Werkjahr Linthgebiet gehören die Schulgemeinden bzw. die Einheitsgemeinden der Region ZürichseeLinth an. Seit vielen Jahren basiert das Werkjahr auf Räumlichkeiten der Schule Uznach. Auf Drängen der Gemeinde Uznach hat sich der Zweckverband neue Statuten gegeben. Im Zentrum der Revision stand der Kostenverteiler, der bisher die Beanspruchung des Angebots kaum berücksichtigte. Neu ist verankert, dass die dem Zweckverband angehörenden Gemeinden den Betriebsaufwand zu 25 Prozent nach Einwohnern und zu 75 Prozent im Verhältnis der Schülerinnen und Schüler tragen, die das Werkjahr besuchen. Neu ist auch, dass die Finanzverwaltung Uz-

nach von der Rechnungsführung des Zweckverbands entlastet wurde. Diese Aufgabe betreut nun die Stadt Rapperswil-Jona.

Massnahmen an Schulliegenschaften

Im Jahr 2012 wurden folgende grössere Massnahmen im Bereich der Schulliegenschaften geplant oder ausgeführt: Umgestaltung der Chemieräume und Erneuerung der Steuerung für die Badewassertechnik für das Schwimmbad Herrenacker, neue Pausenplatzgestaltung bei den Schulanlagen Ausserhirschland, Teilersatz Fenster Schulhaus Bifang, laufende Verbesserungen der Sicherheit bei Geländern und Spielanlagen sowie Inangriffnahme der Planung für eine bessere Pausenplatzgestaltung im südlichen Bereich des Schulhauses Letzi.

Für den laufenden und ordentlichen Unterhalt der vielen Schulliegenschaften müssen jährlich erhebliche Mittel aufgewendet werden.

Kultur, Freizeit

Aufwertung Flussbad und Naherholungsgebiet Grynau

Das Flussbad Grynau hat eine lange Tradition und ist sowohl für Uznach als auch für die Region ein wichtiges Freizeit- und Naherholungsangebot. Gemäss Masterplanung und Richtplan soll das Flussbad im Anschluss an die Sanierung der Linth aufgewertet werden. Schwerpunkte der Aufwertung sind die Bereitstellung von Infrastruktureinrichtungen.



Visualisierung des Flussbads Grynau



Mit dem Erlass eines Teilzonen- und eines Überbauungsplans sowie einem Nachtrag zum Baureglement wurden die raum- und siedlungsplanerischen Grundlagen für das Flussbad geschaffen. Im vergangenen Jahr beschäftigte sich der Gemeinderat intensiv mit der Detailplanung und mit der Sicherstellung der für das Flussbad benötigten Bodenfläche. Die Planungsarbeiten sind so weit fortgeschritten, dass der Bürgerschaft an der Versammlung vom 13. Mai 2013 eine Vorlage unterbreitet werden kann. Diese Vorlage ist in diesem Jahresbericht in Form eines Gutachtens enthalten, das detaillierte Informationen zu Projekt, Kosten und Finanzierung enthält.

Gemeindesaal / Aula

Die Aula des Oberstufenschulhauses Haslen hat vor einigen Jahren den Ochsenaal abgelöst. Vereins- und andere Anlässe finden heute ausserhalb der Schulzeiten vielfach in der Aula des Oberstufenschulhauses Haslen statt. In jüngerer Zeit wurden verschiedene Anpassungen und Aufwertungen vorgenommen, die die Nutzung insbesondere bei Vereinsanlässen mit Gastronomieangebot erleichtern und optimieren. So wurden im Jahr 2010 die Beschallung sowie die Raumakustik erneuert und die Benützung der Schulküche ermöglicht. Im Weiteren wurden Küchengerätschaften sowie Geschirr und Besteck angeschafft. Mit diesen Massnahmen hat sich die Aula zu einem Standort entwickelt, an dem ein wesentlicher Teil Dorfkultur gelebt und gepflegt werden kann.

Schutzobjekt Hebeltobelbrücke

Die Hebeltobelbrücke sichert eine Verbindung vom Bürgerwald-Lindenplatz über die Ranzach nach St. Gallenkappel-Betzikon. Früher war das eine wichtige Fusswegverbindung. Heute dient sie der Naherholung und ist Bestandteil des Wanderwegnetzes.

Die Brücke wurde im Jahr 1908 gebaut und 1935 saniert. Weil es sich um eine der ersten Brücken in Eisenbeton handelt, wurde sie als Baudenkmal unter Schutz gestellt.

Um den langfristigen Fortbestand zu sichern, wurde für das Jahr 2012 die umfassende Sanierung der Träger und der Brückenplatte samt der Geländer in Aussicht genommen. Weil es sich

um ein Baudenkmal handelt und die Brücke eine Wanderwegverbindung von regionaler Bedeutung gewährleistet, konnten namhafte Beiträge seitens der Denkmalpflege und des Tiefbauamts erwartet werden. Eine von den zuständigen Instanzen empfohlene nochmalige Detailuntersuchung zeigte dann, dass die Tragfähigkeit der Brücke stark eingeschränkt ist und eine Brückensanierung bedeutend höhere Kosten als angenommen verursachen wird. Gemäss Hinweisen der Fachleute ist die Brücke sogar einsturzgefährdet, und sie musste gesperrt werden.

In nächster Zeit gilt es zusammen mit Fachleuten darüber zu entscheiden, ob eine Brückensanierung mit den starken Eingriffen am denkmalgeschützten Brückenkörper noch verhältnismässig ist, oder ob die Hebeltobelbrücke, in welcher Art auch immer, zu ersetzen ist.

Jugendräume im Schlössli

An der Versammlung vom 2. April 2012 hat die Bürgerschaft den Kredit für die dringende Renovation des Hauses Schlössli an der Schulhausstrasse 4 erteilt. Mit dieser Krediterteilung verbunden war die Zustimmung, dass das Schlössli der Jugend bzw. der Jugendförderung zur Verfügung steht. Das ermöglicht die Aufgabe der Jugendräume in den Zivilschutzanlagen unter dem Schulhaus Haslen, die heute kein Tageslicht und keine natürliche Belüftung aufweisen.

Mit den Renovationsarbeiten am Haus Schlössli wurde im Frühsommer 2012 begonnen, und sie stehen kurz vor dem Abschluss. Der Bezug der Räume durch

die Jugend erfolgt im Frühling 2013. Festzuhalten ist, dass die jungen Leute Frondienste leisten. Diese betreffen insbesondere innere Gestaltungsarbeiten, Arbeiten an der Umgebung sowie die Hausreinigung nach Bauabschluss. Die Bauabrechnung kann voraussichtlich an der Bürgerversammlung zum Voranschlag im Spätherbst 2013 präsentiert werden.

Kinder- und Jugendpolitik

Vergleiche und Kommentierungen durch andere Gemeinden bestätigen, dass die Kinder- und Jugendpolitik gemessen an der Grösse Uznachs sehr gut verankert ist und dass auf allen Ebenen gute Arbeit geleistet wird. Die Gemeinde verfügt über ein Leitbild für die Kinder- und Jugendpolitik. Daraus wurde ein Massnahmenkonzept entwickelt, das den Handlungsbedarf im Bereich der öffentlichen Kinder- und Jugendförderung aufzeigt. Die Kinder- und Jugendkommission ist beauftragt, sich mit diesem Massnahmenkonzept zu beschäftigen, Massnahmen mit kleinen finanziellen Folgen umzusetzen und dem Gemeinderat Kredite für sinnvolle und finanziell tragbare Massnahmen zu beantragen. Die Inventarisierung des Massnahmenkatalogs zeigt, dass viele Bereiche bearbeitet sind und Wirkung erzielen, dass andere Aufgaben in Arbeit stehen und einzelne für die Zukunft vorgemerkt sind. Wichtiger Bestandteil des Konzepts sind adäquate Räume für die Jugend, die im Haus Schlössli nun zur Verfügung gestellt werden können.

Einen grossen Beitrag an der Jugendförderung leistet auch die offene Ju-



Jugendliche helfen mit, ihre neuen Räume im Haus Schlössli zu gestalten.



Der Eispark Städtli ist eine gemeinsame Aktion der Oberstufe und der Kinder- und Jugendkommission.

gendarbeit, die im Jahr 1995 eingeführt wurde. Sie zielt darauf ab, junge Leute zu integrieren, sie zu einer sinnvollen Freizeitbeschäftigung anzuleiten, zusammen mit ihnen Aktivitäten und Projekte zu entwickeln und sie in Verantwortlichkeiten einzubinden. Die offene Jugendarbeit betreuen derzeit ein Jugendarbeiter und eine Jugendarbeiterin. Sie stehen in einem Anstellungsverhältnis mit der Politischen Gemeinde mit Teilpensen von je 50 Prozent. Geführt werden sie vom Vorstand bzw. der Präsidentin des Jugend- und Freizeitvereins. Der Jugend- und Freizeitverein möchte sich von dieser Führungsverantwortung entlasten. Derzeit wird deshalb eine organisatorische und strukturelle Neuausrichtung der gesamten Kinder- und Jugendförderung geprüft, die gegen Ende Jahr zum Tragen kommen soll.

UNICEF-Label «Kinderfreundliche Gemeinde» stösst auf grosses Echo

Nach intensiver Aufbauarbeit erhielt Uznach im Juli 2011 als erste Gemeinde im Kanton St. Gallen und als fünfte in der Schweiz das UNICEF-Label «Kinderfreundliche Gemeinde» verliehen. Das Label würdigt die umfassende und aufmerksame Kinder- und Jugendpolitik der Gemeinde Uznach. Die Auszeichnung ist ein Beleg dafür, dass die Kinder- und Jugendförderung gut verankert ist und auch gelebt wird. Das Label entwickelt Resonanz über die Gemeindegrenzen hinweg bis ins Ausland. Die Verantwortlichen der Kinder- und Jugendkommission wurden

verschiedentlich eingeladen, die Arbeit in Gemeinden des Kantons und der Schweiz als gutes Beispiel zu präsentieren. Auf Einladung von UNICEF Schweiz konnte kürzlich in Berlin die Uznacher Kinder- und Jugendpolitik im Rahmen einer Auftaktveranstaltung vor Repräsentanten deutscher Städte und Kommunen sowie Institutionen vorgestellt werden. Die Vorstellung stiess auf ein gutes Echo, nicht zuletzt deshalb, weil über erste Erfahrungen berichtet werden konnte.

Der Gemeinderat und die Verantwortlichen der Kinder- und Jugendförderung freuen sich über die gute Wirkung des Labels sowohl nach innen als auch nach aussen bis ins benachbarte Deutschland. Trotz dieser Anerkennung müssen die Anstrengungen und Optimierungen aus eigenem Antrieb im Bereich der Kinder- und Jugendpolitik weitergeführt werden. Das nächste Label-Audit folgt in drei Jahren.

Städtli Bibliothek ist gefragt

80'621 Medienausleihungen sowie 243 neue Abonnenten belegen die grosse Beliebtheit und die starke Position der Städtli Bibliothek sowohl in Uznach als auch in Nachbargemeinden. Aufgrund des grossen Zuspruchs wird das Medienangebot laufend erweitert. So weist die Bibliothek heute einen Bestand an Büchern, Zeitschriften, Comics, Hörbüchern, CDs und DVDs von 15'173 Medien aus. Die Städtli Bibliothek veranstaltet auch Lesungen, Gespräche über Bücher sowie Er-

zähl Nächte und entwickelt andere ihr nahestehende Aktivitäten. Darüber hinaus fördert sie die Lesekompetenz bei Schülern und hat das Projekt Lesepaten als Teil der Kinder- und Jugendförderung lanciert.

An anderer Stelle wurde bereits festgehalten, dass sich die Bibliothek neu organisiert hat und per 1. Januar 2013 als Verwaltungszweig in die Politische Gemeinde integriert wurde.

Räumliche Neuausrichtung der Bibliothek

Die Städtli Bibliothek befindet sich derzeit im Tönierhaus. Das bestehende Raumangebot ist für die Abdeckung der Bedürfnisse ungenügend, und eine Ausdehnung im Tönierhaus ist nicht mehr möglich, weil die Katholische Kirchengemeinde die Räume für ihre eigenen Bedürfnisse benötigt.

Die Gemeinde ist Eigentümerin der Werkhofliegenschaft an der Zürcherstrasse. Die Standortbeurteilung hat ergeben, dass sich die seit einiger Zeit leerstehende und stark renovationsbedürftige ehemalige Militärunterkunft für die Nutzung als Bibliothek gut eignet. Der Raumbedarf der Bibliothek kann mit Gesamtflächen von rund 380 m² optimal abgedeckt werden. Zudem ist die Lage bezogen auf den öffentlichen Verkehr und den Individualverkehr ideal. Die Vorzüge dieses Standorts führten zum Entscheid, das Werkhofgebäude zu renovieren und das ehemalige Militärkantonement als Bibliothek zu nutzen. Der Bürgerschaft wurde an der Versammlung vom 3. Dezember 2012 eine Vorlage unterbreitet. Sie hat dieser Vorlage und dem Kreditantrag von netto Fr. 1'494'000.– mit überzeugender Mehrheit zugestimmt. Mit den Bauarbeiten wurde begonnen. Es ist geplant, die Renovation und Umnutzung im Jahr 2013 zu verwirklichen mit dem Ziel, die Bibliothek auf Beginn des Jahres 2014 am neuen Standort zu beziehen und betreiben zu können.

Gesundheit

Spital Linth

Die erste Etappe für die Sanierung des Spitals Linth ist abgeschlossen. Derzeit laufen die Planungsarbeiten für die zweite Etappe. Dieses grosse Vorha-



Das Spital Linth ist ein wichtiger Teil der vorzüglichen Gesundheitsversorgung für Uznach und die Region.

ben, das gemäss Medienberichten gegen 100 Mio. Franken kosten wird, bringt neben der Erweiterung, Erneuerung und Modernisierung der Räumlichkeiten und der Infrastruktur auch eine neue Verkehrsorganisation mit sich. Die Haupterschliessung soll von Süden her direkt ab der Gasterstrasse erfolgen. Ein Teil der Autoabstellplätze soll in einer Tiefgarage angeboten werden. Über Bautermine lässt sich noch nichts Konkretes sagen. Vorerst muss in einem längeren politischen Prozess die Beschlussfassung im Kantonsrat und anschliessend durch das St. Galler Stimmvolk erfolgen.

Der Gemeinderat freut sich über das Engagement des Kantons für das Spital Linth. Zusammen mit den Spitalärzten und dem Pflegepersonal sowie mit den am Ort domizilierten Ärzten und anderen Einrichtungen gewährleistet das Spital eine vorzügliche Gesundheitsversorgung für die Gemeinde und die Region.

Psychiatrische Tagesklinik

Der Kanton betreibt in Uznach an der Zürcherstrasse das Psychiatrie-Zentrum Linthgebiet mit Tagesklinik. Die Evaluation eines neuen zentrumsnahen Standorts mit hinreichendem Raumangebot führte zum Ochsengebäude. Dort wird der ehemalige Ochsenstalltrakt durch einen etwas grösseren Neubau ersetzt. In diesem Neubau werden alle für die psychiatrischen Dienste benötigten Räumlichkeiten eingerichtet und vermietet. Das Bauprogramm

enthält auch eine Tiefgarage unter dem heutigen westlichen Parkplatz. Mit den Abbruch- und Bauarbeiten wurde kurz vor Jahresende begonnen.

Wohnen im Alter

In Uznach gab es zu wenige altersgerechte Wohnungen. Dieser Mangel konnte behoben oder zumindest gemildert werden. In der Überbauung Takt 3 (Linthofwiese) entstanden 35 zentrumsnahe Wohnungen, die speziell auf die Nutzung durch Seniorinnen und Senioren ausgerichtet sind. Die Wohnungen sind seit Spätherbst 2012 bezugsbereit. Der Gemeinderat freut sich darü-

ber, dass sich der Investor zum Bau dieses Wohnungssegmentes motivieren liess. Ungeachtet dieses neuen Angebots an Alterswohnungen ist aufgrund der demografischen Entwicklung absehbar, dass weitere altersgerechte Wohneinheiten notwendig werden. Der Gemeinderat wird sich im Rahmen seiner Möglichkeiten dafür einsetzen, dass bei neuen zentrumsnahen Überbauungen auch solche Wohnungen geplant werden.

Im Übrigen darf festgestellt werden, dass Uznach mit dem Altersheim Städtli, dem Pflegezentrum Linthgebiet sowie den Diensten der Spitex und der Pro Senectute über ein gutes Betreuungs- und Pflegeangebot für die ältere Generation verfügt.

Soziales

Schulsozialarbeit

Die von der Bürgerschaft beschlossene und im August 2009 eingeführte Schulsozialarbeit wird im Rahmen einer Leistungsvereinbarung durch Mitarbeiter des Beratungszentrums Uznach geleistet. Die Kontakte mit Kindern, Jugendlichen, Lehrpersonen und Erwachsenen sind vielfältig und bestätigen, dass das Angebot notwendig ist. Die bisherigen Erfahrungen zeigen aber auch, dass die Schulsozialarbeit innerhalb des seinerzeit festgelegten Pen-



Ab Oktober 2012 wurden die altersgerechten Wohnungen in der Überbauung Takt 3 auf der Linthofwiese bezogen.

sums von 70 Prozent bewältigbar ist. Eine Pensenaufstockung, wie sie anfänglich noch angestrebt wurde, steht damit weiterhin nicht zur Diskussion.

Regionale Fachstelle Integration Linthgebiet

Die Regionale Fachstelle Integration ist Ansprechstelle und Drehscheibe für die Region Linthgebiet. Verschiedenste Akteure, Institutionen und Organisationen aus dieser Region arbeiten mit der Fachstelle zusammen. Dabei werden günstige Rahmenbedingungen für die Chancengleichheit und die Teilhabe der ausländischen Bevölkerung am öffentlichen Leben gefördert.

Die Chancengleichheit durch «Frühe Förderung» war im Jahr 2012 ein Schwerpunktthema. Eine gezielte Förderung aller Kinder noch vor dem Kindergarten lohnt sich. Gemäss neuen Forschungsergebnissen werden die Wurzeln für den Erfolg in der Schule schon als Kleinkind gelegt. Die ersten drei bis vier Jahre sind für die Entwicklung entscheidend. Der Besuch der Spielgruppe ist eine ideale Möglichkeit, spielerisch den sozialen und sprachlichen Umgang miteinander zu lernen. Gerade Kinder von nicht deutschsprachigen Eltern profitieren von solchen Angeboten, weil sie so bereits vor dem Eintritt in den Kindergarten mit der deutschen Sprache in Kontakt kommen und Freundschaften aufbauen können. In der «Frühen Förderung» ist die

Sprachförderung der Kinder zentral. Für den Erwerb einer Zweitsprache helfen gute Kenntnisse der Muttersprache. Die Sprachförderung findet im Erfahrungsalltag der Kinder statt, also in einem Umfeld, das Sprache mit Spiel, Bewegung und sozialen Kontakten verbindet.

Die Regionale Fachstelle Integration informierte die Spielgruppenorganisationen und die Spielgruppenleiterinnen über den Rahmen der Integrationsförderung im Kanton St. Gallen im Bereich «Frühe Förderung». Ziel der Integrationsförderung ist es, dass bestehende Angebote wie beispielsweise Spielgruppen vermehrt durch die zugewanderte Bevölkerung genutzt werden.

Haus Speerblick

Im Haus Speerblick an der Rickenstrasse sind die Sprachheilschule und der Verein Sozialpädagogische Wohngruppen Speerblick eingemietet. Nebst dem ordentlichen Unterhalt beschränkten sich die baulichen Investitionen auf die Erneuerung von Fenstern und die Sanierung des Vorplatzes. Ein Spender hat die Sanierung und Erneuerung des Kinderspielplatzes ermöglicht. Die Liegenschaft ist dem Finanzvermögen zugeschrieben, was bedeutet, dass sie eigenwirtschaftlich betrieben werden muss. Die Liegenschaftsrechnung bestätigt, dass dies möglich ist. Die Mieteinnahmen vermögen die Auf-

wände für den Unterhalt, die Sanierungen und Erneuerungen sowie die Verzinsung des Buchwerts auszugleichen. Für den Gemeindehaushalt ergibt sich somit keine Belastung.

Verkehr / Strassen

Umgestaltung der Zürcherstrasse vom Ochsenplatz bis zum Kreisel Kunsthof

Das Projekt für die Sanierung und Umgestaltung der Zürcherstrasse auf dem Abschnitt Ochsenplatz bis Kreisel Kunsthof beinhaltet eine Strassenraumgestaltung, die die Interessen aller Strassenbenützer besser berücksichtigt. Es soll ein farblich gestalteter Mittel- respektive Mehrzweckstreifen mit links und rechts davon verlaufenden Fahrbahnen entstehen. Der Mittelstreifen ist primär als Fläche für Linksabbieger gedacht. Der Knoten Bahnhofstrasse/Zürcherstrasse soll mit einer Lichtsignalanlage ausgerüstet werden. Diese Lichtsignalanlage mit Busbevorzugung ist insbesondere für die rasche Abwicklung des öffentlichen Verkehrs notwendig. Zudem liegt sie im Interesse der Fussgängersicherheit.

Die Sanierung und Umgestaltung des Abschnitts Ochsenplatz bis Kreisel Kunsthof erfolgt im Wesentlichen innerhalb der bestehenden Strassen- und Trottoirflächen. Aufweitungen beschränken sich auf die Einmündung der Bahnhofstrasse sowie zwischen Letzi- und Bahnhofstrasse. Mit einher gehen Verbesserungen bei den Einmündungen Schulhausstrasse und Haselgässchen sowie im Bereich der Liegenschaft der evangelischen Kirchgemeinde. Mit dem Strassenbau werden die Gesamterneuerung der Strassenbeleuchtung sowie Sanierungen und Erneuerungen von Werkleitungen koordiniert. Zudem wird gleichzeitig oder anschliessend die obere Bahnhofstrasse saniert.

Im Jahr 2012 hat der Kanton das Genehmigungsprojekt erarbeitet und dieses dem Gemeinderat zur Vernehmlassung im Sinn von Art. 35 Strassen-gesetz unterbreitet. Entsprechend der ihm gemäss Gemeindeordnung zustehenden Kompetenz hat der Gemeinderat im Februar 2013 zum Projekt in befürwortendem Sinn Stellung ge-



Die Integration von Zugewanderten soll früh beginnen. Eine Möglichkeit dazu bieten Spielgruppen.



nommen. Das Projekt geht nun zur Genehmigung an den Regierungsrat. Anschliessend erfolgen die öffentliche Auflage, die allfällige Rekursbehandlung und der Landerwerb. Nach heutigen Abschätzungen kann mit den Bauarbeiten im Frühjahr 2014 begonnen werden.

Verbindungsstrasse A53 / Gaster

Die Verbindungsstrasse A53 / Gaster steht im Fokus der Region und der Gemeinde. Die vom Kanton in Auftrag gegebene Zweckmässigkeits- und Machbarkeitsbeurteilung hat die Effizienz und Realisierbarkeit bestätigt. In der Folge haben die Gemeinden der Region die Verbindungsstrasse befürwortet und dem Kanton deren Realisierung beantragt. Zuhanden des 16. Strassenbauprogramms, das 2014 beginnt und fünf Jahre dauert, haben sowohl die Region ZürichseeLinth als auch die Gemeinde Uznach einerseits die Projektierung und Abwicklung der demokratischen und verfahrensrechtlichen Prozesse und andererseits einen Baubeginn vor 2019 beantragt. Der Kantonsrat entscheidet im Lauf dieses Jahres, welche Strassenbauvorhaben und welche Kredite ins 16. Strassenbauprogramm aufgenommen werden.

Dass die Strasse von besonderer Wichtigkeit und Bedeutung ist, wird auch dadurch dokumentiert, dass sie mit Dringlichkeitsvermerk Aufnahme im Agglomerationsprogramm der 2. Generation gefunden hat.

In der Überzeugung, die Bevölkerung frühzeitig in den Meinungsbildungsprozess einzubeziehen, fand Anfang Dezember 2012 in der Turnhalle Haslen in Uznach ein Verkehrsforum statt. Daran nahmen rund 150 Leute teil. In Gruppenarbeiten wurden die Anliegen auf Papier gebracht. Als wichtigstes Ergebnis dieses Verkehrsforums resultierte, dass eine Verkehrsentslastung der Siedlungsgebiete mittels einer neuen Strasse notwendig ist. Andere Anliegen aus dem Workshop werden bei der Weiterbearbeitung des Strassenbauvorhabens im Rahmen des Möglichen berücksichtigt.

Verkehrsberuhigung beim Bahnhofplatz

Die Beseitigung der auf der Bahnhofstrasse aufgemalten Quadrate hat dazu geführt, dass der Strassenzug fahr-

zeugorientiert in Erscheinung tritt und seither auf der Bahnhofstrasse nachweislich schneller gefahren wird. Das verunsichert die Fussgänger beim Queren der Strasse. Eine Studie zeigt auf, dass nur gezielte bauliche Massnahmen zu einer Verkehrsberuhigung und damit zu mehr Sicherheit für alle Verkehrsteilnehmer führen. Als solche sind weitere bzw. anders platzierte minimale Anrampungen, Fahrbahnmarkierungen und Fahrbahneinengungen geplant. Weil die Bahnhofstrasse während der Zeit der Bauarbeiten für die Umgestaltung der Zürcherstrasse für Umleitungen benötigt wird, können die Verkehrsberuhigungsmassnahmen frühestens ab Herbst 2014 umgesetzt werden.

Sanierung der Hegnerstrasse

In den vergangenen Jahren wurde die Hegnerstrasse auf Teilstrecken saniert (inklusive Werkleitungen und Strassenbeleuchtung). Eine solche Sanierung wurde für den Abschnitt ab Ende der vorderen Strassenverengung ostwärts bis zur Liegenschaft Bochsler aufgeschoben. Die Sanierung dieses Abschnitts erfolgt nach Fertigstellung der Terrassenhäuser Hegner/Hegnerrain, mit deren Bau im vergangenen Herbst definitiv begonnen wurde. Voraussichtlich kann die Sanierung dieses Abschnitts im Jahr 2015 erfolgen.

Verlängerung Trottoir Herrenackerstrasse

Das Trottoir entlang der Herrenackerstrasse ab dem Schularealweg bis auf Höhe der Parkbucht nordwestlich der Schwimmhalle ist verlängert worden.



Das verlängerte Trottoir entlang der Herrenackerstrasse trägt zur Schulwegsicherheit bei.

Diese Massnahme erfolgte insbesondere aus Gründen der Schulwegsicherheit und bietet den Schülern einen konfliktfreien ostseitigen Zugang zu den Schulanlagen der Mittel- und Oberstufe.

Neue Zufahrt für die Gebiete Aecheltswil und Böllenberg

Nach langen Verhandlungen mit verschiedenen Beteiligten konnte die Erschliessung der Gebiete Aecheltswil und Böllenberg mit einer neuen Zufahrt ab der Rickenstrasse neu organisiert werden. Die Neuerschliessung ermöglichte den Rückbau der nicht mehr benötigten Zufahrt zu den inzwischen rekultivierten Kiesgruben Haslen. Den Bau der neuen Strasse sowie den Rückbau der Kiesgrubenzufahrt besorgte die Betreiberin der damaligen Kiesgruben.

Fuss- und Radweg entlang der Grynaustrasse

Mit dem Einbau des Deckbelags sowie der Fertigstellung des Trottoirs im Bereich der Einmündung Webereistrasse wurden die Arbeiten für den Fuss- und Radweg entlang der Grynaustrasse abgeschlossen. Sobald die Schlussabrechnung des Kantons für den Gemeindeanteil am Fuss- und Radweg erfolgt ist, kann die während Jahren pendent gehaltene Akte geschlossen werden.

Fuss- und Radweg Grynaud Richtung Schmerikon

Die Zustimmung für die Erweiterung der Industriezone Büelerriet und die damit verbundene Nutzungsintensivierung erfolgte damals unter der Voraussetzung, dass nordseitig entlang der Allmeind-

strasse bis Ende des Kieswerkareals ein separater Fuss- und Radweg angegliedert wird. Bis auf die separate Fuss- und Radwegbrücke über den Steinenbach wurde der Weg im Jahr 2012 erstellt. Der Brückenbau ist in der ersten Hälfte dieses Jahres geplant.

Fuss- und Radwegverbindung Escherstrasse Richtung Linthpark

Der Fuss- und Radweg Escherstrasse/ Linthpark Richtung Schmerikon hat regionale Bedeutung. Um dieser Qualifikation gerecht zu werden, muss er ausgebaut werden. Da der Wegbau mit der Erneuerung der Eisenbahnbrücke über den Ernetschwilerbach koordiniert wird, wird ein Ausbau nicht vor dem Jahr 2016 möglich sein. Im Weiteren müssen die Auswirkungen eines allfälligen zweiten Gleises zwischen Uznach und Schmerikon bekannt sein und in die definitive Fuss- und Radwegplanung einfließen.

Wegen der Bedeutung des Wegs können Kantonsbeiträge an die Ausbaukosten erwartet werden. Auch die SBB werden sich an den Baukosten der neuen Fuss- und Radwegbrücke beteiligen.

Remigihofweg wird ausgebaut

Der Remigihofweg in der heutigen Ausführung ist ein reiner Fussweg von rund 1.50 m Breite. Gemäss Richtplan ist er Bestandteil der «Promenade», die eine südliche Fuss- und Radwegverbindung durch das Gemeindegebiet von Ost bis West ausserhalb des Hauptstrassennetzes sicherstellen soll. Um diesem Anspruch gerecht zu werden, ist eine Verbreiterung des Remigihofwegs notwendig.

Grundeigentümeranliegen hinsichtlich Sichtschutzes wurden zum Anlass genommen, über eine Verbreiterung des Weges auf mindestens 2.80 Meter plus Randabschlüsse sowie über die Bezeichnung als Fuss- und Radweg zu verhandeln. Nach Behandlung von Einsprachen konnte letztlich mit allen Betroffenen eine Einigung erreicht werden. Das Teilstrassenplanverfahren mit Widmung als Gemeindeweg 1. Klasse und als Fuss- und Radweg ist abgeschlossen. Derzeit wird das Detailprojekt, in das auch die Anliegen der Grundeigentümer hinsichtlich Gestaltung des Sichtschutzes einfließen, erarbeitet. Es kann erwartet werden, dass die Wegverbreiterung in der zweiten Jahreshälfte ausgeführt und anschliessend seiner Zweckbestimmung als Fuss- und Radweg übergeben werden kann.

Quartierinterne Fusswegverbindung im Ausserhirschland

Seit vielen Jahren steht die Realisierung einer quartierinternen Fusswegverbindung von der Brauereistrasse Ost bis zur St. Josefstrasse bzw. bis zur Kapellstrasse zur Diskussion. Dieser Fussweg soll für Anwohnende sowie für Schüler mit Ausrichtung zu den Schulanlagen Ausserhirschland eine Verbindung ausserhalb der stark befahrenen Zürcherstrasse sicherstellen. Auf mehreren Streckenabschnitten wurden bereits Vorleistungen erbracht, indem einzelne Wegstrecken erstellt bzw. die rechtlichen Grundvoraussetzungen dazu geschaffen wurden. Die Bemühungen für eine durchgehende Wegverbindung scheiterten bisher an der Bereitschaft einer Grund-

eigentümerschaft, die für den Weg erforderliche Landfläche zur Verfügung zu stellen. Im Rahmen eines Eigentümerwechsels verbunden mit einer Baubewilligung konnte kürzlich nun doch die Bereitstellung des für den Weg erforderlichen Areals ausgehandelt werden. Dies gab Anlass, den Teilstrassenplan zu erarbeiten und zwar für den wichtigsten Abschnitt Brauereistrasse Ost bis zur St. Josefstrasse. Eine Weiterführung bis zur Kapellstrasse ist in einem zweiten Schritt geplant.

Derzeit läuft das Teilstrassenplanverfahren mit Widmung des Ausserhirschlandwegs als Gemeindeweg 2. Klasse. Sofern rechtliche Verfahren nicht zu Verzögerungen führen, kann davon ausgegangen werden, dass das noch fehlende Wegstück erstellt und der gesamte Wegabschnitt noch dieses Jahr eröffnet werden kann.

Stadtbahn Obersee

Die Verbesserung des öffentlichen Verkehrs auf der Schiene ist ein regionales Anliegen. Weil ein direkter S-Bahnanschluss Richtung Zürich nicht möglich ist, wurde das Projekt Stadtbahn Obersee lanciert. Mit diesem Bahnprojekt sollen optimale Verbindungen rund um die Linthebene mit schlanken Anschlüssen in Rapperswil und Ziegelbrücke sichergestellt werden. Anfänglich wurden Kosten errechnet, die das Vorhaben als unrealistisch erscheinen liessen. Eine nochmalige Berechnung verbunden mit Projektoptimierungen führte dann zu einem deutlich niedrigeren Investitionsbedarf. Dies gab Anlass, das Vorhaben mit Unterstützung des Kantons neu anzugehen und dessen rasche Umsetzung anzustreben. Ziel ist, dass die Stadtbahn Obersee in sechs bis sieben Jahren in Betrieb gehen kann.

S-Bahn St. Gallen

Die Stimmbürgerschaft des Kantons St. Gallen hat im Herbst 2010 dem Projekt S-Bahn St. Gallen deutlich zugestimmt. Dieses Vorhaben, das kantonsweit Investitionen von über 200 Mio. Franken auslöst, zielt auf schlanke Verbindungen rund um den Kanton St. Gallen ab und soll Ende 2013 realisiert sein. Für Uznach bringt die S-Bahn St. Gallen den Halbstundentakt Richtung Rapperswil bzw. Wattwil/St. Gal-



Der schmale Remigihofweg wird zum Fuss- und Radweg ausgebaut.



len (bereits vorhanden) und Richtung Ziegelbrücke (heute Stundentakt). Am Bahnhof Uznach sind Anpassungen notwendig. Weil die S-Bahn St. Gallen über Gleis 2 geführt wird, muss sich der Voralpenexpress auf Gleis 1 ausrichten. Das erfordert die Verlängerung des Perrons, die Ergänzung und Verlängerung des Perrondachs sowie Anpassungen bei den Gleisanlagen. Die Planungsarbeiten sind abgeschlossen, und mit den Bauarbeiten wurde begonnen.

Optimierung des Busangebots

Grundsätzlich verfügt Uznach über ein gutes öffentliches Verkehrsangebot sowohl auf der Schiene als auch auf der Strasse. Das konnte dank ständiger Erweiterungen und Optimierungen der Angebote erreicht werden. Die Bemühungen um weitere Verbesserungen insbesondere des Busangebots für die Region gehen weiter. Zurzeit laufen die Arbeiten für die Abstimmung der Busfahrten auf das neue Angebot der S-Bahn St. Gallen ab Ende 2013.

Höhere Beteiligung der Gemeinde an den Kosten des öffentlichen Verkehrs

Neben Bund und Kanton haben sich die Gemeinden und insbesondere die Bahnhofsgemeinden an den Lasten des öffentlichen Verkehrs finanziell stark zu beteiligen. Diese Beteiligung fällt in Zukunft noch stärker ins Gewicht, weil der Kanton sein Engagement im Rahmen der Sparanstrengungen zulasten der Gemeinden reduziert hat. Bereits mit Wirkung ab 2012 hat er die Gemeindeanteile an den Abgeltungen des regionalen Personenverkehrs erhöht. Eine weitere Erhöhung um rund Fr. 47'000.– erfolgt aufgrund des zweiten kantonalen Sparpakets. Im Vorschlag 2013 ist die zu leistende Abgeltung mit Fr. 452'000.– enthalten. Trotz dieser finanziellen Folgen setzt sich der Gemeinderat weiterhin für ein attraktives Verkehrsangebot auf Schiene und Strasse ein. Davon profitiert die Bevölkerung, und Uznach gewinnt als Wohn- und Arbeitsstandort sowie als Regionalzentrum.

Tageskarten Gemeinde

Die Tageskarte Gemeinde ermöglicht freie Fahrten auf allen Strecken der SBB, der Postautos, der meisten konzessio-

nierten Privatbahnen und städtischen Nahverkehrsmittel sowie bei vielen Schifffahrtsbetrieben der Schweiz. Auf privaten Eisenbahnlinien, Autobus- und Seilbahnverbindungen werden teilweise Ermässigungen gewährt.

Seit vielen Jahren, in jüngerer Zeit und bis Anfang Dezember 2012 im Verbund mit anderen Gemeinden, bietet Uznach die Möglichkeit zum Bezug solcher Tageskarten. Die Poststelle Uznach hat dieses Angebot seit dem Jahr 2004 betreut. Vorher konnten die Tageskarten beim Bahnhof-Kiosk bezogen werden.

Neu dürfen die Tageskarten nur noch durch die Gemeinden vertrieben werden. Weil die Gemeinde Uznach das Angebot aufrechterhalten und damit einen Beitrag an den öffentlichen Verkehr leisten will, muss auf Geheiss der SBB auf den Verkauf bei der Poststelle Uznach verzichtet werden. Seit 8. Dezember 2012 stehen drei Tageskarten für Fr. 40.– je Karte im Angebot. Sie können über die Homepage der Gemeinde Uznach www.uznach.ch/Registrierung Verwaltung, beziehungsweise über Telefon Nr. 055 285 23 00 reserviert oder während den Büroöffnungszeiten direkt beim Einwohneramt im Rathaus bezogen werden.

Umwelt, Raumordnung

Energie, Energiestadt

Das Label «Energiestadt», das im November 2010 verliehen wurde, verpflichtet. In einem ständigen Prozess

müssen Umwelt- und Energiemassnahmen geprüft und umgesetzt werden. Damit beschäftigen sich die Verwaltung, die Schule und insbesondere die Energiekommission. Im Jahr 2012 wurden verschiedene Projekte lanciert und umgesetzt.

Schwerpunkte der Arbeit der Energiekommission waren die Durchführung eines Eco-Drive-Tages in Zusammenarbeit mit lokalen Garagisten. Eco-Drive zielt auf energie- und umweltbewusstes Fahren ab. Daneben wurden verschiedene Informationsschriften, Presseberichte und Flyers zu Energiespartipps und Energieeffizienz verfasst und in Umlauf gebracht. Die Energiekommission fördert das Bewusstsein, mit Energie bewusst und sparsam umzugehen. Bei Aktivitäten und bei der Umsetzung von Projekten motiviert sie, den wichtigen energetischen Belangen Nachachtung zu verschaffen. Die Energiekommission wird auch in Zukunft aktiv und engagiert bleiben, nicht zuletzt deshalb, um das Label «Energiestadt» bestätigt zu erhalten. Sie hat sich zum Ziel gesetzt, beim nächsten Label-Audit eine Steigerung der Punktzahl zu erreichen.

Energieversorgungsplanung

Im vergangenen Jahr wurde das Energiekonzept in Zusammenarbeit mit Fachleuten erarbeitet und behördenverbindlich erklärt. Das Energiekonzept bzw. die Energieversorgungsplanung ist eine Massnahme der seit 2010 zertifizierten Energiestadt Uznach. Sie ermöglicht, übergeordnete Überlegungen zur Energieversorgung rechtzeitig



Der Eco-Drive-Tag war ein Erfolg.

in konkrete Umsetzungsplanungen einzubringen. Konkret zeigt sie auf, in welchen Siedlungsgebieten nachhaltige Energieträger zum Tragen kommen sollen. Priorisiert werden Wärmeträger aus erneuerbaren Energien wie Erdwärme, Solarthermie, Abwärme, Abwasserwärme, Wärme aus Biomasse etc. Bei Neubauten in Gebieten mit Sondernutzungsplan sollen hinsichtlich Wärmedämmung der Minergie-Standard eingefordert und nachhaltige Energien eingesetzt werden. Das Energiekonzept verpflichtet die Gemeinde bei gemeindeeigenen Neubauten und wesentlichen Sanierungen zur Einhaltung des Gebäudestandards 2008. Alle involvierten Stellen sind beauftragt, den Vorgaben im Energiekonzept Nachachtung zu verschaffen.

Neues Gemeinschaftsgrab

Das Gemeinschaftsgrab auf dem Friedhof Uznach vermochte den Bedarf nicht mehr abzudecken. Weil eine Erweiterung am bestehenden Standort nicht möglich war, wurde ein neues Gemeinschaftsgrab nördlich der Kreuzkirche geschaffen. Es entstand eine schlichte und naturnah gestaltete Ruhestätte, in der 217 Urnenbeisetzungen in vier Abteilungen möglich sind. Die Namen der Verstorbenen werden auf kleinen Metallplatten eingraviert. Diese sind auf einer verzierten Stahlplattenwand entlang des Gemeinschaftsgrabs angebracht. Die neue Grabstätte konnte am 22. November 2012 im Rahmen einer bescheidenen Feier seiner Zweckbestimmung übergeben werden.



Das neue Gemeinschaftsgrab bietet Platz für 217 Urnenbeisetzungen.

Immissionsschutzreglement zeigt Wirkung

Im Jahr 2011 wurde das Immissionschutzreglement erlassen. Es enthält insbesondere Bestimmungen zum Lärmschutz. So ist beispielsweise geregelt, wann die Benützung des Entsorgungsplatzes beim Werkhof gestattet ist, zu welchen Zeiten Rasenmähen verboten ist, in welchen Zeitfenstern lärmige Baustellenarbeiten zulässig sind usw. Weiter hält der Erlass fest, dass Knallkörper nur sehr begrenzt verwendet werden dürfen und das Abbrennen von Feuerwerk ausser am 1. August und an Silvester einer Bewilligung bedarf. Hinsichtlich Luftreinhaltung ist festgelegt, dass im Siedlungsgebiet jedes Verbrennen von Abfall im Freien verboten und der Gülleaustrag an Wochenenden unzulässig sind.

Erste Erfahrungen zeigen, dass das Immissionsschutzreglement Wirkung erzielt. Offensichtlich werden die Bestimmungen gut beachtet. Es ist bisher noch zu keinen Strafanzeigen gekommen.

Lärmschutz bei Transformatoren der Axpo AG

Im Unterwerk Grynau der Axpo AG wird gebaut. Im Zug dieser Bauarbeiten sind auf Verlangen der Gemeinde auch die lärmigen und weitherum hörbaren Transformatoren durch geräuscharme ersetzt worden. Das Resultat ist erfreulich. Die Auswechslung der Transformatoren hat zu einem deutlich geringeren Geräuschpegel im näheren und weiteren Umfeld des Unterwerks geführt.

Als Nächstes hat die Axpo AG die Erstellung eines neuen Freileitergebäudes im Programm. Die Baubewilligung dafür ist erteilt.

Abfallentsorgung

Auf das Jahr 2012 konnten die Gebühren für die Entsorgung der Siedlungsabfälle gesenkt werden. Die Entsorgung eines 35 l-Kehrichtsackes kostet nun Fr. 2.20, und die Abfallgebühr für einen Container reduzierte sich um Fr. 4.– auf Fr. 48.–. Diese Gebührenreduktion war die Folge des laufend optimierten örtlichen Entsorgungskonzepts, der leichten Senkung der Verbrennungsgebühr bei der Kehrichtverbrennungsanlage Niederurnen, der günstigen Entwicklung des Altpapierpreises sowie der Vorteile des aufgewerteten Entsorgungsplatzes für verwertbare Abfälle beim Werkhof. Die als Spezialfinanzierung geführte Rechnung zeigt, dass die Gebührenreduktion verkraftbar ist und Anpassungen zumindest nach oben vorläufig nicht erforderlich sind.

Im Übrigen wurde am Konzept der Abfallentsorgung nichts geändert.

Abwassergebühren sind kostendeckend

Trotz relativ hoher Investitionen vermögen die Gebühreneinnahmen den Aufwand für die Sanierung und den Unterhalt der Abwasseranlagen, den Anteil an den Betriebskosten der Abwasserreinigungsanlage sowie für die Administration und Verwaltung dieses Umweltbereichs zu decken. Dank angepassten laufenden Abwassergebühren und guter Erträge aus einmaligen Anschlussgebühren, die wegen abgeschlossenen und laufenden grösseren Überbauungen über dem üblichen Mass lagen, gelang es auch, die Schulden im Abwasserbereich vollständig abzubauen. Zusätzlich konnte eine Reserve für anstehende grössere Investitionen im Abwassersektor geschaffen werden.

Sanierungen oder Erneuerungen von Abwasserleitungen

Im Jahr 2012 wurden folgende Erneuerungs- und Sanierungsarbeiten an gemeindeeigenen Abwasseranlagen ausgeführt:

- Der schlechte Zustand der Schmutzwasserleitung Weinbergstrasse-Äschen-



sack machte einen vollständigen Neubau erforderlich. Parallel dazu wurde eine neue Meteorwasserleitung eingelegt um den aus den nördlichen und östlichen Gebieten stammende Sauberwasseranfall abzuführen und in den Steinenbach zu leiten. Die Abnahme dieser Leitung und die Behebung kleinerer Mängel sind erfolgt.

- Der Bau der Terrassenhäuser erforderte die Verlegung des Mischwasserkanals talwärts vom Hegnerrain bis zur Hegnerstrasse.
- Eine Kanalisationshauptleitung quert im Gebiet Remigihof den Ernetschwilerbach. Die Gewährleistung der Hochwassersicherheit erfordert die Tieferlegung der Sohle des Ernetschwilerbachs. Die Hauptleitung musste deshalb im Zusammenhang mit dem Bachausbau verlegt und abgesenkt werden.
- Anstelle des ehemaligen Ochsen-saals werden die Psychiatrische Tagesklinik sowie eine Tiefgarage zwischen Bank- und Ochsengebäude gebaut. Das erfordert eine Neuorganisation der Entwässerungsleitungen vom unteren Stadtgraben sowie vom Schulhaus Letzi her. Diese Abwässer können nicht mehr in die Leitung in der Grynaustrasse übergeben werden. Die Entwässerung erfolgt neu westwärts über den Hauptkanal in der Zürcherstrasse. Diese Umdisposition wurde im vergangenen Dezember ausgeführt.

- Die Beseitigung des Meteorwassers im Gebiet Escherwiese, das aus Gebieten oberhalb der Gleisanlagen anfällt, ist wegen der Überbauung Escherwiese neu zu organisieren. Es ist eine neue Pumpstation mit Druckleitung in Richtung Steinenbach notwendig. Weiter muss für den Abfluss des normalen Trockenwetterabflusses im freien Gefälle (Einsparungen Energiekosten) eine Querverbindung zum westlich verlaufenden Sauberwasserkanal geschaffen werden. Wegen der Komplexität des Vorhabens und wegen Abstimmungen der Bauausführung auf den Baufortschritt der Überbauung war es nicht möglich, die Umsetzung der neuen Meteorwasserbeseitigung zu Ende zu führen. Es kann mit einem Bauabschluss bis Mitte 2013 gerechnet werden.

Für das Jahr 2013 sind geplant:

- In nächster Zeit wird die Zürcherstrasse, Abschnitt Kreisel Kunsthof bis Ochsenplatz, saniert und umgestaltet. Im Vorfeld oder gleichzeitig muss der sich im Strassenkörper befindende Abwasserkanal vollständig erneuert werden. Zum Zeitpunkt der Niederschrift dieses Berichts ist offen, wann mit den Strassenbauarbeiten und mit der Erneuerung der Werkleitungen begonnen werden kann. Der Zeitpunkt wird massgeblich vom Verfahrensverlauf des Strassenbauprojekts beeinflusst.

- Im Regenkklärbecken und der Pumpstation Escherwiese müssen die Mess-, Grob- und Allgemeinverteilung erneuert und die Elektroinstallationen saniert werden. Die Verteilkomponenten und die elektrischen Installationen sind bis 35 Jahre alt, und die Beschaffung von Ersatzmaterial ist teilweise gar nicht mehr möglich. Die Erneuerungen und Sanierungen sind deshalb dringend, weil bei einem Stromunterbruch das Pumpwerk ausfällt und sich dadurch Rückstaus mit Schadensfolgen auf verschiedene Liegenschaften ergeben.
- Die Pumpstation Escherwiesstrasse bei den Doppeleinfamilienhäusern dient der Anhebung des anfallenden Meteorwassers aus Trennsystemen im Bereich Bahnhofstrasse bis Kreuzkirche bei hohem Wasserstand im Steinenbach. Bei normalem Bachwasserstand fliesst das Meteorwasser im freien Gefälle direkt in den Bach. Die Pumpensteuerung und die Pumpstation selber befinden sich auf privatem Grund und werden auch privat gewartet. Sanierungsmassnahmen drängen sich sowohl bei der Steuerung als auch bei der Pumpstation auf. Die Sanierungsmassnahmen werden zum Anlass genommen, die Steuerung umzu- platzieren und mit Einbindung ins Alarmsystem in die Wartung durch das Fachpersonal des Abwasserverbandes Obersee zu übertragen.



Der ehemalige Ochsen-saal wird durch den Neubau für die Psychiatrische Tagesklinik ersetzt.

Aufarbeitung Generelle Entwässerungsplanung (GEP)

Die Generelle Entwässerungsplanung zeigt im Wesentlichen auf, wie und mit welchen Systemen die Siedlungsgebiete entwässert werden sollen, ob die Kanäle die nötigen Kapazitäten aufweisen, wo Leitungssanierungen notwendig sind und wie neue Baugebieterschliessungen in Angriff genommen werden sollen. Die Generelle Entwässerungsplanung stammt aus dem Jahr 2000. Seither haben sich neue Entwässerungsgrundsätze wie Retention und Versickerung entwickelt, die in der Gemeinde Uznach stark zum Tragen kommen und sich auf die Generelle Entwässerungsplanung auswirken. Es ist deshalb notwendig, dass die Entwässerungsplanung aufgearbeitet wird. Dazu gehört auch die vollständige Digitalisierung der Plan- und Berechnungs-

grundlagen inklusive der grundstücksinternen Kanalisationsanlagen.

Mit der Revision der Generellen Entwässerungsplanung wurde nach Behebung von Schnittstellenproblemen im vergangenen Herbst begonnen. Der Hauptleitungskataster wird auf den heutigen Stand gebracht. Die bestehenden Hausanschlusspläne werden digitalisiert und die seit dem Jahr 1999 realisierten grundstücksinternen Entwässerungsanlagen per GPS aufgenommen und ins digitale Planwerk übertragen. Die Erledigung dieser aufwändigen Arbeiten ist bis Ende 2013 vorgesehen. Anschliessend erfolgen die Revision der übrigen Bestandteile der Generellen Entwässerungsplanung, insbesondere die gebietsweise Festlegung des Entwässerungssystems und die hydraulische Neuberechnung des Kanalisationsnetzes.

Ausbau der Abwasserreinigungsanlage (ARA) Obersee

In der Abwasserreinigungsanlage Obersee werden die Abwässer der Gemeinden Uznach, Schmerikon, Kaltbrunn, Gommiswald (inklusive ehemalige Gemeinden Ernetschwil und Rieden) und Tuggen behandelt. Die Anlage, die seit rund 30 Jahren in Betrieb ist, wird mit einem Kostenaufwand von rund 17 Mio. Franken saniert, erweitert und teilweise erneuert. Der Spatenstich erfolgte im Oktober 2010. Die Bauarbeiten schreiten programm- und termingemäss voran, und die erneuerte Anlage kann ab ungefähr Mitte 2013 in Betrieb gehen. Im Jahr 2012 wurde beschlossen, auf den Flachdächern der Kläranlagebauten Photovoltaikanlagen zu erstellen und zu betreiben. Die Finanzierung des ARA-Ausbau ist sichergestellt. Im Vorfeld zur Erneuerung der Anlage wurden Reserven angelegt, und die verbleibende Schuld kann innert angemessener Frist verzinst und getilgt werden, ohne dass Erhöhungen bei den Abwassergebühren notwendig werden.

Hochwasserschutz Linth

Die Arbeiten für den Hochwasserschutz der Linth samt der Umsetzung ökologischer Massnahmen konnte abgeschlossen werden. Die Verwirklichung dieses Projekts stellt ein Generationenwerk dar und ist für Uznach von elementarer Bedeutung. Es gewährleis-

tet den dringend notwendigen Hochwasserschutz für das Siedlungsgebiet in der Ebene. Vorher bestand die Gefahr, dass bei Dammbrüchen die Ebene und die dortigen bebauten Gebiete zwei bis drei Meter überflutet werden.

Aabach ist nicht hochwassersicher

Eine Grobstudie zeigt, dass der Aabach auch auf dem Abschnitt SBB-Gleis bis Tobeileingang bei der ehemaligen Spinnerei Uznaberg Hochwasserschutzdefizite aufweist. Nachdem seitens des Kantons die Beitragsberechtigung eines Bachausbaus bejaht wurde, haben die Gemeinderäte von Schmerikon und Uznach ein Vorprojekt für den Ausbau dieses Bachabschnitts in Auftrag gegeben. Das Vorprojekt soll aufzeigen, welche Massnahmen für den Hochwasserschutz und die ökologische Aufwertung erforderlich sind und welche Kosten sie auslösen. Sobald das Vorprojekt vorliegt, wird darüber zu befinden sein, ob ein eigentliches Bachausbauprojekt erarbeitet werden soll. Ein Ausbau des Aabachs auf dem erwähnten Abschnitt hat zur Folge, dass sich neben Bund, Kanton und Perimeterpflichtigen auch die Gemeinde Uznach finanziell beteiligen müssen.

Ausbau des Ernetschwilerbachs hat begonnen

Ende 2004 wurde mit Planungsarbeiten für den Ausbau des Ernetschwilerbachs begonnen. Sie zielen darauf ab, den Er-

netschwilerbach ab Steg bis zur Mündung hochwassersicher auszubauen. Im Jahr 2008 wurde das Ausbauprojekt fertiggestellt. Im Herbst 2008 erfolgte die öffentliche Projektauflage, und im Frühjahr 2009 stimmte die Bürgerschaft dem Vorhaben und dem Kreditantrag zu. Der Baubeginn hat sich wegen aufwändigen und langwierigen Verfahrensabläufen mit Einsprachen, Rekursen und Beschwerden lange hinausgezögert. Im März 2012 konnte dann mit dem Ausbau begonnen werden. Als erstes wurden die Brücken Remigihofstrasse und Allmeindstrasse abgebrochen und neu erstellt. Im Spätherbst 2012 konnten die Ausbauarbeiten auf dem Bachabschnitt Gleis SBB bis Zürcherstrasse in Angriff genommen werden. Wegen langanhaltender schwieriger Witterungsverhältnisse ergaben sich Verzögerungen. Diese sollen mit Umdispositionen bei den Bauabläufen so aufgefangen werden, dass dieser Bachabschnitt trotz allem etwa Ende April 2013 fertiggestellt werden wird. Die Arbeiten auf den Abschnitten Bachmündung bis SBB-Gleis sowie Zürcherstrasse bis Steg (samt Geschiebesammler und Ersatz der Brücke Stegstrasse) sollen im Winter 2013/2014 erfolgen. Erklärend und ergänzend wird an dieser Stelle festgehalten, dass Arbeiten an Bächen während der Winterhalbjahre erfolgen, weil in dieser Zeit die Gefahr von Hochwassern bedeutend geringer ist als während der übrigen Jahreszeit.



Im Spätherbst 2012 begannen die Ausbauarbeiten des Ernetschwilerbachs.



Uferschutzbauten und Eingriffe im Gewässerraum sind bewilligungspflichtig

In guter Absicht wurden im oberen Teil des Ernetschwilerbachs durch einen Grundeigentümer Uferschutzmauern saniert und für die Verbesserung der Hochwassersicherheit erhöht. Dabei wurde die ökologische Aufwertung vernachlässigt. Im Rahmen eines nachträglichen Bewilligungsverfahrens mussten die Verschiebung des erhöhten Mauerteils sowie Buschbepflanzungen verfügt werden. Damit sei in Erinnerung gerufen, dass Uferschutzbauten und jegliche baulichen Massnahmen im Gewässerraum einer Bewilligung bedürfen.

Raumplanung, Bautätigkeit, Naturschutz

Bearbeitung Zonenplan

Der neue Richtplan zeigt auf, wie sich die Gemeinde in den nächsten rund 15 Jahren entwickeln soll. Er enthält insbesondere raum- und siedlungsplanerische Hinweise, die aufzeigen, welche Massnahmen nötig sind, um die Ziele zu erreichen.

Der Richtplan definiert Anpassungen am Zonenplan. Dabei ist vorgegeben, dass Veränderungen inner- und ausserhalb des Baugebiets nicht in einem Gesamtpaket, sondern bedarfsgerecht und in Einzelschritten umgesetzt werden sollen. Im Rahmen dieser Umsetzung werden die strengen übergeordneten Vorgaben der Raumplanungsgesetzgebung zu beachten sein. Danach werden Bauzonenerweiterungen nur noch bei ausgewiesenem Bedarf an Bauland möglich sein. Zudem muss die räumliche Entwicklung zentrumsnah und im Bereich vorhandener Infrastruktur erfolgen. Eine weitere Vorgabe ist die innere Verdichtung in bestehenden Baugebieten. Diese Vorgaben und das Angebot des heutigen Uznacher Zonenplans verdeutlichen, dass Bauzonenerweiterungen für Wohnen und Gewerbe in peripheren Lagen auf lange Sicht nicht möglich sind.

Im Jahr 2012 beschäftigten sich die Planungsbehörden mit

- dem Begehren um Einzonung und Zuweisung einer kleineren Fläche ober-

halb der Kreuzkirche zur Wohnzone für Ein- und Zweifamilienhäuser. Das Planverfahren ist abgeschlossen.

- der Zuseidung des Axpo-Areals Unterwerk Grynau zur Zone für öffentliche Bauten und Anlagen mit der Beschränkung, dass nur Bauten und Anlagen möglich sind, die der Stromversorgung dienen. Das entsprechende Teilzonenplanverfahren ist abgeschlossen.
- der Umzonung des Areals des Restaurants Schützenhaus von der Industriezone in die Wohn-Gewerbezone WG 3. Das Teilzonenplanverfahren ist abgeschlossen. Diese Umzonung ermöglicht die Erweiterung des Restaurants- und Hotelbetriebs Schützenhaus.

Restkapazität Zonenplan

Die Berechnung der Zonenplankapazität wurde auf den neusten Stand gebracht. Das Ergebnis ist, dass der heutige Zonenplan samt Verdichtungsanteil noch ein Potential für rund 600 Einwohnerinnen und Einwohner aufweist. Die entsprechenden Flächen befinden sich zum überwiegenden Teil in der Wohnzone für Ein- und Zweifamilienhäuser. Insbesondere für Mehrfamilienhäuser steht kaum mehr Land zur Verfügung. In den mehrgeschossigen Wohn- und Mischzonen besteht somit Handlungsbedarf. Der Gemeinderat begrüsst es deshalb, dass die raumplanerische Entwicklung der potentiellen Mischzonengebiete westlich des Bahnhofs sowie südlich des Städtchens in Angriff genommen wurde.

Die Berechnung der Zonenplankapazität bestätigt auch, dass Uznach einen sehr hohen Erschliessungsgrad aufweist. Die meisten Flächen sind baureif und erfordern kaum noch grössere Investitionen für die Groberschliessung.

Erschliessung Bauplätze Bühlstrasse Ost

Östlich der Bühlstrasse sind Baulandflächen der Wohnzone für Ein- und Zweifamilienhäuser WE 1 zugeschieden. Diese sollen in nächster Zeit überbaut werden. Für die hinreichende Verkehrserschliessung sind ein Ausbau und eine Verlängerung der Zufahrt nötig. Die rechtliche Sicherung der Erschliessung erfolgte in einem Teilstrassenplanverfahren.

Grössere Überbauungen stehen vor dem Abschluss

Seit zwei Jahren ist die Bautätigkeit für grössere Überbauungen sehr intensiv. Es werden Bauten auf Arealen erstellt, die seit Jahrzehnten eingezont sind und zentrumsnah im unmittelbaren Umfeld von öffentlichen und privaten Infrastruktureinrichtungen liegen. Der Zustand Ende 2012 ist:

- Die Überbauung an der Escherstrasse mit 30 Wohnungen und Dienstleistungsflächen ist fertig gestellt, und die Wohnungen und Büroräumlichkeiten sind bezogen.
- Die Wohnüberbauung Weinbergweg/Rebenhof ist abgeschlossen, und die 21 Wohneinheiten sind belegt.
- Die Überbauung Takt 3 auf der Linthhofwiese mit 106 Mietwohnungen und Dienstleistungsräumlichkeiten steht vor dem Abschluss. Eine Vielzahl von Wohnungen sowie einzelne Dienstleistungsräumlichkeiten sind bezogen.
- Die insgesamt 60 Eigentumswohnungen in vier Mehrfamilienhäusern in der Escherwiese sind erstellt und verkauft. Sie sind bereits bewohnt oder der Wohnungsbezug steht bevor. Der Bürobau steht vor dem Abschluss und erste Bezüge sind angekündigt.
- Die Bauarbeiten für die Überbauung Grynaustrasse mit 25 Wohnungen und 350 m² Dienstleistungsfläche in vier Häusern sind im Gang und werden um Mitte dieses Jahres abgeschlossen. Erste Wohnungsbezüge stehen bevor.

Übrige Bautätigkeit

Im Jahr 2012 wurden 16 (Vorjahr 22) Wohnungen in Neubauten bewilligt und 75 (Vorjahr 31) fertig gestellt. 145 (Vorjahr 194) befanden sich Ende Jahr im Bau.

Begonnen, weitergeführt oder abgeschlossen wurden:

- reine Wohnbauten an der Hegner-, der Hof-, der Ricken-, der Rütli-, der Rütihalde- und der Seeblickstrasse, am Weinbergweg, in der Oberen Brauerei und am Hegnerrain
- Mehrfamilienhäuser mit Gewerbe- und Dienstleistungsflächen auf der Linthhofwiese West, an der Escher- und an der Grynaustrasse



Im Planungszentrum an der Burgerrietstrasse entstehen Arbeitsplätze.

- Ersatzbau Gebädetrakt ehemaliger Ochsensaal für psychiatrische Tagesklinik
- Ersatzbau Produktions- und Bürogebäude an der Buchbergstrasse
- Erweiterung Produktionshalle an der Etzelstrasse
- Neubau/Ersatz Asphaltmischanlage in der Grynau/Büelerriet
- Erweiterung Werkgebäude an der Benknerstrasse
- Neubau Planungszentrum mit zwei Wohnungen an der Burgerrietstrasse
- eine Vielzahl verschiedener kleinerer Um- und Erweiterungsbauten
- Abbruch ehemaliger Ochsensaal

Bauabsichten bestehen für:

- Wohnungen in Ein- oder Mehrfamilienhäusern an der Rütihalde-, der Felsenburg-, der Ricken-, der Reben-, der Gaster- und der Hofstrasse, am Hegnerrain sowie in der Rotfarb
- Mehrfamilienhäuser mit Dienstleistungsflächen an der Zürcher- und der Rickenstrasse
- Freileitergebäude der Axpo AG im Unterwerk Grynau

Neuer Linthpark

Die Karl Vögele AG beabsichtigt, die Einkaufsgeschäfte im Linthpark an der Burgerfeldstrasse aufzugeben und im Gewerbe-Industrieareal Wiesental an der Zürcherstrasse ein Einkaufszentrum zu bauen. Die vor Jahren in An-

griff genommenen Planungsarbeiten mussten aus politischen Gründen unterbrochen werden. Die Regierungen der Kantone St.Gallen, Schwyz und Glarus wollten im Rahmen einer Standortanalyse geklärt haben, ob und gegebenenfalls an welchen Standorten publikumsintensive Verkaufseinrichtungen in der kantonsübergreifenden Linth-Region noch möglich sind. Der Entscheid ist gefallen. Das Areal Ausserhirschland/Wiesenrain wird unter Bedingungen als Standort für publikumsintensive Einrichtungen (PE) in den kantonalen Richtplan aufgenommen. Damit stehen dem Neuen Linthpark keine politisch motivierten Gründe mehr entgegen. Entsprechend können die Planungsarbeiten für die Aufbereitung des PE-Standorts und für das Einkaufszentrum weitergehen.

Überarbeitung Schutzverordnung

Die Verordnung und der dazugehörige Schutzplan bezeichnen die geschützten Einzelbauten und Naturobjekte, Alleen, Hecken-, Feld- und Ufergehölze sowie archäologische Schutzobjekte. Nach einer Bearbeitungszeit von knapp 20 Jahren ist die heute gültige Schutzverordnung im Juli 1999 in Rechtskraft erwachsen. Im Rahmen der Richtplanbearbeitung hat sich herausgestellt, dass die geltende Schutzverordnung revidiert werden muss. Diese Revision ist für die laufende Legislaturperiode

vorgemerkt. Sie setzt eine intensive Grundlagenarbeit mit Neubeurteilung und Inventarisierung der geschützten Einzelbauten und aller Naturobjekte voraus.

Bepflanzung Steinenbach

Die mit der Linthebene-Melioration vereinbarte Bepflanzung der ostseitigen Böschung des Steinenbachs ab SBB-Gleis in Richtung Grynau ist teilweise erfolgt. Wegen noch anstehender Unterhaltsarbeiten an den Bachböschungen konnte zugestanden werden, dass die restlichen Uferbepflanzungen um ein Jahr aufgeschoben werden. Der Gemeinderat erwartet, dass die Pflanzarbeiten in der kommenden vegetationsarmen Zeit zu Ende geführt werden. Ziel dieser Pflanzungen sind die ökologische Aufwertung des Gewässerraums sowie ein gutes Orts- und Strassenbild im Bereich des südlichen Ortseingangs.

Naturschutzkommission

Die Naturschutzkommission befasst sich mit Belangen der Natur. Sie betreut selbständig Projekte, nimmt Stellung zu Vorhaben und stellt dem Gemeinderat Anträge. Zu den Aktivitäten der Kommission gehören unter anderem das Aufstellen und Betreuen des Amphibienschutzzaunes entlang der Benknerstrasse. Dieser Zaun fängt Grasfrösche und Erdkröten auf ihrem Laichzug Richtung Kaltbrunner Riet vor dem Queren der Strasse ab. Sie werden dann von Helferinnen und Helfern im Umfeld des Entenseelis wieder freigelassen. Im letzten Jahr waren es insgesamt 342 Amphibien (259 Grasfrösche und 83 Erdkröten). Die Naturschutzkommission war auch massgeblich an der Organisation des öffentlichen Informationsanlasses über die Vernetzung des Obersees mit der unteren und mittleren Linthebene mitbeteiligt.

Uznach, 13. März 2013

Namens des Gemeinderates

Der Gemeindepräsident
Erwin Camenisch

Der Gemeindeschreiber
Franz Widmer



Bericht des Schulrates

Sehr geehrte Mitbürgerinnen und Mitbürger
Nachstehend geben wir Ihnen gerne einen Einblick in die vielfältige Arbeit an der Schule Uznach.

Führung der Volksschule

Tätigkeit der Behörde

Der Schulrat hat im Berichtsjahr 2012 zusammen mit der Lehrervertretung und den Schulleitungen während 19 Schulratssitzungen die laufenden Geschäfte der Schule behandelt. Die verschiedenen Fachkommissionen haben ihrerseits in unterschiedlichen zeitlichen Abständen getagt und Geschäfte zuhanden des Schulrats aufbereitet.

Ersatzwahl in den Schulrat

Am 29. April 2012 wurde Roland Pfister, FDP, als neuer Schulrat gewählt. Er trat die Nachfolge der im November 2011 zurückgetretenen Andrina Murphy-Hendry an. Im Rahmen der Konstituierung wurden vereinzelte Ressorts sowie Abordnungen und Delegationen im Schulrat personell neu geregelt. Eine aktuelle Übersicht entnehmen Sie dem Organigramm auf der Homepage der Schule Uznach (www.schule-uznach.ch).

Schulleitungskonferenz (SLK)

Im Berichtsjahr 2012 hat die Schulleitungskonferenz während 19 Sitzungen verschiedenste pädagogische Geschäfte zuhanden des Schulrats vorberaten und in der Folge entsprechende Anträge gestellt. Personell setzt sich die SLK unverändert aus den drei verantwortlichen Schulleitungen (Kindergarten/Unterstufe, Mittelstufe und Oberstufe) sowie dem Schulratspräsidenten zusammen. Die wiederholt sehr positiven Erfahrungen haben bestätigt, dass die fachlich kompetente, stufenübergreifende Arbeit der SLK ein unverzichtbares Instrument darstellt und sie nicht mehr wegzudenken ist.

Schulorganisation

Mit der Zustimmung der Bürgerschaft zur Teilrevision der Gemeindeordnung am 3. Dezember 2012 hat sie grünes Licht gegeben, damit die Schulfüh-

rung ab 1. Januar 2014 durch ein Rektorat wahrgenommen werden kann. Schulrat und Gemeinderat sind überzeugt, eine nachhaltig wertvolle Form der Schulführung einzuführen.

Standbericht bezüglich der Überarbeitung des Konzeptes «Fördermassnahmen»

Im November 2011 wurde die Schule Uznach von der Pädagogischen Hochschule St. Gallen (PHSG) im Bereich Integrative Schulungsform ISF evaluiert. Die Evaluation zeigte, dass die Integrative Schulungsform ISF ein fester Bestandteil der Schule Uznach ist und von allen Beteiligten (Schülern, Eltern, Lehrpersonen, Schulleitung und Schulrat) getragen wird. Gleichwohl ergaben sich aus der Evaluation Empfehlungen, die in einem weiteren Schritt mit zusätzlichen Inputs bzw. Schwerpunkten der Schule ergänzt wurden.

Damit die einzelnen Schwerpunkte mit möglichst viel Fachwissen und innerhalb nützlicher Frist angegangen werden konnten, wurde die Fachkommission Fördermassnahmen personell erweitert.

Die Kommission wurde neben den ständigen Mitgliedern (Schulsozialarbeiter, Schulrat und Schulleitung, Schulischen Heilpädagogen und einer Lehrervertretung) so ergänzt, dass aus jeder Stufe vom Kindergarten bis zur Oberstufe ein Schulischer Heilpädagoge und eine Lehrperson vertreten waren. Gemeinsam wurden folgende Schwerpunkte festgelegt, die in Arbeitsgruppen überarbeitet werden: Legasthenie- und Dyskalkulietherapie, Umgang mit Fremdsprachen, Massnahmenpaket für Schülerinnen und Schüler mit besonderen Bedürfnissen, gegenseitige Erwartungen zwischen Lehrperson und Schulischem Heilpädagogen klar definieren, Schulsozialarbeit und Aufgabenhilfe.

Die Arbeitsgruppen haben die Ist-Situation erfasst und arbeiten nun den Soll-Zustand aus. Bis Ende des Schuljahres 2012/2013 sollen die Ergebnisse aller Arbeitsgruppen und der verschiedenen Stufenteams vorliegen und damit das bisherige Konzept angepasst bzw. ergänzt werden. Die Umsetzung der neuen bzw. angepassten Mass-

nahmen wird dann im darauffolgenden Schuljahr 2013/2014 angegangen. Selbstverständlich wird beim Erarbeiten der Schwerpunkte darauf geachtet, dass die Anpassungen mit dem neuen Sonderpädagogikkonzept des Kantons St. Gallen kompatibel sind.

Schulsozialarbeit (SSA)

Im Berichtsjahr 2012 wurden mit Einzelpersonen, Gruppen und Eltern beinahe 300 Gespräche und Interventionen insgesamt durchgeführt. Ausserdem wurden gut 40 Klassenarbeiten sowie Interventionen organisiert und durchgeführt.

Themenschwerpunkte waren unter anderem Streit unter Schülern, Konflikte in Gruppen, Ausgrenzungen, Selbstvertrauen, Regelverstösse, schwierige Familiensituationen sowie Klassenklima. Die Palette der Themen ist offensichtlich vielfältig und teilweise auch überraschend. Zugenommen haben leider die Anzahl von Beleidigungen, Beschimpfungen und Blossstellungen im Internet von Schülern gegenüber anderen Schülern. Dieses Thema wird die SSA auch zukünftig, vor allem in der Prävention, noch mehr beschäftigen.

An der Oberstufe wurde das Projekt «Mediation» durchgeführt. Fünf Schüler wurden an zwei Tagen ausgebildet, damit sie selbstständig Streitgespräche unter Schülerinnen und Schülern leiten können. Während der Ausbildungszeit wurde gleichzeitig ein Projekttag für die gesamte 1. und 2. Oberstufe zum Thema «Umgang mit Konflikten» durchgeführt.

Elternanlass aller Stufen

Im schulischen Umfeld muss vermehrt festgestellt werden, dass Aktivitäten von Kindern und Jugendlichen im Internet das reale Leben der Schüler beeinflussen. In einem «Social Network» entstandene Konflikte werden offen im schulischen Alltag ausgetragen, Mobbing und öffentliche Blossstellungen können anonym über längere Zeit über das Internet betrieben werden (Cyberbullying) und die Verantwortlichen werden selten personifiziert und haben darum nur wenig mit Konsequenzen zu rechnen.



Den Eltern wurde im Rahmen einer Abendveranstaltung aufgezeigt, wo die Chancen und Risiken im Umgang mit dem Internet liegen und wie Eltern zusammen mit ihren Kindern damit umgehen können. Zu dieser Veranstaltung wurden sämtliche Eltern eingeladen. Der Anlass wurde gemeinsam von der Schule und der Elterngruppe Uznach initiiert. Referent Dr. Ralph Kugler, Dozent für Medienethik und -pädagogik an der Pädagogischen Hochschule St. Gallen (PHSG), hat eindrücklich durch den Abend geführt.

Zusammenarbeit Eltern und Schule

Dem Schulrat und den Schulleitungen ist das Miteinander von Eltern und Schule ein sehr wichtiges Anliegen, denn die Eltern spielen eine zentrale Rolle für den Schulerfolg der Kinder und Jugendlichen. Eine gute Zusammenarbeit zwischen Schule und Elternhaus, die zu einem gegenseitigen Verständnis führt, ist ein wichtiger Erfolgsfaktor.

Das gemeinsame Ziel von Eltern und Schule ist die optimale Förderung jedes einzelnen Kindes. Es soll seine Fähigkeiten entfalten, im Berufsleben bestehen sowie am gesellschaftlichen Leben teilhaben können. Die Schule hat ihren Bildungs- und Erziehungsauftrag in Zusammenarbeit und in gemeinsamer Verantwortung mit den Eltern zu erfüllen. Diese leisten durch Lernanregungen und Unterstützung zu Hause oder durch Aktivitäten in der Freizeit einen wichtigen Beitrag.

Gespräche verbessern das gegenseitige Verständnis, stärken das Vertrauen und bringen Entlastung für Schule und Familie. Gemeinsam können wirkungsvolle Massnahmen zur Steigerung des Lernerfolgs, zur Förderung einer positiven Entwicklung und zum Aufbau einer guten Schulkultur im Sinn einer Prävention ergriffen werden. Aus diesem Grund hat in diesem Berichtsjahr beispielsweise das Lehrerteam von Kindergarten und Unterstufe eine entsprechende Weiterbildung besucht. Details dazu entnehmen Sie dem entsprechenden Berichtsteil «Kindergarten und Unterstufe».

Kindergarten und Unterstufe

Die verschiedenen, meist dezentral gelegenen Schulhäuser und ihre Teams haben das aktuelle Motto «So bunt wie wir» intensiv aufgenommen. Nachstehend dazu einige Impressionen:

Das Highlight des Jahres im Schulhaus Ausserhirschland

Im Mai 2012 durfte das Team des Schulhauses Ausserhirschland zusammen mit seinen Schülern einen tollen, strahlenden und lebendigen «Foto-Orientierungslauf» durchführen. Dabei konnte das Team auf die Mithilfe von über dreissig Eltern, Verwandten und Bekannten zählen. Sie haben sich tatkräftig engagiert und zum Gelingen dieses Anlasses beigetragen. Das anschließende Fest mit vielen selbstgemachten Köstlichkeiten rundete den sportlichen Anlass perfekt ab. Die Lehrpersonen schätzen dieses ungezwungene Beisammensein mit den Eltern und Kindern jeweils sehr und bedanken sich an dieser Stelle herzlich!



Projekte im Schulhaus Weinberg

Übers Jahr 2012 verteilt führt das Team im Schulhaus Weinberg klassenübergreifende Projekte durch. Dazu zählen zum Beispiel ein Sporttag, eine Herbstwanderung, ein Adventsbasteln, ein Lichterumzug, ein Samichlausanlass, Rituale zu Weihnachten, die Fasnacht und auch Erlebnisse im Schnee und im Wasser. Diese Anlässe stossen bei



den Kindern auf grosse Begeisterung. Durch das kunterbunte Miteinander wird der Schulhausgeist gestärkt und führt zu einer guten Atmosphäre.

Schulhaus Bifang

Auch im Schulhaus Bifang war im Jahr 2012 wieder einiges los. Hier ein kleiner Einblick:

Baden im Bach, Baden in der Badi Gommiswald, Musical, Lichterumzug, Samichlaus, Schlittschuhlaufen in Rapperswil, Schlitteln, Bastelmorgen, Spielmorgen, Übernachten im Klassenzimmer, Schulreise, Kinderzoo, Kunstzeughaus in Rapperswil, Weihnachtsfeier etc.



**Und mit dabei immer strahlende Kinder-
augen!**

Schulhaus Letzi

Passend zum Jahresmotto «So bunt wie wir» konnte das Letzi-Team mit seinen Kindern und Eltern gelungene Anlässe organisieren und geniessen. Hier einige davon:

Schmutziger Donnerstag mit Guggenmusik, Projekttag Pausenplatz, Übernachten im Tipi, gemeinsamer Schuljahresanfang, Schulhaussingen, Herbstwanderung, Spielmorgen etc.



Lehrerweiterbildung – Zusammenarbeit Eltern und Schule

Eine gute Zusammenarbeit mit den Eltern ist der Schule Uznach ein grosses Anliegen. Aus diesem Grund haben die Lehrpersonen des Kindergartens und



der Unterstufe an einer schulinternen Weiterbildung teilgenommen, um auch in Zukunft offen und kompetent auf die Anliegen der Eltern eingehen zu können und mit ihnen optimale Lösungen für ihr Kind zu suchen.

Eine gute Zusammenarbeit mit Eltern erfordert eine regelmässige Evaluation der Lehrpersonen bezüglich Kommunikation und Umgang mit Eltern. In diesem Jahr wurde diesbezüglich die Weiterbildung von Edwin Breitler, Supervisor, geleitet. Schwerpunkte der Weiterbildungen waren die Kommunikationsstile nach Schulz von Thun, die Erwartungen, Rollen und Ansprüche von Eltern und Schule sowie das strukturierte Elterngespräch.

Mittelstufe

Wiederum kann die Mittelstufe Uznach auf ein lebendiges und abwechslungsreiches Jahr zurückblicken. Nebst der intensiven Arbeit am Schulstoff belebten diverse Klassen- und Schulhausprojekte den Schulbetrieb.

Erfolgreicher Pausenkiosk

Im Berichtsjahr 2012 wurde mittwochs wiederum der Pausenkiosk angeboten. Das Znüniangebot konnte ausgebaut werden. Dabei wird auf gesunde Ernährung grossen Wert gelegt. Die Möglichkeit, ihren Znüni direkt in der Pause einkaufen zu können, wurde von den Schülern rege genutzt. Seit Herbst 2012 läuft nun die Planung und Umsetzung eines fix installierten Kioskhäuschens im Eingangsbereich des Schulhauses Herrenacker. Damit wird der Pausenkiosk zu einem festen Bestandteil der Mittelstufen-Pause.

Weihnachtsmarkt und Engelfenster

Pünktlich zu Adventsbeginn konnte die gesamte Mittelstufe bei Punsch und Grütibänz am frühen Morgen des 3. Dezember die von den Klassen sorgfältig dekorierten Engelfenster der Schulhäuser Büel und Herrenacker bestaunen.

Von verschiedenen Mittelstufenklassen wurde Mitte Dezember die erste Ausgabe des Mittelstufen-Christkindlimärit durchgeführt. Schon Wochen zuvor haben die Schüler in verschiedenen Weihnachts-Workshops vielfältige Gegenstände und Köstlichkeiten zum Verkauf



Weihnachtsmarkt



Weihnachtsworkshop

vorbereitet. Der grosse Besuchermarsch, die liebevoll hergerichteten Marktstände und nicht zuletzt die einmalige vorweihnachtliche Stimmung machten den Markt zu einem grossartigen Erlebnis. Als Rahmenprogramm wurden von den Klassen im Chor passende Weihnachtslieder gesungen.

Peacemaker 4. Staffel

Im Herbst 2012 durften bereits zum vierten Mal aus jeder Klasse zwei Schüler die Ausbildung zum Peacemaker (Friedensstifter) geniessen. In zwei intensiven Ausbildungstagen lernten die Kinder, wie man in kleinen Konflikten Frieden stiftet. In monatlichen Treffen werden sie verteilt über das ganze Schuljahr ihre Arbeit evaluieren und vertiefen. Seit Projektbeginn im Sommer 2009 durften etwa 90 Schüler die Ausbildung zum Peacemaker absolvieren. Diese Anzahl wird immer mehr zunehmen und damit auch das Bewusstsein für positive Konfliktlösungen bei allen steigern. Die Lehrerschaft ist überzeugt, dass das fortwährende Thematisieren von Konflikten und deren Lösungen viel zum positiven und friedlichen Zusammenleben im Schulumfeld beitragen. So waren die positiven Auswirkungen des Peacemaker-Projekts in letzter Zeit auch sehr gut spürbar.

Lehrerweiterbildung – Umgang mit Belastung im Lehrerberuf

Auch im Lehrerberuf steigen die alltäglichen Herausforderungen und Belastungen stetig an. Der richtige Umgang mit den eigenen Ressourcen ist Voraussetzung zur erfolgreichen Erfüllung des Berufsauftrags. Im September 2012 widmete sich das gesamte Mittelstufenteam in einer Fortbildung dem Thema «Umgang mit Belastung im Lehrerberuf». Vielfältige Möglichkeiten zum Umgang mit den eigenen Ressourcen wurden aufgezeigt und an Fallbeispielen besprochen. Dabei wurde erkennbar, dass nebst der persönlichen Einstellung einer Lehrkraft auch viele externe Rahmenbedingungen wie Klassengrössen, Raumangebot, Qualität der Lehrmittel, Unterstützungsangebote für die Schüler und nicht zuletzt eine gute Schulführung die Belastungssituation von Lehrpersonen massiv beeinflussen kann. Verschiedene Aspekte des beruflichen «Fit-Bleibens» wurden aufgezeigt und konnten von den Lehrern als Unterstützung oder zur eigenen Reflexion mitgenommen werden.

Oberstufe

Auch im letzten Schuljahr hat sich das Team der Oberstufe auf sein Kerngeschäft, das Unterrichten der rund 230 Schüler, konzentriert und diesbezüglich ihr Bestes gegeben.

Das Wort Entwicklung ist mittlerweile in aller Munde. Auch das Schulwesen und das Unterrichten sind einer ständigen Anpassung unterworfen. Eine gute Schulentwicklung beinhaltet mehr als nur Unterrichten. Es gilt einerseits Bewährtes zu erhalten und zu pflegen (Erhaltungsziele), andererseits aber neuen Entwicklungen Raum zu geben und neue Ziele zu verfolgen und zu realisieren (Entwicklungsziele).

Gerne gibt Ihnen das Oberstufenteam einen kleinen Einblick in verschiedene Erhaltungs- und Entwicklungsziele, mit denen es sich im vergangenen Jahr beschäftigt hat.

Erhaltungsziele

Ist ein neues Ziel erreicht, ein neues Projekt umgesetzt, darf man sich darüber freuen, sich jedoch anschliessend nicht zurücklehnen. Es braucht weiter-



hin gewisse Anstrengungen, das gemeinsam Erreichte auch zu erhalten. Deshalb sind Neuerungen nicht unbegrenzt möglich.

Schulhausklima

An der Oberstufe herrscht ein Klima, das von gegenseitiger Achtung und Respekt geprägt ist. Dies gilt sowohl innerhalb des Lehrerteams als auch für die Schüler untereinander. Man grüsst sich gegenseitig auf den Gängen und pflegt einen anständigen Umgangston. Unstimmigkeiten und Konflikte werden möglichst schnell angesprochen und gemeinsam Lösungen erarbeitet. Zur Unterstützung dieses Vorhabens wurden fünf freiwillige Schüler zu Mediatoren ausgebildet, die bei kleineren Konflikten unter Schülern zum Einsatz kommen und Streitereien schlichten können.

Auch wenn das letzte Jahr nicht ganz ohne Zwischenfälle vorüber ging, ist das Oberstufenteam im Grossen und Ganzen mit dem Verhalten seiner Schüler sehr zufrieden. Dies zeigt sich nicht zuletzt auch darin, dass keine gravierenden disziplinarischen Massnahmen (z.B. ein Timeout oder gar ein Schulausschluss) ausgesprochen werden mussten. Dies ist umso bedeutungsvoller, als dass ein gutes Klima im Schulhaus eine der entscheidenden Grundlagen für erfolgreiches Lehren und Lernen darstellt.



Ausbildungsworkshop für Mediatoren.

Gesunde Lehrpersonen

Gesunde Lehrpersonen sind trotz starker Belastung im Beruf motiviert und bereit, sich voll für Schule und Unterricht einzusetzen. Zufriedenheit im Beruf ist entscheidend für die Erhaltung der Gesundheit.

Die wenigen Personalmutationen in den letzten Jahren zeigen, dass das Oberstufenteam hier auf dem richtigen Weg ist. Das fast 30-köpfige Team ist

seit langem personell sehr konstant zusammengesetzt. Dies gewährleistet Ruhe und Sicherheit. Ausserdem entgehen wir damit weitgehend der nach wie vor sehr angespannten Situation auf dem Stellenmarkt.

Entwicklungsziele

Keine Schule kann sich auf Dauer auf ihren Lorbeeren ausruhen, ohne auch in die Zukunft zu schauen und sich ständig weiterzuentwickeln. Zahlreiche Projekte haben die Oberstufe im Jahr 2012 beschäftigt, nachstehend ein kleiner Auszug:

Lager, Schulleisen

Das bisherige Konzept wurde komplett überarbeitet und einige Neuerungen eingeführt. Aktivtage, die das Zusammengehörigkeitsgefühl innerhalb der Klassen und die sozialen Kompetenzen der Schüler stärken sollen, stehen neu im Jahresprogramm. Die Möglich-



Lagerhaus «Kiwi-Lodge» in Parpan für künftige Wintersportlager.



Aktivtag – Workshop mit afrikanischen Rhythmen.



Aktivtag – Mit dem Bike über Stock und Stein.

keiten sind vielfältig, wie z.B. Ski-/Schlitteltag, Velotouren, Wanderungen, Zelt-event, aber auch kulturelle Veranstaltungen wie Besuche von Museen, Ausstellungen und Musicals.

Die bisherigen «Arbeitswochen» werden unter dem neuen Titel «gemeinnützige Arbeit» wahlweise in Uznach oder extern durchgeführt. Weiter gelang es, im schneesicheren Skigebiet Lenzerheide ein modernes und grösseres Lagerhaus für künftige Lager zu evaluieren.

Netzwerk gesundheitsfördernder Schulen

Eine Arbeitsgruppe bestehend aus Schulleitung und Lehrpersonen beschäftigt sich speziell mit der Gesundheitsförderung von Schülern und Lehrpersonen. Dabei ist die Arbeitsgruppe im Austausch mit anderen Schulen im Kanton St. Gallen und erhält auf diese Weise wertvolle Anregungen.



Berufswahl

«Alle Schülerinnen und Schüler haben eine Anschlusslösung nach der 3. Oberstufe». Dies ist und bleibt eines der wichtigsten Ziele des Oberstufenteams. Gerade hier muss schulseitig stets auf die Veränderungen der Wirtschaft reagiert werden. So werden Lehrverträge tendenziell immer früher abgeschlossen, Schnupperpraktika von einigen Betrieben von einer Woche auf zwei oder drei Tage verkürzt usw.

Eine Arbeitsgruppe nimmt daher den Zeitpunkt und die schulinterne Organisation der Schnupperpraktika unter die Lupe und versucht, sinnvollere Lösungen im Hinblick auf den Berufswahlprozess der Schüler auszuarbeiten.

Selbstgesteuertes Lernen

Noch in den Anfängen steht das Interesse am Projekt «Selbstgesteuertes Lernen», was zum Ziel hat, dass die Schüler über die Inhalte, über die Formen und Wege, Ergebnisse und Zeiten selbst entscheiden lernen. Im Moment geht es darum, sich umfassend darüber zu informieren und anschliessend über eine Weiterverfolgung zu beschliessen.



Personalbestand

Am Ende des Berichtsjahres waren insgesamt 125 Personen mit einem Teil- oder Vollpensum als Lehrpersonen, Schulleiter, Therapeutinnen, Heilpädagogen, Musiklehrpersonen und Klassenhilfen an unserer Schule beschäftigt. Hinzu kommen zwei Sekretariatsmitarbeiterinnen aus der Verwaltung und drei Betreuerinnen mit Teilpensen für die Tagesstruktur und den Mittagstisch.

Jubiläen

Im Juni findet jeweils das traditionelle Jahresschlusssessen der Schule für die Lehrpersonen und alle im Schulbetrieb tätigen Mitarbeitende statt. Der Schulrat durfte den folgenden Angestellten zu einem Jubiläum gratulieren:

20 Dienstjahre

Helmut Schneider Musikschule

15 Dienstjahre

Brigitte Gerzner Psychomotorik-Therapiestelle
Barbara Schlub Mittelstufe

10 Dienstjahre

Roger Häubi Unterstufe
Barbara Kälin Oberstufe; Handarbeit
Erich Manzoni Mittel- und Oberstufe; Sportlehrer
Monika Schneider Deutsch als Zweitsprache

5 Dienstjahre

Natasha Bozovic Oberstufe
Franco Capodici Kindergarten, Unter- und Mittelstufe;
Schulischer Heilpädagoge
Lydia Gebs Kindergarten, Unter- und Mittelstufe;
Schwimmbegleitung
Mario Grob Mittelstufe; Schulleiter
Nadia Röthlin Unterstufe
Barbara Schwab Oberstufe
Carmen Thoma Kindergarten

Personalmutationen

Im Jahr 2012 waren nachstehende Personalmutationen zu verzeichnen:

Austritte

Lucia Amstutz	Musikalische Grundschule	3 Dienstjahre
Craig Brand	Oberstufe	2 Dienstjahre
Susanne Huber	Mittelstufe; Handarbeit	1 Dienstjahr
Claudia Jud	Deutsch als Zweitsprache	1 Dienstjahr
Beatrix Müller	Mittelstufe	1 Dienstjahr
Bettina Obrist	Schulsekretariat	1 Dienstjahr
Jessica Papp	Kindergarten	1 Dienstjahr
Martin Trachsler	Mittelstufe	1 Dienstjahr
Manuela Zehnder	Mittelstufe	1 Dienstjahr
Claudia Kümin	Musikalische Grundschule	9 Monate

Eintritte

Silja Christen	Mittelstufe
Sonja Faeh Do	Mittelstufe
Geri Gianutt	Oberstufe; Werken
Imogen Gredinger	Sekretärin Schulsekretariat
Florian Keller	Oberstufe
Claudia Konrad	Mittelstufe; Handarbeit
Susanne Lehmann	Deutsch als Zweitsprache
Nadja Schmalz	Kindergarten

Der Schulrat heisst die neu eingetretenen Mitarbeitenden herzlich willkommen und wünscht ihnen viel Freude und Befriedigung bei ihrer Arbeit. Dem ausgetretenen Personal wird ein aufrichtiger Dank für den geleisteten Einsatz ausgesprochen.

Uznach, im Februar 2013

Schulrat Uznach



Zuteilung und Klassengrössen Schuljahr 2012/13 Stand 31.12.2012

Kindergarten	Schulhaus	Lehrperson	M	W	Total
KG1 und KG2	Ausserhirschland	Sandra Gubser	12	10	22
KG1 und KG2	Gerbi	Claudia Arnold	12	9	21
KG1 und KG2	Gerbi	Yvonne Rütthemann / Silja Pala	11	10	21
KG1 und KG2	Letzi	Jeannine Mader	11	10	21
KG1 und KG2	Weinberg	Nadja Schmalz / Andrea Gulino	9	10	19
KG1 und KG2	Weinberg	Carmen Thoma / Gabriela Gebert	12	8	20
Total Kindergarten			67	57	124

Einschulungsjahr	Schulhaus	Lehrperson	M	W	Total
ESJ	Letzi	Mirjam Fuchs Bürgi / Corinne Zahner	5	5	10
Total Einschulungsjahr			5	5	10

Unterstufe	Schulhaus	Lehrperson	M	W	Total
PS1a	Letzi	Stephan Winiger	12	11	23
PS1b	Weinberg	Susanne Baumgartner / Brigitte Rüesch	11	11	22
PS1c	Ausserhirschland	Roger Häubi	15	7	22
PS2a	Letzi	Beatrice Winiger / Bernadette Mäder	12	7	19
PS2b	Weinberg	Karin Haag	9	10	19
PS2c	Ausserhirschland	Ingrid Rickli / Martina Schaufelberger	7	13	20
PS2d	Letzi	Rebekka Adam / Antonia Fedi	10	7	17
PS3a	Letzi	Sabine Schwarzenbach / Dominique Greiter	9	14	23
PS3b	Bifang	Jeannine Capaul / Judith Schwyter	12	9	21
PS3c	Ausserhirschland	Andrea Lanfranchi	7	16	23
PS3d	Bifang	Nadja Röthlin	13	8	21
Total Unterstufe			117	113	230

Mittelstufe	Schulhaus	Lehrperson	M	W	Total
PS4a	Büel	Barbara Schlub	9	13	22
PS4b	Herrenacker	Colette Ochsner	11	11	22
PS4c	Büel	Rahel Eggenberger	12	10	22
PS5a	Herrenacker	Ferdinand Schnider	11	11	22
PS5b	Büel	Bernhard Rüesch	7	15	22
PS5c	Herrenacker	Nicole Steiner	10	13	23
PS6a	Herrenacker	Sarah-Jane Vybiral	11	10	21
PS6b	Herrenacker	Bruno Brändli	11	10	21
PS6c	Büel	Benno Reichmuth	10	11	21
PS6d	Herrenacker	Simona Müller	11	9	20
Total Mittelstufe			103	113	216



Oberstufe Sekundarschule	Schulhaus	Lehrperson	M	W	Total
S1a	Haslen	Barbara Schwab	11	10	21
S1b	Haslen	Beatrice Rüthemann	8	11	19
S1c	Haslen	Florian Keller	9	12	21
S2a	Haslen	Iris Ziltener	8	13	21
S2b	Haslen	Fabian Baumgartner	7	13	20
S3a	Haslen	Francisca Frischknecht	9	8	17
S3b	Haslen	Sandro Pfiffner	12	9	21
Total Sekundarschule			64	76	140

Oberstufe Realschule	Schulhaus	Lehrperson	M	W	Total
R1a	Haslen	Alex Tomaschett / Christine Tomaschett	8	8	16
R1b	Haslen	Patricia Dörig	9	5	14
R2a	Haslen	Rolf Suter	7	7	14
R2b	Haslen	Martina Knobel	7	4	11
R3a	Haslen	Ines Nisoli	10	7	17
R3b	Haslen	Natasha Bozovic	12	6	18
Total Realschule			53	37	90

Total Oberstufe			117	113	230
------------------------	--	--	------------	------------	------------

Oberstufe Realschule	Schulhaus	Lehrperson	M	W	Total
Schüler im Intensiv-Deutschprojekt	Letziggraben	Lehrpersonen DaZ	3	1	4
Gesamttotal der in Uznach beschulten Schüler			412	402	814

Schüler in Privatschulen	8	14	22
Schüler in externen Sonderschulen	17	6	23
Schüler in anderen Schulgemeinden	0	1	1
Schüler in der Kantonsschule	2	7	9
Schüler in Sportschulen	0	1	1
Total Schüler in externen und privaten Schulen	27	29	56

Gesamttotal aller Schüler			439	431	870
----------------------------------	--	--	------------	------------	------------



Statistische Zahlen, nützliche Informationen

Einwohneramt

Bevölkerungsstatistik	2012	2011
Einwohnerstand am 01.01.	5'876	5'792
Zuzüge und Geburten	505	493
Wegzüge und Todesfälle	413	409
Total Einwohner am 31.12.	5'968	5'876

Pass

Seit 1. März 2010 gibt es den Schweizer Pass mit elektronisch gespeichertem Foto und zwei Fingerabdrücken. Er kann nur noch telefonisch (058 229 36 31) oder per Internet (www.schweizerpass.ch) bei der kantonalen Ausweisstelle (Oberer Graben 32, 9001 St. Gallen) beantragt werden. Die Herstellung dieses Passes benötigt etwa 15 Arbeitstage.

Provisorischer Pass

Der provisorische Pass wird nur im Notfall ausgestellt, wenn die Zeit zur Erlangung eines ordentlichen Passes nicht mehr ausreicht. Den Antrag stellen Sie direkt bei der kantonalen Ausweisstelle in St. Gallen oder der Notpassstelle am Flughafen Zürich-Kloten.

Bevölkerungsdaten	2012	2011
Frauen	3'064	2'995
Männer	2'904	2'881
Stellungspflichtige	28	30
Einbürgerungen	23	37
Asylbewerber	25	22

Identitätskarte

Die Identitätskarte wird in der heutigen Form ohne Datenchip ausgestellt. Sie kann beim Einwohneramt der Wohngemeinde beantragt werden. Melden Sie sich dazu **persönlich** am Schalter des Einwohneramts und bringen Sie folgende Unterlagen mit:

- ein aktuelles Passfoto (auch für Kleinkinder) gemäss Richtlinien
- falls vorhanden die alte Identitätskarte
- bei Verlust der Identitätskarte: Verlustanzeige der Polizei
- bei Minderjährigen benötigen wir zusätzlich die Unterschrift eines Elternteils

Kombiangebot Pass und Identitätskarte

Die Antragstellung erfolgt ausschliesslich telefonisch (058 229 36 31) oder per Internet (www.schweizerpass.ch) bei der kantonalen Ausweisstelle St. Gallen.

Gebühren, Preise	Identitätskarte (IDK)	Pass	Kombi (Pass und IDK)	provisorischer Pass
Alle Preise inklusive Portokosten	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Kinder und Jugendliche bis zum 18. vollendeten Lebensjahr	35.00	65.00	78.00	100.00
Erwachsene	70.00	145.00	158.00	100.00

Zivilstandskreis Uznach

Im Zivilstandskreis Uznach sind die Zivilstandsämter folgender Gemeinden zusammengeschlossen: Amden, Benken, Ernetschwil, Gommiswald, Kaltbrunn, Rieden, Schänis, Schmerikon, Uznach und Weesen. Die folgenden Zahlen beziehen sich auf den ganzen Zivilstandskreis.

	2012	2011
Geburten,	444	524
davon sind		
• männlich	221	288
• weiblich	223	236
Der Zuwachs an neugeborenen Kindern in der Gemeinde Uznach	56	40
Eheschliessungen	122	119
Eheaufösungen (Scheidungen)	117	113
Eingetragene Partnerschaften	1	1
Auflösungen Eingetragene Partnerschaften	0	0
Todesfälle	205	234
Anzahl Personen, wohnhaft gewesen in Uznach	36	47
Kindesanerkennungen	38	31
Namenserklärungen	17	12
Anzahl der ausgestellten Zivilstandsdokumente	2'982	3'250

Die beliebtesten Vornamen im Jahr 2012 des Zivilstandskreises Uznach

Von insgesamt **221 Knaben** erhielten den Vornamen:

- Ben 5
- Andrin 4
- Leandro 4

Von insgesamt **223 Mädchen** erhielten den Vornamen:

- Lia 5
- Mara 5
- Lea 4
- Mia 4
- Sara 4



Obligatorischer Sachkundenachweis für Hundehalter

Sachkundenachweis Theorie

Wer noch nie einen Hund besessen hat, muss **vor dem Kauf** eines Hundes einen Theoriekurs besuchen. Im mindestens vierstündigen Kurs wird vermittelt, welche Bedürfnisse ein Hund hat, wie man mit ihm richtig umgeht und was es an Zeit und Geld braucht, einen Hund zu halten.

Sachkundenachweis Praxis – Training mit dem Hund

Mit jedem neuen Hund (unabhängig von Rasse, Grösse, Alter und Kaufort), **auch wenn man bereits einen hat**, muss man bis spätestens ein Jahr nach dessen Anschaffung ein Training absolvieren. Im Training lernt man, den Hund zu führen und zu erziehen, Risikosituationen zu erkennen und zu entschärfen. Es wird dabei besonders auf das Verhalten des Hundes geachtet, um problematische Verhaltensweisen erkennen zu können. Der Kurs dauert vier Stunden und findet an vier verschiedenen Tagen statt.

Wo werden Kurse angeboten?

Wenn Sie Hundehalterin oder Hundehalter sind, erhalten Sie hier Auskunft darüber, wann und wo in Ihrer Nähe Kurse für Hundehalterinnen und Hundehalter angeboten werden:

- Einwohneramt (einwohneramt@uznach.ch / Tel. 055 285 23 23)
- www.bvet.admin.ch

Mofalösung ab 2013 direkt beim Strassenverkehrsamt

Ab 1. Januar 2013 müssen die Mofas direkt beim Strassenverkehrsamt in St. Gallen (StVA SG) eingelöst werden. Bisher waren die Gemeinden für die Mofalösung zuständig. Die Motorfahräder sind weiterhin zuerst durch den Mofahändler zu prüfen. Die gelbe Karte gilt als Prüfungsbestätigung (Stempel und Unterschrift des Mofahändlers) und dient als Grundlage zur Einlösung beim Strassenverkehrsamt. Nach der technischen Prüfung des Motorfahrads kann die Einlösung online oder auf dem Postweg angefordert werden. Wichtig für das Jahr 2013: Für die Einlösung 2013 müssen alle Mofa-Fahr-

zeugausweise (auch bei Vignettenverlängerungen!) an das StVA SG eingekantet werden. Das StVA SG stellt erstmalig neue und korrigierte Mofa-Fahrzeugausweise aus (kostenlos).

Neue Bezugsstelle für Tageskarten Gemeinde

Die Tageskarte Gemeinde ermöglicht freie Fahrten auf allen Strecken der SBB, der Postautos, der meisten konzessionierten Privatbahnen und städtischen Nahverkehrsmittel sowie bei vielen Schifffahrtsbetrieben der Schweiz. Auf privaten Eisenbahnlinien, Autobus- und Seilbahnverbindungen werden teilweise Ermässigungen gewährt. Seit vielen Jahren, in jüngerer Zeit und bis Anfang Dezember 2012 im Verbund mit anderen Gemeinden, bietet Uznach die Möglichkeit zum Bezug solcher Tageskarten. Die Poststelle Uznach hat dieses Angebot seit 2004 betreut.

Neu dürfen die Tageskarten nur noch durch die Gemeinde vertrieben werden. Weil die Gemeinde Uznach das Angebot aufrecht erhalten und damit einen Beitrag an den öffentlichen Verkehr leisten will, muss auf Geheiss der SBB auf das Dienstleistungsangebot der Poststelle Uznach verzichtet werden. Im Angebot stehen drei Tageskarten. Sie berechtigen für Fr. 40.– je Karte zur freien Fahrt, wobei Kinder bis 16 Jahre in Begleitung der Eltern mit der Juniorkarte gratis mitfahren. Die Tageskarten können über die Homepage der Gemeinde Uznach www.uznach.ch im Register Verwaltung, beziehungsweise über Tel. 055 285 23 00 reserviert oder während den Büroöffnungszeiten direkt beim Einwohneramt im Rathaus, 1. Stock, Büro 1, bezogen werden. Längerfristig reservierte Tageskarten sind innert zwei und kurzfristige Kartenreservierungen innerhalb eines Arbeitstages beim Einwohneramt abzuholen und in bar zu bezahlen. Ein Versand der Tageskarten ist nicht möglich. Für reservierte, aber nicht bezogene Tageskarten wird der volle Preis von Fr. 40.– pro Karte verrechnet.

Sozialamt

Finanzielle Sozialhilfe

Die Nettoausgaben betragen total Fr. 1'131'884.–, was Mehraufwendungen gegenüber dem Budget von Fr. 341'884.– ergibt. Der Aufwandüberschuss ist massgeblich auf eine starke Fallzunahme zurückzuführen.

Allgemeine Sozialhilfe

Mutterschaftsbeiträge:

Die Aufwendungen für Mutterschaftsbeiträge belaufen sich auf Fr. 44'102.–.

Alimentenbevorschussung:

Die Zahl der Bevorschussungen beläuft sich im Jahr 2012 auf 16 Fälle (Vorjahr 19). Die Nettoaufwendungen betragen Fr. 96'051.– (Vorjahr Fr. 145'070.–). Gegenüber dem Budget ergibt sich eine Besserstellung von rund Fr. 54'000.–.

Asylsuchende:

Per Ende 2012 werden 25 Asylbewerber (Vorjahr 22) aus sechs Nationen registriert.

Flüchtlinge:

Per Ende 2012 werden 19 Flüchtlinge aus sechs Nationen betreut.

Vormundschaftsamt

Per Ende 2012 wurden 82 Mandate an die neue Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde KESB Linth übergeben. Dreissig Fälle konnten im Jahr 2012 abgeschlossen werden, 15 kamen hinzu. Die Vormundschaftsbehörde und das Vormundschaftsamt Uznach wurden per 31. Dezember 2012 aufgelöst. Seit-her ist die KESB Linth für sämtliche Kindes- und Erwachsenenschutzmassnahmen zuständig.

Betreibungsamt

Im Jahr 2012 bearbeitete das Betreibungsamt Uznach unter anderem die folgenden Betreuungsvorgänge:

Betreibungsvorgänge	2012	2011
Zahlungsbefehle	1'656	1'664
vollzogene Pfändungen	1'206	1'240
vollzogene Verwertungen (inkl. Lohnpfändungen)	959	1'114
Betreibungsauskünfte	1'903	1'073
Konkursandrohungen	25	14
Arreste	6	2



Grundbuchgeschäfte

Im Jahr 2012 wurden insgesamt 520 Rechtsgeschäfte im Grundbuch eingetragen. Davon wurden folgende erwähnenswerte Geschäfte abgeschlossen:

	2012	2011
Kaufverträge	97	83
Tauschverträge	1	2
Abtretungsverträge	3	11
Schenkungsverträge	5	20
Enteignungen	0	0
Urteile	0	2
Eheverträge (Gütergemeinschaft)	1	0
Erbgänge	6	15
Anwachungen Erbanteil/ Abtretungen Erbanteil/ Untererbgänge	8	5
Erbteilungen	3	6
Fusionen	0	1
Vermögensübertragungen/ Sacheinlagen	2	1
Anwachungen Gesellschaftsanteil	0	0
Namensänderungen	0	6
Firmaänderungen	5	5
Sitzverlegungen	3	1
Stockwerkeigentums- begründungen	2	3
Sonderrechts- und Wertquotenänderungen	0	0
Miteigentumsbegründungen	1	2
Pfandrechtserrichtungen	107	84
Pfandrechtserhöhungen	13	34
Pfandrechtsslöschungen	99	87
Gläubigerregistereinträge	14	39
Dienstbarkeitsverträge	38	61
Anmerkungen Veräusserungs- beschränkung gemäss BVG	23	23
Anmerkungen Konkurs/Pfändung	0	2
Anmerkungen Grundbuchsperr	0	0
Vormerkungen Kaufsrecht/ Vorkaufsrecht	8	4
Vormerkungen Bauhandwerkerpfandrecht	1	1
Grundstückteilungen	5	5
Grundstückvereinigungen	1	2
Grenzänderungen	1	1
Verarbeitete Geometermutationen	13	15

Grundbuchbestand

Das Grundbuch unserer 753.55 ha grossen Gemeinde weist per 31. Dezember 2012 insgesamt 2'917 Grundstücke auf, und zwar mit folgender Unterteilung:

	2012	2011
Liegenschaften (vermarkte Grundstücke)	1'527	1'520
Stockwerkeigentums- grundstücke	645	635
Miteigentumsgrundstücke	725	717
Baurechtsgrundstücke	20	18

Schätzungswesen

Das Fachteam, bestehend aus dem von der Gebäudeversicherungsanstalt (GVA) delegierten Baufachmann (nicht-landwirtschaftlicher Fachschätzer), dem landwirtschaftlichen Fachschätzer sowie dem Grundbuchverwalter, ist für die Durchführung der nicht-landwirtschaftlichen und landwirtschaftlichen Schätzungen zuständig.

Im Jahr 2012 sind 23 Schätzungsfahrten durchgeführt und insgesamt 251 Grundstücke mit total 156 Gebäuden neu geschätzt worden, was 8,10 Prozent des Versicherungsbestands ausmacht. Bei einem 10-jährigen Schätzungsturnus (10 Prozent des Versicherungsbestands) entspricht dies einer unterdurchschnittlichen Schätzungstätigkeit. Der Grund dafür ist die Einführung des neuen Schätzungsprogrammes NILS (Neue Informatik-Lösung für das Schätzungswesen), weshalb in den Monaten November und Dezember 2012 keine Schätzungen durchgeführt werden konnten.

Für die Mitwirkung des Grundbuchamts bei den Grundstückschätzungen entschädigt die Gebäudeversicherungsanstalt die Gemeinde je nach Aufwand und Anzahl der geschätzten Objekte, was für das Jahr 2012 Fr. 38'317.– ausmacht.

Am 31. Dezember 2012 waren 1'925 Gebäude bei der Gebäudeversicherungsanstalt versichert. Der Versicherungswert (Neubauwert) aller Gebäude beträgt 1,599 Mia. Franken.



Abfallentsorgung

	2012		2011	
	Tonnen	Fr.	Tonnen	Fr.
Kehricht	945	230'987	941	238'105
Grüngut	355	82'368	327	79'923
Papier	414	773	428	– 13'372
Karton	94	13'181	68	10'604
Glas	154	– 2'401	156	– 1'871
Weissblech und Aluminium	9	– 869	9	– 541

Feuerwehr Uznach-Schmerikon

Für rund 9'400 Einwohner in den Gemeinden Uznach und Schmerikon standen 74 Feuerwehrleute, davon 7 Frauen, das ganze Jahr in Bereitschaft.

Im vergangenen Jahr ist die Feuerwehr zu 54 kleineren und grösseren Ereignissen ausgerückt und hat insgesamt 724 Einsatzstunden geleistet.

Alarmaufgebote, aufgelistet auf die verschiedenen Einsatzarten

	2012	2011
Brand-Einsätze	9	16
Alarm-Einsätze ohne Schaden	7	11
Öl- / Chemiewehr-Einsätze	15	10
Techn. Einsätze und Rettungen	23	24
Total	54	61

Alarmaufgebote, aufgelistet auf die Einsatzgemeinden

	2012	2011
Uznach	29	37
Schmerikon	13	15
Nachbargemeinden	7	4
Autobahn A53	5	5
Total	54	61

Mit 7 Feuerwehrkameradinnen und 68 Feuerwehrkameraden ist die Feuerwehr Uznach-Schmerikon am 1. Januar ins Feuerwehrjahr 2013 gestartet.

Weitere Informationen unter der Rubrik «Mein Weg zur Feuerwehr»

...du bisch aktiv und engagiert?



jetz ameldä

www.fwus.ch



Zusammenzug nach Sachgruppen

Gemeindehaushalt Laufende Rechnung	Rechnung 2012		Voranschlag 2012		Rechnung 2011	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Aufwandüberschuss				604'300		241'207.46
Ertragsüberschuss	* 35'961.83					
(plus Abschreibung aus Jahresgewinn*)						
3 Aufwand	34'149'741.80		34'499'200		35'237'530.72	
30 Personalaufwand	16'027'694.05		16'356'000		16'027'365.95	
31 Sachaufwand	5'068'766.40		5'554'400		5'148'536.77	
32 Passivzinsen	700'580.69		710'400		779'223.95	
33 Abschreibungen	3'116'574.82		3'154'000		3'544'465.04	
33 Abschreibungen (aus Jahresgewinn*)	* 414'000.00		0		0.00	
35 Entschädigungen an Gemeinwesen	2'936'464.17		3'031'700		2'633'997.01	
36 Eigene Beiträge	4'514'598.25		4'502'300		4'782'820.23	
38 Einlagen in Sondervermögen	474'238.12		316'700		1'282'177.37	
39 Intern verrechneter Aufwand	896'825.30		873'700		1'038'944.40	
4 Ertrag	34'185'703.63		33'894'900		34'996'323.26	
40 Steuern	17'147'158.97		17'045'000		16'986'021.29	
41 Konzessionen	1'361.05		1'300		1'362.30	
42 Vermögenserträge	696'851.13		661'300		666'473.04	
43 Entgelte	7'962'370.48		7'980'500		8'938'983.71	
44 Anteile und Beiträge ohne Zweckbindung	5'088'463.25		5'163'300		4'795'329.15	
45 Rückerstattungen von Gemeinwesen	1'187'374.30		1'030'700		1'074'480.26	
46 Beiträge für eigene Rechnung	1'174'029.80		1'081'600		1'317'985.40	
48 Entnahmen aus Sondervermögen	31'269.35		57'500		176'743.71	
49 Intern verrechneter Ertrag	896'825.30		873'700		1'038'944.40	

Gemeindehaushalt Investitionsrechnung	Rechnung 2012		Voranschlag 2012		Rechnung 2011	
	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Nettoinvestition	1'026'986.95		1'760'000		1'473'594.05	
5 Ausgaben	2'022'232.20		2'410'000		1'577'500.05	
50 Sachgüter	1'878'732.20		2'140'000		1'313'200.00	
56 Eigene Beiträge	143'500.00		270'000		264'300.05	
6 Einnahmen	995'245.25		650'000		103'906.00	
63 Rückerstattungen für Sachgüter		0.00	60'000		40'000.00	
66 Beiträge für eigene Rechnung		995'245.25	590'000		63'906.00	



Zusammenzug nach Aufgabenbereichen

Gemeindehaushalt Laufende Rechnung	Rechnung 2012		Voranschlag 2012		Rechnung 2011	
	Netto- Aufwand	Netto- Ertrag	Netto- Aufwand	Netto- Ertrag	Netto- Aufwand	Netto- Ertrag
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Laufende Rechnung	22'112'082.67	22'148'044.50	22'684'000	22'079'700	21'928'243.06	21'687'035.60
Aufwandüberschuss				604'300		241'207.46
Ertragsüberschuss	* 35'961.83					
(siehe Gewinnverwendung*)						
10 Bürgerschaft, Behörden, Verwaltung	2'205'393.85		2'435'400		2'245'013.87	
11 Öffentliche Sicherheit	-97'860.10		-106'600		-154'131.80	
12 Bildung	12'027'298.69		12'563'900		12'184'376.68	
13 Kultur, Freizeit	339'820.90		350'600		343'638.55	
14 Gesundheit	408'895.15		492'500		377'127.83	
15 Soziale Wohlfahrt	2'136'142.99		2'060'300		1'999'633.25	
16 Verkehr	1'198'450.10		1'207'300		907'347.27	
17 Umwelt, Raumordnung	532'718.03		689'100		494'345.85	
18 Volkswirtschaft	58'261.75		61'900		108'949.35	
19 Finanzaufwand	3'302'961.31		2'929'600		3'421'942.21	
19 Finanzertrag		22'148'044.50		22'079'700		21'687'035.60
- Gemeindesteuern		17'066'505.65		16'925'000		16'900'459.05
- Einnahmenanteile (Nebensteuern)		2'633'838.85		2'460'300		2'562'356.55
- Finanzausgleich		2'447'700.00		2'694'400		2'224'220.00

Spezialfinanzierungen Laufende Rechnung	Rechnung 2012		Voranschlag 2012		Rechnung 2011	
	Aufwand- überschuss	Ertrags- überschuss	Aufwand- überschuss	Ertrags- überschuss	Aufwand- überschuss	Ertrags- überschuss
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
114 Feuerschutz		24'377.19		1'400		132'763.17
1571 Gemeindealtersheim		26'596.63		44'400	123'299.96	
171 Abwasserreinigung		243'393.50		95'000		907'694.95
172 Abfallbeseitigung		37'478.80		9'400		56'993.10

Gemeindehaushalt:

Das Budget der Laufenden Rechnung des Gemeindehaushaltes sah einen Aufwandüberschuss von Fr. 604'300 vor. Erfreulicherweise schliesst die Rechnung mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 449'961.83 ab. Gegenüber dem Voranschlag wurde somit eine Besserstellung um rund 1,054 Mio. Franken erzielt.

Spezialfinanzierungen:

Bei allen Spezialfinanzierungen (nicht mit Steuern finanziert) konnten Ertragsüberschüsse erzielt werden. Die Gewinne wurden in die Verpflichtungskonti der entsprechenden Spezialfinanzierungen gelegt.

Der Gemeinderat hat die **Gewinnverwendung*** wie folgt beschlossen:

Eigenkapital per 1. Januar 2012

Jahresgewinn 2012

Eigenkapital vor Gewinnverwendung

Verwendung Jahresgewinn:

Zusätzliche Abschreibung Schulhaus Letzigraben

Eigenkapital per 31. Dezember 2012

Fr. 1'651'530.15

* Fr. 449'961.83

Fr. 2'101'491.98

* - Fr. 414'000.00

Fr. 1'687'491.98



Bürgerschaft, Behörden, Verwaltung

Gemeindehaushalt Laufende Rechnung		Rechnung 2012		Voranschlag 2012		Rechnung 2011	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
		Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
10	Bürgerschaft, Behörden, Verwaltung	4'179'067.14	1'973'673.29	4'288'200	1'852'800	4'134'101.52	1'889'087.65
	Nettoaufwand		2'205'393.85		2'435'400		2'245'013.87
100	Bürgerversammlungen, Abstimmungen, Wahlen	95'030.55	3'173.45	99'600	4'000	57'146.45	5'675.25
101	Geschäftsprüfungskommission	28'351.25		31'200		32'804.45	
102	Gemeinderat, Kommissionen	381'475.80	94'947.70	395'200	90'100	378'401.55	92'865.00
103	Schulrat, Schulkommissionen	154'196.25	10'779.60	155'800	11'100	183'696.75	13'200.00
104	Allgemeine Verwaltung	3'391'364.89	1'808'240.64	3'432'400	1'695'500	3'299'317.17	1'734'145.40
107	Verwaltungsgebäude	117'641.75	56'531.90	150'000	52'100	169'465.70	43'202.00
108	Besondere Anlässe	11'006.65		24'000		13'269.45	

Erläuterungen zur Rechnung 2012:

102 Gemeinderat, Kommissionen

Von den Minderaufwendungen von rund Fr. 18'600 entfallen Fr. 14'300 auf tiefere Personalkosten.

104 Allgemeine Verwaltung

Für die allgemeine Verwaltung ergaben sich weniger Nettoaufwendungen von total Fr. 153'800. Der Personalaufwand fiel um Fr. 30'300 tiefer und die Rückerstattungen im Personalbereich um Fr. 8'200 höher aus. Das Betreibungsamt Uznach hat seit August 2012 auch den Betreibungskreis Gommiswald-Ernetschwil-Rieden interimistisch geführt. Dafür konnten Personalaufwendungen von Fr. 35'600

in Rechnung gestellt werden. Für die definitive Integration dieses Betreibungskreises per 1.1.2013 wurde das Büro des Betreibungsamtes Uznach neu organisiert und möbliert, was zu nicht vorgesehenen Aufwendungen von Fr. 14'800 führte. Der geplante Abschluss der externen Archivaufarbeitung wurde auf das Folgejahr verschoben (Minderaufwand Fr. 15'000). Der Kostenanteil des Zivilstandskreises Uznach fiel für Uznach um Fr. 7'300 tiefer aus. Bei den Einbürgerungen wurden Fr. 10'900 mehr Gebührenerträge verzeichnet. Das Bausekretariat hat einen um Fr. 35'400 höheren Nettoertrag erzielt. Für die Informatik der Verwaltung mussten netto Fr. 8'700 weniger ausgegeben werden.

107 Verwaltungsgebäude

Die baulichen Unterhaltsaufwendungen sind um Fr. 24'300 tiefer ausgefallen. Für die Erneuerung der Brandmeldeanlage gab es einen GVA-Beitrag von Fr. 6'100.

108 Besondere Anlässe

Für Anlässe wie Business-Info, Empfänge, Repräsentationen sowie Jubilarenfeiern und -geschenke wurden Fr. 13'000 weniger aufgewendet.



Öffentliche Sicherheit

Gemeindehaushalt Laufende Rechnung	Rechnung 2012		Voranschlag 2012		Rechnung 2011	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
11 Öffentliche Sicherheit	908'777.49	1'006'637.59	922'700	1'029'300	855'735.57	1'009'867.37
Nettoertrag	97'860.10		106'600		154'131.80	
110 Rechtsaufsicht	382'968.30	527'603.30	400'800	560'200	331'069.50	532'655.65
111 Polizei	15'296.65		15'000		12'989.00	
114 Feuerschutz	466'514.24	466'514.24	459'000	459'000	462'554.97	462'554.97
115 Militär	2'494.80		4'600		3'580.60	1'421.20
116 Zivile Landesverteidigung	41'503.50	12'520.05	43'300	10'100	45'541.50	13'235.55

Erläuterungen zur Rechnung 2012:

110 Rechtsaufsicht

Die Grundbuchvermessung erzielte tiefere Nettoaufwendungen von Fr. 5'200, das Grundbuchwesen hingegen Fr. 20'000 geringere Nettoerträge.

114 Feuerschutz

Der Kostenanteil für die gemeinsame Feuerwehr Uznach-Schmerikon fiel für Uznach um Fr. 15'000 tiefer aus. Die Erträge aus den Dienstersatzabgaben und den Quellensteuern sind total Fr. 7'000 höher.

Da die Feuerwehr als Spezialfinanzierung geführt wird, wurde der Ertragsüberschuss von Fr. 24'377.19 in das gesonderte Verpflichtungskonto eingelegt. Dessen Bestand wuchs per 31.12.2012 auf Fr. 356'330.80 an.



Bildung

Gemeindehaushalt		Rechnung 2012		Voranschlag 2012		Rechnung 2011	
Laufende Rechnung		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
		Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
12	Bildung	13'212'663.99	1'185'365.30	13'556'000	992'100	13'353'573.73	1'169'197.05
	Nettoaufwand		12'027'298.69		12'563'900		12'184'376.68
1211	Kindergarten	707'989.65	10'223.90	732'300	3'300	832'873.88	14'812.50
1212	Primarstufe	3'565'251.14	46'051.00	3'623'900	38'200	3'807'591.06	110'826.85
1213	Oberstufe	3'001'548.93	30'645.70	3'039'500	26'600	2'946'431.67	54'021.70
1214	Musikschule	633'860.00	347'384.75	675'400	364'400	676'953.50	377'130.95
1215	Fördernde Massnahmen	1'717'394.11	133'347.50	1'774'600	141'500	1'386'011.20	147'956.45
1216	Schulanlässe, Freizeitgestaltung	169'663.21	57'876.10	190'300	51'000	181'429.56	59'093.15
1217	Schulanlagen	1'651'434.70	286'576.70	1'781'300	253'200	1'811'686.25	286'630.90
1218	Schulverwaltung	792'552.94	28'149.80	766'500	31'400	762'573.70	33'430.90
12191	Informatik Schule	75'905.88	304.50	101'300		157'098.51	111.00
12192	Schulpsych. Dienst, div. Beratungsstellen	98'160.75		105'000		100'355.05	
12193	Eltern- und Erwachsenenbildung	324.50		2'000		300.00	
12194	Religions- und Bibelunterricht	31'304.15	31'304.15	28'300	28'300	28'970.05	28'970.05
12195	Schülertransporte	5'496.15		6'300		20'981.05	
12196	Mittagstisch	48'029.55	26'807.00	59'400	31'200	77'682.80	34'230.55
12197	Tagesstruktur / Aufgabenhilfe	21'458.95	8'856.00	28'100	7'000	32'180.55	16'070.00
12198	Übriger Schulbetriebsaufwand	31'884.83	378.75	34'000		20'728.95	168.30
12199	Schulgelder	654'910.65	177'459.45	601'000	16'000	504'111.50	5'743.75
1290	Übrige Bildungsstätten	5'493.90		6'800		5'614.45	

Erläuterungen zur Rechnung 2012:

12 Bildung

Für die Bildung wurden insgesamt Fr. 536'000 weniger aufgewendet als budgetiert. Besserstellungen erzielten die Bereiche Unterricht mit Fr. 240'000, Schulanlagen mit Fr. 160'000 und die übrigen Schulbetriebskosten mit Fr. 160'000. Für die Schulverwaltung mussten Fr. 29'000 mehr aufgewendet werden.

1211 Kindergarten

Von den Minderaufwendungen von Fr. 31'200 entfallen Fr. 20'200 auf tiefere Personalkosten, Fr. 6'900 auf höhere Rückerstattungen im Personalbereich und Fr. 4'100 auf tieferen Sachaufwand.

1212 Primarstufe

Von den budgetierten Personalaufwendungen von Fr. 3'464'200 mussten Fr. 47'900 weniger beansprucht werden. Zudem wurden Fr. 7'600 höhere Rückerstattungen an Personalaufwand erzielt. Der Sachaufwand fiel um Fr. 11'000 tiefer aus.

1213 Oberstufe

Die Personalaufwendungen mussten um Fr. 25'900 nicht ausgeschöpft werden. Die Rückerstattungen für Personelles sind um Fr. 5'700 höher ausgefallen. Vom budgetierten Sachaufwand von Fr. 143'000 wurden Fr. 10'400 weniger ausgegeben.

1214 Musikschule

Der Kostenanteil für die Musikschule wurde gegenüber dem Budget um knapp Fr. 25'000 unterschritten.

1215 Fördernde Massnahmen

Von den Personaleinsparungen von total Fr. 39'600 entfallen Fr. 25'200 auf den Deutschunterricht für Fremdsprachige und Fr. 14'400 auf die übrigen Fördermassnahmen. Der Aufwand für den Logopädischen Dienst fiel um Fr. 16'900 tiefer aus. Für die benachbarten Gemeinden wurden weniger Psychomotorikktionen erteilt, was zu Mindereinnahmen von Fr. 6'900 führte.

1216 Schulanlässe, Freizeitgestaltung

Für Schulanlässe wie Schulreisen, Exkursionen, Sportanlässe, Lager und besondere Veranstaltungen haben die Schuleinheiten insgesamt Fr. 27'500 weniger ausgegeben.

1217 Schulanlagen

Der Personalaufwand fiel um Fr. 20'000 und der Sachaufwand um Fr. 114'000 tiefer sowie die Liegenschaftserträge um Fr. 29'000 höher aus. Von den Minderaufwendungen im Sachaufwand entfallen die grössten Abweichungen auf Anschaffungen von Mobilien und Maschinen (minus Fr. 25'400), auf den baulichen Unterhalt (minus Fr. 53'200) und auf Expertisen und Honorare (minus Fr. 17'100).

1218 Schulverwaltung

Bei der Schulverwaltung mussten Fr. 29'300 mehr ausgegeben werden. Davon entfallen Fr. 17'200 auf den Personalaufwand und Fr. 12'100 auf den Sachaufwand.

12191 Informatik Schule

Von den Minderaufwendungen von Fr. 25'700 entfallen Fr. 23'100 auf die externen EDV-Dienstleistungen.

12196 Mittagstisch / 12197 Tagesstruktur

Durch die Angebots- und Kostenoptimierungen konnten über Fr. 15'000 eingespart werden.

12199 Schulgelder

Aufgrund der grösseren Anzahl Kinder mussten an benachbarte Gemeinden und insbesondere an die Sonderschulen Fr. 54'000 mehr Schulgelder bezahlt werden.

Hingegen können gemäss II. Nachtrag zum Sozialhilfegesetz ab dem Kalenderjahr 2012 die Schulgelder für Kinder in der Wohngruppe Speerblick, die ihren Wohnsitz in einer St. Galler Gemeinde haben, der Wohngemeinde verrechnet werden. Der Ertrag von Fr. 161'300 für das Jahr 2012 war im Voranschlag noch nicht berücksichtigt.



Kultur, Freizeit

Gemeindehaushalt Laufende Rechnung		Rechnung 2012		Voranschlag 2012		Rechnung 2011	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
		Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
13	Kultur, Freizeit	385'544.05	45'723.15	391'400	40'800	402'205.05	58'566.50
	Nettoaufwand		339'820.90		350'600		343'638.55
130	Kulturförderung	87'902.55		91'300		77'739.05	
131	Denkmalpflege, Heimatschutz	48'552.65	39'294.25	68'000	39'300	49'970.00	54'667.00
133	Parkanlagen, Wanderwege	28'824.00	5'346.00	22'000		18'073.55	
134	Sport	95'678.60		81'400		136'188.25	
137	Übrige Freizeitgestaltung	124'586.25	1'082.90	128'700	1'500	120'234.20	3'899.50

Erläuterungen zur Rechnung 2012:

131 Denkmalpflege, Heimatschutz

An die Renovation des Hauses «Schlössli» werden von Kanton und Gemeinde Denkmalpflegebeiträge geleistet. Weil die Bauabrechnung noch nicht erstellt werden konnte, wurden die definitiven Denkmalpflegebeiträge noch nicht gesprochen. Der Ge-

meindeanteil von Fr. 27'000 fiel deshalb noch nicht an und wurde im 2013 neu budgetiert.

133 Parkanlagen, Wanderwege

Im 2012 war vorgesehen, die Hebeltobelbrücke zu sanieren (siehe Erläuterungen zur Investitionsrechnung). Vor der Sanierung wurden nun weitere Abklärungen getroffen. Dieser Aufwand wurde der

Laufenden Rechnung mit netto Fr. 10'700 belastet. Andererseits waren bei den übrigen Budgetpositionen Einsparungen im gleichen Umfang möglich.

134 Sport

Für die Planung des Flussbades Grynau sind nicht budgetierte Aufwendungen von Fr. 16'700 angefallen.



Gesundheit

Gemeindehaushalt Laufende Rechnung		Rechnung 2012		Voranschlag 2012		Rechnung 2011	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
		Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
14	Gesundheit	411'328.00	2'432.85	495'000	2'500	379'404.28	2'276.45
	Nettoaufwand		408'895.15		492'500		377'127.83
141	Spitäler, Kranken- und Pflegeheime	159'695.15		195'000		188'746.48	
142	Ambulante Pflegefinanzierung	114'027.00		154'000		4'437.60	
145	Ambulante Krankenpflege	98'409.40		97'700		156'159.95	
147	Schulgesundheitsdienst	36'117.95		43'700		26'923.20	
148	Lebensmittelkontrolle, Pilzkontrollstelle	2'878.50	2'432.85	3'500	2'500	2'937.05	2'276.45
149	Übriges Gesundheitswesen	200.00		1'100		200.00	

Erläuterungen zur Rechnung 2012:

141 Spitäler, Kranken- und Pflegeheime

Die Kosten für die Pflegefinanzierung fielen um Fr. 35'300 tiefer an als budgetiert. Dabei ist jedoch eine Rückerstattung aus dem Vorjahr von Fr. 15'800 enthalten.

142 Ambulante Pflegefinanzierung

Infolge geringerer Einsatzstunden für Einwohner aus Uznach musste der Spitex-Organisation Uznach-Gommiswald-Ernetschwil-Rieden Fr. 39'300 weniger bezahlt werden.



Soziale Wohlfahrt

Gemeindehaushalt Laufende Rechnung		Rechnung 2012		Voranschlag 2012		Rechnung 2011	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
		Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
15 Soziale Wohlfahrt		6'465'239.14	4'329'096.15	6'583'400	4'523'100	7'017'844.16	5'018'210.91
Nettoaufwand			2'136'142.99		2'060'300		1'999'633.25
150	Sozialversicherungen	149'653.80	164'183.85	205'000	175'000	196'964.45	205'778.10
153	Allgemeine Sozialhilfe	1'205'599.98	778'917.45	1'395'700	949'600	1'530'317.63	913'545.42
154	Kinder und Jugendliche	626'012.13	122'551.60	764'000	61'000	842'946.25	272'381.50
155	Invalidität	4'245.50		5'800		5'172.50	
157	Altersheim, Pflegezentrum	2'338'329.85	2'255'929.85	2'504'900	2'422'500	2'551'498.71	2'473'090.71
158	Finanzielle Sozialhilfe	2'139'397.88	1'007'513.40	1'705'000	915'000	1'889'444.62	1'153'415.18
159	Humanitäre Hilfen, Patenschaften	2'000.00		3'000		1'500.00	

Erläuterungen zur Rechnung 2012:

150 Sozialversicherungen

Ab 2012 müssen die Gemeinden die von den Versicherten nicht gedeckten Kostenbeteiligungen bei den Krankenkassen übernehmen. Dafür waren Fr. 35'000 budgetiert. Diese Aufwendungen werden durch die Sozialversicherungsanstalt des Kantons aber erst im Folgejahr abgerechnet. Die Verlustscheinbewirtschaftung von früher übernommenen Krankenkassen-Forderungen ergab ein um Fr. 9'500 besseres Ergebnis.

153 Allgemeine Sozialhilfe

Die Minderaufwendungen von netto Fr. 19'400 ergaben sich hauptsächlich bei folgenden Positionen: Minderaufwand Soziale Dienste Fr. 8'900, geringerer Beitrag an die Aufbaukosten der Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde Fr. 11'400, Ertragsüberschuss der regionalen Fachstelle Integration Fr. 22'700, abzüglich höhere Mutterschaftsbeiträge Fr. 14'100 und Mehraufwand im Bereich Asyl- und Flüchtlingswesen netto Fr. 10'000.

154 Kinder und Jugendliche

Die grössten Abweichungen beim Minderaufwand von beinahe Fr. 200'000 ergaben sich bei den Kosten für Familienbegleitungen (minus Fr. 18'500), beim Defizitbeitrag an das Chinderhus Rosengarten (minus Fr. 29'400), bei den Nettoaufwendungen für die Unterbringung von Jugendlichen in Heimen (minus Fr. 83'600) und beim Nettoaufwand Alimentenbevorschussungen (minus Fr. 54'000).

157 Altersheim, Pflegezentrum

Die Rechnung des Altersheims schliesst um Fr. 17'800 schlechter ab als budgetiert. Die durch die eingebrochene Pflegeintensität für die Heimbewohner tieferen Pflgetaxen von Fr. 242'200 konnten grösstenteils durch tiefere Personalkosten für das Pflegepersonal von Fr. 101'600 und höhere Rückerstattungen beim Personalaufwand von Fr. 31'100 wieder wettgemacht werden. Im Weiteren trugen der tiefere Sachaufwand von Fr. 45'700 und die höheren Pensionstaxen von Fr. 50'200 bei, dass die Rechnung im Gesamten annähernd auf Budgethöhe abgeschlossen werden konnte.

Da das Altersheim als Spezialfinanzierung geführt wird, wurde der Ertragsüberschuss von Fr. 26'596.63 in das gesonderte Verpflichtungskonto eingelegt. Dessen Bestand wuchs per 31.12.2012 auf Fr. 302'198.33 an.

158 Finanzielle Sozialhilfe

Die erzielten Nettoaufwendungen bei der Finanziellen Sozialhilfe von Fr. 1'131'900 weichen gegenüber dem Budget um plus Fr. 341'900 ab. Die Zunahme des Aufwandes ist vor allem durch eine starke Fallzunahme begründet. Einerseits, weil die Sozialhilfebezüger von der Arbeitslosenversicherung früher ausgesteuert werden und während der Rahmenfrist für den Leistungsbezug (seit April 2011 verkürzt) keine neue Arbeit finden. Andererseits, weil sie aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr in den Arbeitsmarkt integriert werden können, die IV aber die Anforderungen für Versicherungsleistungen verschärft hat.



Verkehr

Gemeindehaushalt Laufende Rechnung		Rechnung 2012		Voranschlag 2012		Rechnung 2011	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
		Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
16	Verkehr	1'850'517.95	652'067.85	1'854'000	646'700	1'584'028.07	676'680.80
	Nettoaufwand		1'198'450.10		1'207'300		907'347.27
161	Staatsstrassen	52'636.75	4'385.80	46'500	1'500	60'792.65	1'423.80
162	Gemeindestrassen	1'322'079.85	552'028.40	1'309'700	544'400	1'134'372.22	580'477.00
165	Öffentlicher Verkehr	475'801.35	95'653.65	497'800	100'800	388'863.20	94'780.00

Erläuterungen zur Rechnung 2012:

162 Gemeindestrassen

Der Bereich Gemeindestrassen konnte gesamthaft im Rahmen des Budgets abgeschlossen werden. Dabei ist berücksichtigt, dass aufgrund des durch den Kanton genehmigten Strassensanierungsprogramms Fr. 242'300 für späteren baulichen Strassenunterhalt zurückgestellt wurden. Mehraufwendungen entstanden beim Winterdienst (plus Fr. 13'700)

und beim Unterhalt der Fahrzeuge und Geräte (plus Fr. 10'200). Mehrerträge resultierten bei den Dienstleistungen für Dritte (plus Fr. 9'800) und beim Pauschalbeitrag des Kantons an die Strassenaufwendungen (plus Fr. 13'800). Hingegen fiel der Unterhalt der Strassenbeleuchtung um Fr. 27'600 tiefer aus. Auf der Ertragsseite blieb eine budgetierte Rückerstattung von Fr. 30'700 aus, weil der entsprechende Strassenunterhalt auf später verschoben wurde.

165 Öffentlicher Verkehr

Die Beiträge an den Kanton für den öffentlichen Verkehr fielen um Fr. 20'400 tiefer aus. Die Bewirtschaftung der acht regionalen SBB-Tageskarten führte erstmalig seit Bestehen zu einem kleinen Verlust (Fr. 2'500).



Umwelt, Raumordnung

Gemeindehaushalt Laufende Rechnung		Rechnung 2012		Voranschlag 2012		Rechnung 2011	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
		Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
17 Umwelt, Raumordnung		2'766'982.48	2'234'264.45	2'775'500	2'086'400	3'131'695.75	2'637'349.90
Nettoaufwand			532'718.03		689'100		494'345.85
171	Abwasserreinigung	1'734'291.10	1'734'291.10	1'623'700	1'623'700	2'142'261.10	2'142'261.10
172	Abfallbeseitigung	461'284.85	461'284.85	426'700	426'700	479'942.35	479'942.35
173	Übriger Umweltschutz	58'298.83		65'800		38'402.70	2'000.00
174	Friedhof, Bestattungen	224'105.95	9'886.00	281'000	4'000	132'880.65	3'245.00
175	Gewässerverbauungen	174'310.35	18'670.10	204'200		203'565.40	
177	Raumplanung	99'506.85	9'948.95	151'000	32'000	114'748.75	9'901.45
178	Naturschutz	15'184.55	183.45	23'100		19'894.80	

Erläuterungen zur Rechnung 2012:

171 Abwasserreinigung

Die Rechnung der Abwasserreinigung konnte mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 243'400 abgeschlossen werden. Dies sind Fr. 148'400 mehr als budgetiert. An die regionale Abwasserreinigungsanlage Obersee mussten Fr. 45'200 weniger vergütet werden. Die Nachführung des Kanalisationskatasters ist etwas in Verzug. Dafür mussten im 2012 Fr. 26'000 weniger bezahlt werden. Für Kanalschutzmassnahmen beim Ernetschwilerbach und für die Kanalverlegung Hegnerrain mussten hingegen Fr. 42'000 mehr aufgewendet werden. Die Einnahmen der wiederkehrenden Abwassergebühren fielen um Fr. 20'900 und die einmaligen Anschlussgebühren um Fr. 86'800 höher an.

Da die Abwasserreinigung als Spezialfinanzierung geführt wird, wurde der Ertragsüberschuss von Fr. 243'393.50 in das gesonderte Verpflichtungskonto

eingelegt. Dessen Bestand wuchs per 31.12.2012 auf Fr. 2'705'729.35 an.

172 Abfallbeseitigung

Die meisten Aufwand- und Ertragspositionen weisen nur kleinere Differenzen zum Budget auf. Die einzig grössere Abweichung resultiert bei den Kehrichtgebühren mit plus Fr. 23'700.

Auch diese Kostenstelle wird als Spezialfinanzierung geführt. Nach der Einlage des Ertragsüberschusses von Fr. 37'478.80 beträgt das gesonderte Verpflichtungskonto per 31.12.2012 Fr. 270'615.05.

174 Friedhof, Bestattungen

Für die Erstellung des neuen Gemeinschaftsgrabes mussten nur Fr. 106'000 statt wie budgetiert Fr. 150'000 ausgegeben werden. Zudem fielen um Fr. 10'800 tiefere Einsargungs- und Bestattungskosten an.

175 Gewässerverbauungen

Die Planungskosten der Aabach-Sanierung von Fr. 20'000 sind noch nicht angefallen und wurden im 2013 neu budgetiert. Für frühere Aufwendungen im Zusammenhang mit der Ernetschwilerbach-Sanierung, welche damals der Laufenden Rechnung belastet wurden, konnten Rückerstattungen von SBB, Bund und Kanton von gesamthaft Fr. 18'700 verbucht werden.

177 Raumplanung

Die Orts- und Entwicklungsplanungen konnten meist noch nicht in Auftrag gegeben werden. Dadurch sind netto Fr. 13'800 weniger Kosten angefallen. Für die Regionalplanung ZürichseeLinth, die Agglo Obersee und den Verein Metropolitanraum Zürich mussten gesamthaft Fr. 9'600 weniger aufgewendet werden. Für die Leistungen im Zusammenhang mit dem Teilzonenplan Chrüzchile sind zudem Fr. 7'900 höhere Rückerstattungen verrechnet worden.



Volkswirtschaft

Gemeindehaushalt Laufende Rechnung	Rechnung 2012		Voranschlag 2012		Rechnung 2011	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
18 Volkswirtschaft Nettoaufwand	71'006.75	12'745.00	76'100	14'200	123'067.35	14'118.00
		58'261.75		61'900		108'949.35
180 Landwirtschaft	15'358.00	600.00	15'900	600	14'813.05	600.00
181 Forstwirtschaft	14'652.65		15'200		14'986.75	
182 Jagd, Fischerei, Tierschutz	150.00	609.00	500	600	380.00	609.00
183 Tourismus, Kommunale Werbung	19'588.25		21'900		12'710.80	
184 Industrie, Gewerbe, Handel, Markt	21'257.85	11'536.00	22'600	13'000	80'176.75	12'909.00

Erläuterungen zur Rechnung 2012:

18 Volkswirtschaft

Die Abweichung über den ganzen Bereich der Volkswirtschaft beträgt nur minus Fr. 3'600. Es gibt keine Positionen mit grösseren Differenzen.



Finanzen

Gemeindehaushalt		Rechnung 2012		Voranschlag 2012		Rechnung 2011	
Laufende Rechnung		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
		Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
19	Finanzen	3'898'614.81	22'743'698.00	3'556'900	22'707'000	4'255'875.24	22'520'968.63
	Nettoertrag	18'845'083.19		19'150'100		18'265'093.39	
190	Gemeindesteuern	80'653.32	17'147'158.97	120'000	17'045'000	85'562.24	16'986'021.29
191	Finanzausgleich		2'447'700.00		2'694'400		2'224'220.00
193	Einnahmenanteile		2'633'838.85		2'460'300		2'562'356.55
194	Liegenschaften Finanzvermögen	235'482.10	236'054.10	237'400	236'300	240'979.00	245'595.20
195	Zinsen	732'687.49	219'632.13	739'700	212'700	800'246.70	258'959.44
196	Erträge ohne Zweckbindung		59'313.95	24'000	58'300		60'516.15
199	Abschreibungen auf Verwaltungsvermögen	2'849'791.90		2'435'800		3'129'087.30	183'300.00

Erläuterungen zur Rechnung 2012:

190 Gemeindesteuern

Bei den Gemeindesteuern konnten Fr. 141'500 Mehreinnahmen erzielt werden. Die Steuererträge der natürlichen Personen von Fr. 15'487'600 liegen nur Fr. 12'400 unter dem Budgetwert (Punktlandung). Höhere Erträge konnten bei den Grundsteuern (plus Fr. 20'100) und bei den Handänderungssteuern (plus Fr. 95'800) verzeichnet werden. Die Debitorenverluste inkl. der Delkrede sind um Fr. 39'300 tiefer ausgefallen.

191 Finanzausgleich

Durch den um Fr. 1'054'000 positiveren Rechnungsabschluss 2012 sind in der 2. Stufe des Finanzausgleichs Fr. 245'300 weniger an Partiellem Steuerfussausgleich zu erwarten. Dieser Betrag wurde abgegrenzt.

193 Einnahmenanteile (Nebensteuern)

Die Einnahmenanteile vom Kanton sind um Fr. 173'500 besser ausgefallen als erwartet. Bei den Gewinn- und Kapitalsteuern von juristischen Personen musste jedoch ein Manko von Fr. 183'100 hingenommen werden. Die Grundstückgewinnsteuern (plus Fr. 286'600) und die Quellensteueranteile (plus Fr. 70'000) schnitten dafür erfreulich besser ab.

194 Liegenschaften Finanzvermögen

Die Gemeinde Uznach achtet darauf, dass die Liegenschaften im Finanzvermögen eigenwirtschaftlich sind. Ertragsüberschüsse werden in die Betriebsausgleichsreserve gelegt und Aufwandüberschüsse zu Lasten dieser Reserve gedeckt. Im 2012 konnten die beiden Liegenschaften «Speerblick» (plus Fr. 800, trotz baulichem Unterhalt von Fr. 77'300) und «Schulhausstrasse 7» (plus Fr. 18'700) budgetgenau abgerechnet werden.

195 Zinsen

Im Rechnungsjahr 2012 sind Fr. 14'000 weniger Nettozinsen angefallen.

196 Erträge ohne Zweckbindung

Es war vorgesehen, von den Abgeltungen für die Benützung des öffentlichen Grundes im 2012 Fr. 24'000 in die Vorfinanzierung Energiefonds zu legen. Die Erarbeitung eines entsprechenden Fondsreglementes wird sich jedoch ins 2013 verzögern. Entsprechende Rücklagen werden frühestens ab 2014 getätigt.

199 Abschreibungen auf Verwaltungsvermögen

Aus dem Jahresgewinn 2012 von Fr. 449'961.83 wurden zusätzliche Abschreibungen von Fr. 414'000.00 getätigt.



Investitionsrechnung

Gemeindehaushalt Investitionsrechnung	Rechnung 2012		Voranschlag 2012		Rechnung 2011	
	Ausgaben Fr.	Einnahmen Fr.	Ausgaben Fr.	Einnahmen Fr.	Ausgaben Fr.	Einnahmen Fr.
1 Investitionsrechnung Nettoinvestition	2'022'232.20	995'245.25 1'026'986.95	2'410'000	650'000 1'760'000	1'577'500.05	103'906.00 1'473'594.05
10 Bürgerschaft, Behörden, Verwaltung					183'072.75	
107 Verwaltungsgebäude					183'072.75	
12 Bildung	420'901.90		600'000		539'891.05	63'906.00
121 Volksschule	420'901.90		600'000		539'891.05	63'906.00
13 Kultur, Freizeit			100'000	40'000		
133 Parkanlagen, Wanderwege			100'000	40'000		
16 Verkehr	143'500.00		270'000		556'325.90	
161 Staatsstrassen	143'500.00		270'000		264'300.05	
162 Gemeindestrassen					292'025.85	
17 Umwelt, Raumordnung	1'457'830.30	995'245.25	1'440'000	610'000	298'210.35	40'000.00
171 Abwasserreinigung	391'695.05		740'000	60'000	286'506.75	40'000.00
175 Gewässerverbauungen	1'066'135.25	995'245.25	700'000	550'000	11'703.60	

Erläuterungen zur Rechnung 2012:

Von den vorgesehenen Nettoinvestitionen beim Gemeindehaushalt von Fr. 1'080'000 sind Fr. 635'300 angefallen. Bei der Spezialfinanzierung Abwasserreinigung sind von den budgetierten Fr. 680'000 nur Fr. 391'700 ausgegeben worden.

121 Volksschule

Für die Renovation des Hauses «Schlössli» sind von den budgetierten Ausgaben von Fr. 500'000 im 2012 erst Fr. 326'300 angefallen. Die Restkosten werden in der Rechnung 2013 ausgewiesen. Beim Schulhaus Ausserhirsland wurde der Pausenplatz inklusive der Spielgeräte und die Umgebung saniert und neu gestaltet. Dafür wurden Fr. 94'600 ausgegeben, was einen Minderaufwand gegenüber dem Budget von Fr. 5'400 ergibt.

133 Parkanlagen, Wanderwege

Im Jahr 2012 war vorgesehen, die Hebeltobelbrücke, welche die Wegverbindung vom Bürgerwald-Linden-

platz über die Ranzach nach St. Gallenkappel-Betzikon sicherstellt, zu sanieren. Die Sanierung bzw. der allfällige Brückenersatz musste verschoben werden. Daher sind für dieses Jahr keine Investitionsausgaben entstanden.

161 Staatsstrassen

Beim Ausbau der Grynaustrasse wurde für den Gemeindeanteil am Fuss- und Radweg und dem Eingangstor ein Restbetrag von Fr. 270'000 budgetiert. Die Bauabrechnung wurde seitens des Kantons noch nicht erstellt. Es musste nur ein weiterer Akontobeitrag von Fr. 143'500 geleistet werden. Die Restkosten fallen im 2013 an.

171 Abwasserreinigung

Bei der Spezialfinanzierung Abwasserreinigung sind Nettoinvestitionen von Fr. 391'700 angefallen. Einzig die Erweiterung des Sauberwasserkanals an der Bürgerrietstrasse konnte fertig abgerechnet werden. Dafür mussten Fr. 31'200 an Restkosten aufgewendet werden. Bei folgenden Projekten

waren erst Teilleistungen fällig (Restkosten 2013 oder später): Kanalsanierung Weinbergstrasse-Aeschensack (Fr. 4'300), Kanalerneuerung an der Zürcherstrasse, Abschnitt Kunsthof bis Ochsen (Fr. 11'300), Umlegung der Kanalisation beim Haus Ochsen (Fr. 54'800) und die Anpassung und Verlegung der Meteorwasserleitung inklusive Bau einer neuen Pumpstation in der Escherwiese (Fr. 290'100).

175 Gewässerverbauungen

Beim Projekt Ausbau und Sanierung des Ernetschwilerbaches konnte das Planungs- und Auflageprojekt abgeschlossen und mit dem Bund, dem Kanton und der SBB abgerechnet werden. Von den bis 2011 aufgelaufenen Kosten wurden der Gemeinde total Fr. 132'200 zurückerstattet. Beim eigentlichen Ausbau sind im 2012 Fr. 1'066'100 angewachsen. Die SBB hat dafür einen Akontobeitrag von Fr. 863'000 geleistet.



Bestandesrechnung

	Anfangsbestand 01.01.2012 Fr.	Zuwachs Fr.	Veränderungen Abgang Fr.	Endbestand 31.12.2012 Fr.
1 Aktiven				
10 FINANZVERMÖGEN	13'712'614.10	85'687'864.85	82'834'484.00	16'565'994.95
100 Flüssige Mittel	4'686'527.63	58'541'904.08	55'281'318.21	7'947'113.50
101 Guthaben *	6'208'045.72	26'350'821.62	26'834'218.69	5'724'648.65
102 Anlagen	2'110'893.65	142'689.65	11'800.00	2'241'783.30
108 Transitorische Aktiven	707'147.10	652'449.50	707'147.10	652'449.50
11 VERWALTUNGSVERMÖGEN siehe Abschreibungsplan	17'477'000.00	1'630'537.15	3'845'037.15	15'262'500.00
13 VERWALTUNGSVERMÖGEN VON SPEZIALFINANZIERUNGEN	3'955'420.75	391'695.05	580'115.80	3'767'000.00
	35'145'034.85	87'710'097.05	87'259'636.95	35'595'494.95

*** Ergänzende Angaben zu «101 Guthaben»:**

Steuerguthaben Gemeinde und Kanton	3'738'261.72	32'410.05	524'073.90	3'246'597.87
Guthaben von Gemeinwesen	825'173.14	599'189.06	836'994.64	587'367.56
Übrige Guthaben	1'644'610.86	25'719'222.51	25'473'150.15	1'890'683.22

	Anfangsbestand 01.01.2012 Fr.	Abgang Fr.	Veränderungen Zuwachs Fr.	Endbestand 31.12.2012 Fr.
2 Passiven				
20 FREMDKAPITAL	28'840'402.32	97'573'997.34	97'548'274.84	28'814'679.82
200 Laufende Verpflichtungen *	3'423'297.13	93'344'405.82	94'364'770.08	4'443'661.39
201 Kurzfristige Schulden	4'927.57	4'927.57	283'374.24	283'374.24
202 Mittel- und langfristige Schulden	24'713'773.12	3'844'950.00	2'077'604.80	22'946'427.92
203 Verpflichtungen für Sonderrechnungen	0.00	0.00	237'911.62	237'911.62
204 Rückstellungen	498'301.50	179'610.95	366'078.60	684'769.15
208 Transitorische Passiven	200'103.00	200'103.00	218'535.50	218'535.50
28 SONDERVERMÖGEN	4'653'102.38	34'017.35	474'238.12	5'093'323.15
280 Zweckbestimmte Zuwendungen»	237'701.27	21'106.45	2'706.80	219'301.62
281 Verpflichtungen für Spezialfinanzierungen	3'303'027.41	0.00	331'846.12	3'634'873.53
282 Verpflichtungen für Vorfinanzierungen	1'112'373.70	12'910.90	139'685.20	1'239'148.00
29 EIGENKAPITAL	1'651'530.15	0.00	35'961.83	1'687'491.98
	35'145'034.85	97'608'014.69	98'058'474.79	35'595'494.95

*** Ergänzende Angaben zu
«200 Laufende Verpflichtungen»:**

Kreditoren	2'223'463.89	89'011'346.47	90'535'622.41	3'747'739.83
Vorauszahlung Verrechnungssteuer	1'083'138.84	648'781.70	-	434'357.14
Übrige Verpflichtungen	116'694.40	3'684'277.65	3'829'147.67	261'564.42



Abschreibungsplan

Abschreibungsplan

TIEFBAUTEN

Strassen, Wege, Plätze

ursprünglich vorgesehene Tilgungsperiode	Total Ausgaben bis 31.12.2012	Buchwert 01.01.2012	Netto- investitionen 2012	Abschreibungen 2012	Buchwert 31.12.2012	budgetierte Abschreibungen 2013
Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
2004/2028	2'024'532.00	648'000.00		81'000.00	567'000.00	567'000
Bahnhof und Bahnhofplatz, Umbau						
Ernetschwilbach – Projektierung	41'694.90	7'600.00	-85'173.15	7'526.85	-85'100.00	0
Ernetschwilbach – Landerwerb	6'418.90	0.00	-47'072.10	-72.10	-47'000.00	0
Ernetschwilbach – Ausbauprojekt	207'211.25	4'000.00	203'135.25	35.25	207'100.00	0
Hebeltobelbrücke; Sanierung	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0
		659'600.00	70'890.00	88'490.00	642'000.00	567'000

HOCHBAUTEN

Obergasse 24 – Umbau Wohnung	183'072.75	183'000.00		183'000.00	0.00	0
Bahnhof, Erweiterung Veloständer	139'434.80	139'400.00		139'400.00	0.00	0
		322'400.00	0.00	322'400.00	0.00	0

MOBILIEN, MASCHINEN, FAHRZEUGE

Bauamtsfahrzeug 2011	152'591.05	152'500.00		152'500.00	0.00	0
		152'500.00	0.00	152'500.00	0.00	0

INVESTITIONSBEITRÄGE

Kanton

Beitrag an Zürcherstrasse	189'199.30	149'100.00		149'100.00	0.00	0
Beitrag an Fuss- und Radweg Grynaustrasse	385'000.00	241'500.00	143'500.00	241'500.00	143'500.00	270'000
		390'600.00	143'500.00	390'600.00	143'500.00	270'000

SCHULBAUTEN

Neubau Schulanlage Weinberg	2'151'313.90	946'000.00		86'000.00	86'000.00	86'000
Erweiterung Schulanlage Haslen	3'953'132.70	1'828'200.00		152'400.00	1'675'800.00	152'400
Renovation Turnhalle Letzi	3'196'691.75	1'745'600.00		124'700.00	1'620'900.00	124'700
Sanierung Herrenacker	1'263'600.90	921'000.00		48'500.00	872'500.00	48'500
Neubau Oberstufenzentrum	11'036'236.85	9'261'000.00		441'000.00	8'820'000.00	441'000
Umnutzung/Renovation Schulhaus Letzigraben	928'144.40	828'000.00		* 621'000.00	207'000.00	207'000
Büel/Herenacker, Erneuerung Pausenplatz	422'198.40	422'100.00		422'100.00	0.00	0
AHL; Pausenplatz und Umgebung	94'570.75	0.00	94'570.75	70.75	94'500.00	20'000
Schlossli; Umbau und Renovation	326'331.15	0.00	326'331.15	31.15	326'300.00	60'000
		15'951'900.00	420'901.90	1'895'801.90	14'477'000.00	1'139'600



Abschreibungsplan

SPEZIALFINANZIERUNGEN

A) ABWASSERANLAGEN

ursprünglich vorgesehene Tilgungsperiode	Total Ausgaben bis 31.12.2012	Buchwert 01.01.2012	Netto- investitionen 2012	Abschreibungen 2012	Buchwert 31.12.2012	budgetierte Abschreibungen 2013
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Escherwiese, Meteorwasserleitung	ab 2011	491'189.30		92.50	276'600.00	400'000
Hegnerstrasse; Abschn. Bockslar bis Mürttschenstr.	ab 2011	104'139.35	290'071.75	97'400.00	0.00	0
Weinbergstrasse-Aeschensack; Kanalsanierung	ab 2012	120'424.80	4'323.40	116'123.40	4'300.00	30'000
Bürgerrietstrasse; Erweiterung Sauberwasserkanal	ab 2012	77'503.90	31'207.60	46'207.60	31'200.00	30'000
Zürcherstrasse; Kanalsanierung Kunsthof-Ochsen	ab 2014	11'289.60	11'289.60	89.60	11'200.00	0
Haus Ochsen; Umlegung Kanalisation	ab 2013	54'802.70	54'802.70	2.70	54'800.00	70'000
		246'320.75	391'695.05	259'915.80	378'100.00	530'000

B) FEUERWEHR

Tanklöschfahrzeug	2005/2014	233'460.45		70'200.00	0.00	0
Regionales Hubrettungsgerät	2004/2013	101'570.85		20'000.00	0.00	0
Feuerwehrdepot Uznach-Schmerikon	2005/2029	1'796'024.25		71'700.00	1'218'900.00	143'400
		1'380'800.00	0.00	161'900.00	1'218'900.00	143'400

C) ALTERSHEIM

Neubau Altersheim	2002/2026	8'021'263.75	0.00	158'300.00	2'170'000.00	155'000
		2'328'300.00	0.00	158'300.00	2'170'000.00	155'000

ZUSAMMENSTELLUNG

Tiefbauten – Strassen, Wege, Plätze		659'600.00	70'890.00	88'490.00	642'000.00	567'000
Hochbauten		322'400.00	0.00	322'400.00	0.00	0
Mobilien, Maschinen, Fahrzeuge		152'500.00	0.00	152'500.00	0.00	0
Investitionsbeiträge – Kanton		390'600.00	143'500.00	390'600.00	143'500.00	270'000
Schulbauten		15'951'900.00	420'901.90	1'895'801.90	14'477'000.00	1'139'600
		17'477'000.00	635'291.90	2'849'791.90	15'262'500.00	1'976'600

Total ordentliches Verwaltungsvermögen

Spezialfinanzierung – Abwasseranlagen		246'320.75	391'695.05	259'915.80	378'100.00	530'000
Spezialfinanzierung – Feuerwehr		1'380'800.00	0.00	161'900.00	1'218'900.00	143'400
Spezialfinanzierung – Altersheim		2'328'300.00	0.00	158'300.00	2'170'000.00	155'000
		3'955'420.75	391'695.05	580'115.80	3'767'000.00	828'400

Total spezialfinanziertes Verwaltungsvermögen

* inkl. zusätzliche Abschreibung aus Gewinnverwendung von Fr. 414'000.00



Inventar der Liegenschaften

Kat.	Lage, Objekt	Mass	Assek.	Schätzung	Zeitwert	Verkehrs- wert	Buchwert
Nr.		m ²	Nr.	Datum	Fr.	Fr.	Fr.
FINANZVERMÖGEN							
363	Haus Speerblick Rickenstrasse 19	5'675	548 550 1910	04.02.08	3'458'800	2'270'000	701'316.75
61	Reihen-Einfamilienhäuser Schulhausstrasse 7	1'281	290-294	16.08.10	1'245'000	1'490'000	1'172'200.00
		6'956			4'703'800	3'760'000	1'873'516.75

VERWALTUNGSVERMÖGEN							
100	Rathaus	691	417	21.06.08	2'575'700	2'060'000	
115	Haus Obergasse 24, inkl. Autoabstellplatz im Zentrum Parkhaus	704	461	26.09.11	1'094'000	808'000	
201	Feuerwehr-Depot Uznach-Schmerikon Bürgerfeldstrasse 2, Anteil Uznach 65%»	2'274	857 1138 2287	14.01.05	1'613'105	1'176'500	
666	Werkhof / Bauamtsmagazin	2'024	988 989	06.04.09	1'757'000	1'170'000	
auf 289	Scheibenmagazin Bürgerwald		506	21.06.08	120'800	33'000	
auf 79	Öffentlicher Schutzraum		1265	11.02.05	200'700	61'000	
auf 532-1	Zivilschutzanlage unter Realschulhaus		1638	10.11.07	260'400	100'000	
auf 532-1	Zivilschutzanlage unter Doppeltturnhalle		1639	10.11.07	1'777'700	684'000	
228	Bürglen, Acker, Wiese	48'592		17.09.04		70'500	
	Wald	37'621		17.09.04		9'400	
	Wege	1'316		17.09.04		–	
421	Wiese Bürglen	315		17.09.04		600	
1419	Altersheim «Städtli»	4'002	2222 2234	07.02.11	7'999'000	6'280'000	
39	Regenwasserklärbecken Escherwiese	1'369	1434	26.03.04	968'000	488'000	
485	Friedhofkapelle	136	219	16.10.06	435'500	169'000	
176	Mehrzweckgebäude / Friedhofparkplatz	4'583	1213	21.06.08	135'500	75'000	
40	Boden Burgplatz	643		08.11.10		6'000	
66	Platz Stadtgraben	300		21.06.08		15'000	
430	Burgplatz	336		08.11.10		4'000	
46	Wiese Hinterstadt	109		08.11.10		1'000	
1432	Wiese Bürgerfeld	810		02.07.07		800	
962	Weg, Wiese Zürcherstrasse	74		05.03.12		1'000	
924	Wiese Ausserhirschland	927		03.09.07		600	
1552	Wald Hof Gewässer, Wege	8'552 1'399		23.12.92		1'200 –	
		116'777			18'937'405	13'214'600	



Kat.	Lage, Objekt	Mass	Assek.	Schätzung	Zeitwert	Verkehrs- wert	Buchwert
Nr.		m²	Nr.	Datum	Fr.	Fr.	Fr.
SCHULBAUTEN							
63	Schulhaus/Kindergarten Letzi		296	28.02.03	4'483'900	1'830'000	
	Pausenhalle		1902	28.02.03	22'100	9'000	
	Gebäudegrundfläche, Hofraum und Spielplatz	3'360		28.02.03		504'000	
62	Schulhaus Schlössli		295	28.02.03	412'300	112'000	
	Gebäudegrundfläche, Hofraum und Garten	680		28.02.03		68'000	
532	Schulhaus Letzigraben (Schulhausstrasse 3)		286	12.09.11	942'000	471'000	
	Turnhalle Letzi/Werkräume		881	12.09.11	3'357'000	1'679'000	
	Primarschulhaus Büel		967	12.09.11	2'988'000	1'494'000	
	Abwartshaus Haslen		968	12.09.11	308'000	154'000	
	Schulhaus Herrenacker/Schwimmbad		1360	12.09.11	5'102'000	2'551'000	
	Realschulhaus Haslen		1530	12.09.11	4'597'000	2'299'000	
	Doppeltturnhalle Haslen		1598	12.09.11	3'903'000	1'952'000	
	Oberstufenschulhaus		2335	12.09.11	8'004'000	4'002'000	
	Mehrzweckraum		2371	12.09.11	306'000	153'000	
	Gebäudegrundfläche, Hofraum, Garten, Wege, Strassen und Plätze	22'520		12.09.11		2'465'000	
447	Schulhaus Bifang mit Turnhalle		536	30.06.08	4'930'800	2'120'000	
	Velounterstand		2105	30.06.08	43'100	10'000	
	Gebäudegrundfläche, Hofraum und Spielplatz	7'861		30.06.08		640'000	
964	Schulhaus Weinberg		2067	30.06.08	1'642'200	782'000	
	Gebäudegrundfläche, Hofraum und Spielplatz	2'192		30.06.08		213'000	
945	Schulpavillon Gerbi		1280	28.02.03	588'700	240'000	
	Gebäudegrundfläche, Hofraum und Wiese	2'206		28.02.03		221'000	
247	Kindergarten Ausserhirschland		1100	30.06.08	500'900	215'000	
	Schulpavillon I Ausserhirschland		1279	30.06.08	591'200	255'000	
	Schulpavillon II Ausserhirschland		2370	30.06.08	184'800	80'000	
	Gebäudegrundfläche, Hofraum, Wiese und Weg	3'849		30.06.08		235'000	
	Strasse / Weg	162				—	
		42'830			42'907'000	24'754'000	



Interkommunale Zusammenarbeit

Die Politische Gemeinde Uznach ist an der Trägerschaft verschiedener Organisationen beteiligt und leistet Betriebsbeiträge (gemäss folgender Übersicht), welche in der Laufenden Rechnung enthalten sind.

Es wird darauf verzichtet, die Rechnungen dieser Organisationen im Amtsbericht aufzunehmen, da die Genehmigung durch die zuständigen Organe erfolgt.

	Rechnung 2012	Rechnung 2011
Regionale Datenschutzfachstelle	500.00	500.00
Feuerwehr Uznach-Schmerikon	208'972.85	168'203.05
Regionales Hubrettungsfahrzeug der Feuerwehr	28'717.60	6'076.60
Chemiewehrstützpunkte	3'888.10	4'088.00
Bevölkerungsschutz; Uznach, Schmerikon, Gommiswald, Ernetschwil und Rieden	29'619.20	27'771.20
Zweckverband Logopädischer Dienst	167'131.40	176'441.70
Zweckverband Werkjahrschule Linthgebiet	62'344.76	69'341.30
Städtbibliothek, Uznach	61'450.00	53'000.00
Spitex-Verein Uznach, Gommiswald, Ernetschwil und Rieden	109'686.15	130'463.95
Verein Mütter- / Väterberatung	25'854.40	25'696.00
Pro Senectute; Haushilfedienst	72'555.00	67'035.00
Zweckverband Soziale Dienste Linthgebiet	274'099.55	258'834.56
Werk- und Technologiezentrum (WTL), Jona	5'876.00	5'792.00
Pro Senectute; Sozialdienst	15'555.50	11'836.00
Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde Linth	46'614.80	0.00
Zweckverband Soziale Dienste – Schulsozialarbeit	101'853.36	97'938.34
Verein Chinderhus Rosengarten, Uznach	70'646.27	81'205.81
Zweckverband Pflegezentrum Linthgebiet	82'400.00	78'408.00
Zweckverband Abwasserverband Obersee	845'759.55	846'097.80
Zweckverband für die Kehrlichtbeseitigung im Linthgebiet	136'509.05	145'305.60
Region ZürichseeLinth (Regionalplanungsgruppe)	72'422.90	54'832.35
Agglo Obersee	10'366.00	12'255.00
Metropolitan Konferenz Zürich	1'610.00	1'590.00
Notschlachtlokal Rufi	292.80	324.10
Regionale Tierkörpersammelstelle Benken	4'126.25	3'840.20



Steuerabrechnung 2012

	Rechnung 2012	in Steuer-%	Rechnung 2011	in Steuer-%
Nettoaufwand	21'698'082.67		21'928'243.06	
Einnahmenanteile	-2'633'838.85		-2'562'356.55	
- Gewinn- und Kapitalsteuern jur. Personen	-1'616'917.30		-1'769'887.05	
- Grundstückgewinnsteuern	-586'649.15		-439'648.00	
- Motorfahrzeugsteuern	-285.00		-255.00	
- Quellensteuern (inkl. Vorsorgeleistungen)	-429'987.40		-352'566.50	
Übrige Gemeindesteuern	-1'578'923.03		-1'388'067.41	
- Nach- und Strafsteuern	-358.45		-1'564.10	
- Grundsteuern, normaler Ansatz (0,8 ‰)	-948'356.30		-908'543.15	
- Grundsteuern, reduzierter Ansatz (0,2 ‰)	-21'749.75		-21'632.15	
- Handänderungssteuern	-665'819.35		-520'220.25	
- Hundesteuern	-23'292.50		-21'670.00	
- abzüglich Debitorenverluste, Delkretere	80'653.32		85'562.24	
Steuerbedarf vor Finanzausgleich 1. Stufe	17'485'320.79	171.34%	17'977'819.10	176.14%
Sonderlastenausgleich Schule	-1'261'200.00		-1'175'700.00	
Steuerbedarf nach Finanzausgleich 1. Stufe	16'224'120.79	158.98%	16'802'119.10	164.62%
Partieller Steuerfussausgleich	-1'186'500.00			
Individueller Sonderlastenausgleich			-1'048'520.00	
Steuerbedarf nach Finanzausgleich 2. Stufe	15'037'620.79	147.35%	15'753'599.10	154.35%
Einkommens- und Vermögenssteuern nat. Personen	-15'487'582.62		-15'512'391.64	
Jahresergebnis	-449'961.83		241'207.46	

Steuerkraft (einfache Steuer 100%)		
natürliche Personen	10'205'112	10'206'706
- Laufendes Jahr	9'664'840	9'402'737
- Vorjahre	540'272	803'969
juristische Personen	1'244'294	1'362'585
Quellensteuern (ohne Vorsorgeleistungen)	334'019	270'828
Steuerkraft gesamt	11'783'425	11'840'119
Einwohner per 31.12. des Vorjahres	5'911	5'840
Steuerkraft je Einwohner	1'993	2'027
Anzahl Gemeinden	Rang 28 von 85	Rang 26 von 85
Steuerkraft im Kantonsdurchschnitt	2'182	2'146

Bericht der Wasserversorgung

Trinkwasser ist das wichtigste Lebensmittel und nicht ersetzbar. Für die Gesundheit und den Wohlstand der Bevölkerung ist einwandfreies und in ausreichender Menge vorhandenes Trinkwasser von entscheidender Bedeutung. Erfreulicherweise gibt es in der Schweiz, im Wasserschloss Europas, grosse Wasservorkommen. Die Wasserversorgungen und die Behörden sind verpflichtet und besorgt, dass die Wasserrechte gesichert und die hohen Qualitätsanforderungen an sauberes Trinkwasser stets erfüllt werden können. Der Wassergewinnung bei den Quellen auf dem Ricken und beim Grundwasserpumpwerk im Bürgerfeld wird grösste Aufmerksamkeit entgegengebracht.

Etwas mehr als die Hälfte des Wassers für Uznach stammt aus dem Grundwasservorkommen im Bürgerfeld. Das Grundwasser wird immer nachts in die Reservoirs Bürglen und Buchwald gepumpt. Die übrige Wassermenge liefern die frei zufließenden Quellen auf dem Ricken über eine Transitleitung durch die Gemeinde Gommiswald ins Reservoir Rüti. Die Qualität des Wassers wird regelmässig untersucht. Das kantonale Amt für Verbraucherschutz macht zusätzlich eigene Stichproben.

Bedingt durch die Inkraftsetzung der revidierten eidgenössischen Gewässerschutzverordnung mussten das Schutzzonenreglement und der Schutzzonenplan der Quellen Durchschlagen (Ricken) revidiert werden. Das entsprechende Auflage- und Bewilligungsverfahren erfolgte Ende 2012 durch die Standortgemeinde Ernetswil. Die Schutzzonen beim Grundwasserpumpwerk Bürgerfeld sind bereits überarbeitet und seit Mitte 2010 in Rechtskraft.

Die über fünf Kilometer lange Quellableitung vom Ricken nach Uznach ist teilweise über 100-jährig und das Reservoir Rüti auch schon 77 Jahre alt. Dies und weitere technische Gründe machen eine Erneuerung dieser beiden Anlagen erforderlich. Ein entsprechendes Variantenstudium wurde bereits vorgenommen. Im Bericht zur Generellen Wasserversorgungsplanung 2008 ist bei einer Variante vorgesehen, dass das Wasser der Rickenquellen nicht

über die eigene drucklose Leitung, sondern über das Hydrantenleitungsnetz der Wasserversorgung Gommiswald geführt wird. Bei dieser Variante könnte allfällig überschüssiges Wasser oder aber in einem Störfall dringend benötigtes Wasser von anderen Wasserversorgungen bezogen werden. Der geplante Neubau des Reservoirs Rüti ist eng mit dem Variantenentscheid verknüpft. Im Jahr 2013 sind übergreifende Konzeptabklärungen mit den involvierten Wasserversorgungen vorgesehen.

Investitionen in die Versorgungssicherheit

Die Steuerungsanlage der Wasserversorgung stammt aus dem Jahr 1996. Eine Anpassung der Software ist nicht mehr möglich und auch Ersatzkomponenten bei der Hardware sind nur noch schwer zu beschaffen. Der Gemeinderat hat daher beschlossen, die Anlagesteuerung zu erneuern. Die Ausführung erfolgt(e) in den Jahren 2012 und 2013. In diesem Zusammenhang werden auch die Installationen im Grundwasserpumpwerk Bürgerfeld und im Stufenpumpwerk Felsenburg optimiert. Im Baugebiet Escherwiese konnte die neue Hydrantenleitung fertiggestellt werden. Die Erneuerung der Hydrantenleitung bei der Brücke Remigihof (entlang dem Ernetschwilerbach Rich-

tung Speerstrasse) konnte noch nicht ganz abgeschlossen werden. Im Weiteren mussten wegen zwei grossen Leitungsschäden Anfang Jahr die Hydrantenleitungen beim Uznaberg und bei der Dachsegg auf Teilstücken ersetzt werden.

Per Ende Februar 2012 ist Wasserwart Bruno Goldiger in den wohlverdienten Ruhestand getreten. Zuvor hat er seinen Nachfolger Markus Zweifel in das umfangreiche Aufgabengebiet der Was-





serversorgung eingearbeitet. Markus Zweifel erfüllt seit dem 1. März 2012 die Funktion des Wasserwarts im Teilpensum neben anderen Arbeiten beim Bauamt und im Altersheim. Um die stetig steigenden Anforderungen zu erfüllen, sind fachspezifische Aus- und Weiterbildungen unerlässlich. Erfreulicherweise hat sich Markus Zweifel entschieden, im Jahr 2013 die Brunnenmeisterausbildung im Suissetec Bildungszentrum in Lostorf zu absolvieren.

Betrieb

Der Betrieb der Wasserversorgung verlief auch im Jahr 2012 grundsätzlich einwandfrei. Einzig die überdurchschnittlich vielen Leitungsschäden Anfang Jahr führten bei einigen betroffenen Kunden zu unangenehmen Versorgungs-

unterbrüchen. Für das jeweils entgegengebrachte Verständnis bedankt sich die Wasserversorgung an dieser Stelle bei den betroffenen Personen herzlich. Schäden am Wasserleitungsnetz sind leider nicht ganz zu vermeiden. Die Wasserversorgung ist stets bestrebt, die Leitungsschäden so rasch wie möglich zu reparieren, um die Unannehmlichkeiten für die Wasserbezüger sowie die Wasserverluste auf einem Minimum zu halten.

Die für die Versorgungssicherheit bestehenden Verbünde mit den Wasserversorgungen Schmerikon und Kaltbrunn mussten wiederum nicht beansprucht werden.

Für die Speicherung des Wassers stehen die Reservoir Rüti (Baujahr 1936), Bürglen (1959, saniert 2011) und Buchwald (1996) zur Verfügung. Das Spei-

chervolumen für Trinkwasser beträgt total 2'400 m³, jenes für Löschwasser 500 m³.

Wasserverbrauch

Im Berichtsjahr wurden in Uznach 452'502 m³ (Vorjahr 459'817 m³) Trink- und Brauchwasser an mehr als 1'000 Abonnenten verkauft und fast 6'000 Einwohner versorgt. Trotz dem stetigen Bevölkerungswachstum bleibt der gesamte Wasserverbrauch seit vielen Jahren praktisch konstant oder er sinkt sogar leicht.

Reparaturen am Leitungsnetz

Für Unterhalt und Reparaturen am Hydrantenleitungsnetz und an den Hauszuleitungen wurden rund Fr. 145'000.– aufgewendet. Diese Unterhaltskosten liegen weit über dem üblichen Jahresdurchschnitt, weil an verschiedenen Orten grössere Teilstrecken von Leitungen ersetzt statt repariert werden mussten. Dies weil eine Reparatur entweder nicht möglich war oder aber keinen Sinn machte. So ist ein Teil der Kosten als Vorinvestition zu verstehen, indem einige potenzielle Leitungsschäden vermieden werden konnten. Nur mit einem konsequenten Leitungsunterhalt und dem frühzeitigen Erkennen von Leckstellen können die Wasserverluste reduziert und mögliche Folgeschäden minimiert werden. Besten Dank allen Einwohnerinnen und Einwohnern, die uns jeweils spezielle Wahrnehmungen in Bezug auf Wasserverluste im Leitungsnetz melden.

Uznach, 13. März 2013

Namens der Wasserversorgungskommission

Der Präsident
Erwin Camenisch

Der Verwalter
Mario Beretta

Informationen zum Trinkwasser – Trinkwasserqualität 2012

Versorgte Einwohner	5'968
Hygienische Beurteilung	Die mikrobiologischen Proben lagen, soweit untersucht, innerhalb der gesetzlichen Vorschriften. Das Trinkwasser ist hygienisch einwandfrei.
Chemische Beurteilung	Im Gebiet Ernetschwilerstrasse bis Rickenstrasse sowie im Hegner beträgt die Gesamthärte 25°fH (mittelhart). Im restlichen Gemeindegebiet beträgt die Gesamthärte ca. 33°fH (hart). Der Nitratgehalt liegt zwischen 8.5 und 12.0 mg pro Liter. Der Toleranzwert liegt bei 40 mg Nitrat pro Liter Trinkwasser. Das Trinkwasser erfüllt die chemischen Anforderungen gemäss Lebensmittelgesetzgebung.
Herkunft des Wassers	43% aus den Quellen auf dem Ricken 57% aus dem Grundwasser im Bürgerfeld
Behandlung des Wassers	Keine Behandlung
Besonderes	Das Uznacher Trinkwasser ist frisch und hat einen guten Geschmack.
Weitere Auskünfte	Wasserversorgung Uznach Obergasse 24 8730 Uznach Tel. 055 285 23 04 In Notfällen 079 333 29 92 oder 079 285 23 04 Mail: mario.beretta@uznach.ch Internet: www.uznach.ch www.wasserqualitaet.ch



Wasserversorgung – Laufende Rechnung

Wasserversorgung Laufende Rechnung	Rechnung 2012		Voranschlag 2012		Rechnung 2011	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
7 Laufende Rechnung	735'965.20	1'027'829.55	733'600	955'000	920'788.65	1'157'367.85
Ertragsüberschuss	291'864.35		221'400		236'579.20	
7700 Verwaltung	146'289.55		194'600		114'422.05	
7701 Gebäude und Speicherung	78'463.90		97'200		81'358.50	4'552.15
7702 Leitungsnetz	314'721.20	34'040.25	239'600	2'000	272'753.70	6'985.80
7708 Finanzierung	196'490.55	993'789.30	202'200	953'000	252'254.40	1'145'829.90
7709 Rücklagen in/aus Vorfinanzierungen					200'000.00	

Erläuterungen zur Rechnung 2012:

Die Betriebsrechnung 2012 schliesst mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 291'864.35 ab. Die Besserstellung gegenüber den budgetierten Fr. 221'400 beträgt somit rund Fr. 70'000. Der Gewinn wird dem Eigenkapital zugewiesen. Dessen Bestand wuchs per 31.12.2012 auf Fr. 544'490.17 an.

Grössere Abweichungen gegenüber dem Budget sind bei folgenden Konten zu verzeichnen:

Mehraufwendungen

7702 Leitungsnetz

Baulicher Unterhalt	Fr. 65'400
Dienstleistungen Bauamt	Fr. 8'500

Minderaufwendungen

7700 Verwaltung

Honorare, Planung, Dienstleistungen	Fr. 40'200
Planung, Administration Bauamt	Fr. 5'400

7701 Gebäude und Speicherung

Baulicher Unterhalt	Fr. 13'000
Entschädigungen für Nutzungseinschränkungen	Fr. 8'000

7708 Finanzierung

Zinsen	Fr. 7'400
--------	-----------

Mehrerträge

7702 Leitungsnetz

Rückerstattungen von Versicherungen	Fr. 31'600
-------------------------------------	------------

7708 Finanzierung

Anschlussbeiträge	Fr. 35'400
-------------------	------------

Wasserversorgung – Investitionsrechnung

Wasserversorgung Investitionsrechnung	Rechnung 2012		Voranschlag 2012		Rechnung 2011	
	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
7 Investitionsrechnung	196'840.45	0.00	590'000	77'000	413'863.40	62'163.95
Nettoinvestition		196'840.45		513'000		351'699.45
7701 Gebäude und Speicherung	72'700.00		320'000	50'000	259'636.60	39'112.05
7702 Leitungsnetz	124'140.45		270'000	27'000	154'226.80	23'051.90

Erläuterungen zur Rechnung 2012:

Die Nettoinvestitionen für Gebäude und Speicherung sowie für das Leitungsnetz betragen Fr. 196'840.45. Sie liegen weit unter dem budgetierten Betrag von Fr. 513'000.

7701 Gebäude und Speicherung

Mit der Erneuerung der Anlagesteuerung wurde erst gegen Ende 2012 begonnen. Die bisher angefallenen Kosten belaufen sich auf Fr. 72'700 (Budget netto Fr. 270'000). Die Restkosten fallen im 2013 an.

7702 Leitungsnetz

Die Projekte Erneuerung der Hydrantenleitung bei der Brücke Remigihof und die Umlegung der Wasserleitung in der Escherwiese konnten 2012 noch nicht ganz fertiggestellt werden. Von den budgetierten Investitionen von netto Fr. 193'000 wurden erst Fr. 124'100 ausgegeben. Die Restkosten fallen im 2013 an. Mit der Leitungserneuerung in der Zürcherstrasse, Abschnitt Kunsthof bis Ochsen, konnte noch nicht begonnen werden. Der Budgetbetrag von Fr. 50'000 musste dadurch noch nicht beansprucht werden. Dieses Projekt wurde im 2013 neu budgetiert.



Wasserversorgung – Bestandesrechnung

Wasserversorgung Bestandesrechnung		Anfangsbestand	Veränderungen		Endbestand
		01.01.2012	Zuwachs	Abgang	31.12.2012
		Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
1 Aktiven					
10	Finanzvermögen	532'811.75	682'656.32	563'324.00	652'144.07
13	Verwaltungsvermögen	970'600.00	196'840.45	195'240.45	972'200.00
		1'503'411.75	879'496.77	758'564.45	1'624'344.07

		Anfangsbestand 01.01.2012 Fr.	Veränderungen Abgang Zuwachs Fr. Fr.		Endbestand 31.12.2012 Fr.
2 Passiven					
20	Fremdkapital	172'938.63	1'230'243.80	1'059'311.77	2'006.60
28	Rücklagen für Investitionen	1'077'847.30	0.00	0.00	1'077'847.30
29	Eigenkapital	252'625.82	0.00	291'864.35	544'490.17
		1'503'411.75	1'230'243.80	1'351'176.12	1'624'344.07



Wasserversorgung – Abschreibungsplan

Abschreibungsplan		Wasserversorgung		ursprünglich vorgesehene Tilgungsperiode		Total Ausgaben bis 31.12.2012	Buchwert 01.01.2012		Netto- investitionen 2012		Abschreibungen 2012		Buchwert 31.12.2012		budgetierte Abschreibungen 2013	
						Fr.	Fr.		Fr.		Fr.		Fr.		Fr.	
TIEFBAUTEN																
		Zürcherstrasse – Kunsthof – Sonne (2004-2007)		2008/2018		984'516.90	180'000.00				90'000.00		90'000.00		90'000	
		Ernetschwilstrasse (2005-2007)		2009/2018		281'640.85	197'000.00				28'200.00		168'800.00		28'200	
		Zeughausstrasse (2008)		2009/2018		101'963.65	71'300.00				10'200.00		61'100.00		10'200	
		Grynaustrasse (2010)		2011/2020		190'030.40	171'000.00				19'000.00		152'000.00		19'000	
		Escherwiese (2011/12)		2012/2021		107'699.55	44'700.00		62'937.75		13'037.75		94'600.00		13'000	
		Brücke Remigihof (2012)		2013/2022		61'202.70	0.00		61'202.70		2.70		61'200.00		10'000	
HOCHBAUTEN																
		GWP Bürgerfeld (2007)		2009/2018		122'860.70	86'100.00				12'300.00		73'800.00		12'300	
		Reservoir Bürglen (2011)		2012/2021		220'524.55	220'500.00				22'500.00		198'000.00		22'500	
		Steuerung (2012/13)		2013/2022		72'700.00	0.00		72'700.00		0.00		72'700.00		27'000	
							970'600.00		196'840.45		195'240.45		972'200.00		232'200	



Bericht der Geschäftsprüfungskommission an die Bürgerversammlung der Politischen Gemeinde Uznach

Im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen haben wir die Buchführung, die Jahresrechnungen der Politischen Gemeinde und der Wasserversorgung und die Amtsführung für das Rechnungsjahr 2012 geprüft.

Für die Jahresrechnung und die Amtsführung ist der Gemeinderat verantwortlich, während die Aufgabe der Geschäftsprüfungskommission darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Die Rechnungskontrolle haben wir an die OBT AG, St. Gallen, übertragen.

Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Haushaltsvorschriften, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Bei der Prüfung der Amtsführung wird beurteilt, ob die Voraussetzungen für eine gesetzeskonforme Amtsführung gegeben sind.

Gemäss unserer Beurteilung und gestützt auf die Berichterstattung der OBT AG entsprechen die Buchführung, die Jahresrechnungen und die Amtsführung den gesetzlichen Bestimmungen.

Aufgrund unserer Prüfungstätigkeit stellen wir folgenden

Antrag

Die Jahresrechnungen 2012, inklusive die Gewinnverwendungen der Politischen Gemeinde Uznach und der Wasserversorgung, seien zu genehmigen.

Uznach, 13. März 2013

Die Geschäftsprüfungskommission

Herbert Zahner, Präsident

Hans-Peter Bär

Peter Bosshard

Kurt Hollenstein, Schreiber

Thomas Moser



Prüfungs- und Genehmigungsvermerke

Die Jahresrechnungen 2012 der Politischen Gemeinde und der Wasserversorgung der Politischen Gemeinde werden vom Finanzverwalter bestätigt und vom Gemeinderat genehmigt.

Namens des Gemeinderates

Der Finanzverwalter	Der Gemeindepräsident	Der Gemeindeschreiber
---------------------	-----------------------	-----------------------

Roman Mäder	Erwin Camenisch	Franz Widmer
-------------	-----------------	--------------

Die Jahresrechnungen 2012 der Politischen Gemeinde und der Wasserversorgung der Politischen Gemeinde wurden von der Geschäftsprüfungskommission geprüft und für richtig befunden.

Die Geschäftsprüfungskommission

Herbert Zahner, Präsident	Hans-Peter Bär	Peter Bosshard
------------------------------	----------------	----------------

Kurt Hollenstein, Schreiber	Thomas Moser
--------------------------------	--------------

Uznach, 13. März 2013

Genehmigt durch die Bürgerschaft der Politischen Gemeinde am 13. Mai 2013.

Der Versammlungsleiter	Der Protokollführer
------------------------	---------------------

Erwin Camenisch	Franz Widmer
-----------------	--------------

Bericht und Antrag des Gemeinderates

Aufwertung Flussbad Grynau

Sehr geehrte Mitbürgerinnen und Mitbürger

Das Flussbad Grynau ist in der Bevölkerung stark verankert. In den letzten Jahrzehnten hat es sich zu einem eigentlichen Anziehungspunkt für Badegäste und für die Naherholung und Freizeit in der Linthebene entwickelt. Bis heute verfügt das Flussbad Grynau über keinerlei Infrastruktur. Entsprechend seiner hohen Bedeutung soll es nun mit Einrichtungen wie Bistro- und WC-/Garderobengebäude sowie Abstellflächen für Fahrräder und Autos ausgestattet werden. Die Bauten und Anlagen lösen eine Nettoinvestition von 2,684 Mio. Franken aus. Der Gemeinderat ersucht die Bürgerschaft, dem Vorhaben zuzustimmen und den Kredit zu erteilen.

Ausgangslage

Die Linth als Badegewässer erfreut sich seit jeher grosser Beliebtheit. Im Lauf der Zeit entwickelte sich das Flussbad in der Grynau zu einem eigentlichen Treff- und Anziehungspunkt und zu einer besonderen Attraktion an schönen Sommertagen. Entlang des Linthlaufs gibt es heute keine Standorte, die beliebter und besuchter sind als die Grynau. In früheren Zeiten lernten die Uznernerinnen und Uznern unter Aufsicht des verstorbenen Lehrers und Ehrenbürgers Herbert Keller hier schwimmen. Nach und nach gewann das Flussbad Grynau zusätzlich an Bedeutung als Ort der Erholung, des Schwimmens, der Begegnung und des Zusammenseins. Heute vergnügen sich Alt und Jung im Umfeld des Flussbads Grynau. Seine Attraktivität hat zu seiner starken Verankerung in der Bevölkerung geführt, und es trägt massgeblich zur Standortqualität der Gemeinde Uznach bei. Diesen Anziehungspunkt möchte heute in der Gemeinde niemand mehr missen. Hinzu kommt, dass sich der Standort Grynau zu einem markanten Ausgangspunkt für die Naherholung und Freizeit-

aktivitäten in der Linthebene herangebildet hat. Das Umfeld des Flussbads wird deshalb auch ausserhalb schöner Sommertage während des ganzen Jahres besucht.

Im Rahmen der Bearbeitung der Leitbilder der Gemeinde und der Kinder- und Jugendpolitik sowie in der Master- und Richtplanung avancierte das Flussbad Grynau zu einem Schwerpunktthema, das seiner grossen Bedeutung entsprechend gefördert und aufgewertet werden soll. Auch im Rahmen des regionalen Entwicklungskonzeptes Linthebene, das als Begleitmassnahme zum Hochwasserschutzprojekt Linth entstand, wurde die Aufwertung des Flussbades Grynau als wichtiges Entwicklungsprojekt genannt und für die Umsetzung empfohlen. Zudem fand es Aufnahme im Agglomerationsprogramm Obersee und wurde sowohl für die Gemeinde als auch für die Region als stark förderungswürdig anerkannt.

Die starke örtliche und regionale Positionierung des Flussbads Grynau und die Vorgaben im Leitbild, in der Masterplanung sowie im Richtplan veranlassten und verpflichteten den Gemeinderat, den Standort raumplanerisch zu entwickeln und die Projektierung der Infrastruktur an die Hand zu nehmen.

Raumplanerische und eigentumsrechtliche Dispositionen

Das Areal des Flussbads Grynau befand sich in einer Grünzone, in der Bauten und Anlagen sowie Eingriffe ins Gelände nicht zugelassen sind. Auch die Autoabstellplätze, welche vor Jahren ohne Mitwirkung der Gemeinde entstanden, entsprachen nicht dem Zonenzweck. Um Konzept- bzw. Planungsarbeiten überhaupt in Angriff nehmen zu können, mussten vorerst die raumplanerischen Grundlagen geschaffen werden. Das erfolgte in einem langwierigen Prozess. Schliesslich wurde es möglich, die für die Verwirklichung des Flussbads erforderlichen siedlungsplanerischen Anpassungen vorzunehmen. Im Rahmen einer Teilrevision des Baureglements und eines Teilzonenplans, welche dem fakultativen Referendum unterlagen und die Genehmigung durch den Kanton erforderten, konnte das Areal der «Grünzone SA,

Sport-, Park- und Erholungsanlagen» zugeschrieben werden. Im Weiteren wurden mit dem Überbauungsplan die dem Standort angepassten Nutzungen definiert und die Erschliessung sowie die Parkierung im Detail geregelt.

Das Areal, auf welchem Gebäude sowie Liege-, Spiel- und Abstellflächen für Autos und Velos geplant sind, steht im Eigentum des Linthwerks, das Sitz in Uznach hat. Zudem kommt der für die Abdeckung des Bedarfs zusätzlich benötigte Autoabstellplatz nördlich der Pumpwerkstrasse auf Boden der Burgerkorporation Uznach zu liegen. Sowohl mit dem Linthwerk als auch mit der Burgerkorporation konnten Baurechtsverträge abgeschlossen werden, die die Bebauung und Nutzung der Areale unbefristet und zu günstigen Konditionen ermöglichen. Die Verträge lauten auf die Politische Gemeinde, und es ist nicht möglich, die Rechte an Dritte zu übertragen. Möglich ist einzig die Verpachtung des geplanten Bistros.

Projekt Aufwertung Flussbad Grynau

Heute dienen die gewässerseitigen Linthdämme als Aufenthalts- und Liegeplätze. Zudem stand bis zur Inangriffnahme der Bauarbeiten für den Hochwasserschutz Linth ein Autoabstellplatz ausserhalb des Einflussbereichs der Gemeinde zur Verfügung. Bis vor einigen Jahren betrieb die Politische Gemeinde noch die Badehütte als Garderobengebäude auf der Tuggner Seite, welche inzwischen wegen Baufälligkeit ersatzlos abgebrochen wurde. In jüngerer Zeit und bis Beginn der Linthsanierung wurden mobile Toilettenanlagen in Form von WC-Kabinen angeboten.

Das heutige Fehlen jeglicher Einrichtungen ruft nach einem grundlegenden Neuaufbau aller Infrastruktureinrichtungen. Nur so ist es möglich, den Standort bzw. das Flussbad entsprechend seiner tragenden Bedeutung als Freizeit- und Erholungsraum aufzuwerten.

Aufgrund der Verpflichtung aus den verschiedenen Planungsinstrumenten, das Flussbad Grynau aufzuwerten, erteilte der Gemeinderat anhand von Konzeptstudien Projektierungsaufträge



an einen Architekten und einen Landschaftsplaner. Die Projektbearbeitung erfolgte in enger Zusammenarbeit mit der Gemeinde und den weiteren involvierten Stellen und Instanzen. Heute liegt ein ausgewogenes und auf die Bedürfnisse abgestimmtes Projekt vor. Dieses beinhaltet:

- Bistro- und WC-/Garderobengebäude (energetisch nach Gebäudestandard 2008)

Bistro für 54 Sitzplätze, überdachte Terrasse für 39 Sitzplätze, Gastküche, Aussenverkauf, dem Betrieb zudienende Nebenräume sowie ein Büro

Unbeheizte Garderoben mit Duschen und Toilettenanlagen für Damen und Herren sowie IV-WC

Kaltraum für die Lagerung von Hauswartgeräten und Mobiliar

Haustechnik; Heizung mit Luft-/Wasserwärmepumpe und Nutzung der Abwärme aus Küche und Kühlräumen sowie Solaranlagen für Warmwasseraufbereitung

Mit der Elektrizitätswerk Uznach AG konnten vorteilhafte Erschliessungskonditionen ausgehandelt werden. Als Gegenleistung wird der EWU AG zugestanden, dass sie auf den Flachdächern des Bistros und auf einem Teil des Garderobengebäudes eine Photovoltaikanlage erstellen und betreiben kann.

- Abstellplätze für Autos und Velos
24 befestigte Parkplätze für Autos nördlich des Bistro- und Garderobengebäudes (Parkplatz Süd)
50 eingekieste Autoabstellplätze auf Areal der Burgerkorporation Uznach nördlich der Pumpwerkstrasse (Parkplatz Nord)
Offener und eingekiester Abstellplatz für 230 Fahrräder westlich der Bauten

- Umgebung

Liegewiese, Rasenspielfeld und Spielgeräte südlich und östlich der Gebäude
Zwei Steintreppen als Zugang zur Linth
Beschattung der Liegewiese mit parkähnlicher Baumbepflanzung sowie Rahmenbepflanzung mit ortstypischen Gehölzen für Parkplätze und Liegewiese

Das flussseitige Ufer bleibt wegen des Hochwasserschutzes unbepflanzt,

kann aber wie bisher als Aufenthalts- und Liegefläche genutzt werden.

Das Raumprogramm und weitere Details sind aus den abgedruckten Plänen im Anhang ersichtlich.

Kosten

Der Kostenvoranschlag weist Gesamtkosten von 2,815 Mio. Franken aus. Dieser Betrag setzt sich wie folgt zusammen:

Bistro	Fr. 1'427'800.–
Garderoben	Fr. 598'700.–
Umgebung/Badeanlagen	Fr. 430'300.–
Parkplatz Süd	Fr. 156'500.–
Parkplatz Nord	Fr. 201'700.–
Total	Fr. 2'815'000.–

Finanzierungskonzept

a) Allgemein

Die Region ZürichseeLinth leistet einen Beitrag von Fr. 100'000.– an die Anlagen, die auf das Baden ausgerichtet sind. Mit dieser im Vergleich zu anderen Projekten hohen Beteiligung wird

Daraus ergibt sich folgende Finanzierung:

Beitrag Region ZürichseeLinth	Fr. 100'000.–
Beitrag Schwimmbad-Fonds	Fr. 31'000.–
Zuweisung Finanzvermögen (Bistro)	Fr. 800'000.–
Zuweisung Verwaltungsvermögen (Umgebung, Auto- und Veloabstellplätze, Garderoben- und Sanitärräume)	Fr. 1'884'000.–
Total	Fr. 2'815'000.–

b) Finanzierung Fr. 800'000.– Finanzvermögen (jährlich)

2,5% durchschnittlicher Zinsaufwand	Fr. 20'000.–
1,0% Betriebskosten/Laufender Unterhalt	Fr. 8'000.–
1,0% Einlage in Unterhaltsreserve	Fr. 8'000.–
0,5% Mietzinsrisiko/Verwaltung	Fr. 4'000.–
Totaler Aufwand jährlich	Fr. 40'000.–

Der Aufwand von jährlich Fr. 40'000.– kann mit Mietzinseinnahmen für das Bistro und mit Mehrertrag bei den Parkplatzgebühren, der als Folge des Bistrobetriebs resultiert, vollständig gedeckt werden.

Der Mietertrag für das Bistro ist auf verschiedenen Ebenen verifiziert worden. Die BDO St. Gallen hat im Rahmen eines Gutachtens bestätigt, dass die

verdeutlicht, dass das Flussbad Grynau über die Gemeindegrenzen hinaus strahlt und für die Region eine hohe Bedeutung hat.

Aus dem Überschuss der 500-Jahr-Feier im Jahr 1969 wurde der Schwimmbad-Fonds geöfnet. Der Fonds wies Ende 2012 einen Bestand von rund Fr. 31'000.– auf. Weil das Flussbad Grynau der Fonds-Zweckbestimmung entspricht, wird er aufgelöst und für die Finanzierung des Flussbads verwendet.

Die nachstehende Berechnung verdeutlicht, dass sich aus dem Bistrobetrieb Mittel erwirtschaften lassen, die die Zuweisung des Betrags von Fr. 800'000.– zum Finanzvermögen rechtfertigen und begründen. Dieser Betrag wird bilanziert, was bedeutet, dass für die Verzinsung und Amortisation keine Steuergelder eingesetzt werden müssen.

Der Restbetrag von Fr. 1'884'000.– wird dem Verwaltungsvermögen zugewiesen. Dieser Betrag ist zulasten des Gemeindehaushalts zu verzinsen und zu amortisieren.

der Mietzinsberechnung zugrunde gelegte Umsatzerwartung realistisch ist und der Betrieb gute Erfolgsaussichten hat. Im Weiteren ergaben Rückfragen bei ähnlich gelagerten Betrieben in der Region sowie bei Gastwirten in der Gemeinde, dass die Mietzinsberechnung auf einem durchaus erzielbaren Jahresumsatz basiert.



c) Finanzierung Fr. 1'884'000.– *Verwaltungsvermögen (jährlich)*

Baurechtszinsen Linthwerk und Burgerkorporation	Fr.	3'175.–
Amortisation und Verzinsung, 25 Jahre	Fr.	102'100.–
Totaler Aufwand jährlich	Fr.	105'275.–
Ertrag Parkplatzgebühren	Fr.	40'275.–
Jährlicher Aufwand, während 25 Jahren über den Gemeindehaushalt zu finanzieren	Fr.	65'000.–

Der Ertrag aus Parkplatzgebühren von jährlich rund Fr. 40'300.– wurde im Vergleich mit bestehenden Parkplatzanlagen in der Region sowie in der Gemeinde festgelegt. Dabei wurden mit Fr. 40'300.– vorsichtshalber weniger als $\frac{3}{4}$ der Einnahmen vergleichbarer Anlagen eingesetzt.

Betriebskonzept

a) Allgemein

Die Infrastruktur des Flussbads Grynau ist auf die Bedürfnisse der Erholungssuchenden der Gemeinde Uznach und der Region ausgerichtet. Neben den Badenden in der Sommerzeit werden in den restlichen Monaten die Radfahrer, Wanderer und Inlineskater den Hauptharst der Freizeitsportler und Erholungssuchenden ausmachen. Die Benützung der Badeanlagen ist wie bisher kostenlos, d.h. es werden keine Eintrittsgelder erhoben. Die Infrastruktur (Gebäude, Einrichtungen, Anlagen) sind für einen Ganzjahresbetrieb ausgelegt.

b) Bistro/Gastrobereich

Das Bistro wird gegen Entrichtung einer Jahresmiete verpachtet. Dem Pächter wird zur Auflage gemacht, dass er den Betrieb in der Hauptsaison (Sommer) sieben Tage geöffnet hat. Die übrige Zeit soll das Bistro sechs Tage offen sein, wobei es an Wochenenden immer geöffnet sein soll. Die Schliessung des Bistros während eines Wintermonats sowie die Öffnungszeiten werden Gegenstand von Verhandlungen mit dem Pächter sein.

c) Parkplätze

Die Autoabstellplätze werden bewirtschaftet, d.h. es ist eine Parkierungsgebühr zu entrichten. Der Unterhalt und die Kontrolle samt Bussenerhebung erfolgt durch das Bauamtspersonal der Gemeinde. Allenfalls werden Kontrolle und Bussenausfällungen an eine Privatperson ausgelagert.

d) Garderoben- und Sanitäranlagen

Die Garderoben- und Sanitäranlagen sind nur bei schönem Wetter während

der Badesaison offen. In der übrigen Zeit stehen die WC-Anlagen im Bistro zur Verfügung. Die Kontrolle und Reinigung der Anlagen wird nach Möglichkeit gegen Entgelt an den Bistrobetreiber übertragen oder allenfalls an eine externe Reinigungskraft ausgelagert.

e) Umgebung, Liegewiesen und Spielflächen

Der Unterhalt und die Pflege der Liegewiesen und Spielflächen inklusive Abfallentsorgung erfolgt wie bisher durch das Bauamtspersonal der Gemeinde.

Auch andere Lösungsansätze geprüft

Der Gemeinderat hat nach Möglichkeiten gesucht, die darauf abzielen, die Höhe der Investitionen massgeblich zu senken. So hat er einen Kioskbetrieb anstelle eines Bistros geprüft. Weil sich mit einem Kiosk anstelle eines Bistros deutlich kleinere Pachterträge generieren lassen, musste diese Möglichkeit verworfen werden. Zudem bewegen sich die Kosten für die Arealerschliessung und die Grundinfrastruktur mit Kioskgebäude, Garderoben- und Sanitäranlagen, Flussbad und Abstellplätzen auf einem Niveau, das die Differenz zu einem Bistrobetrieb verbunden mit höheren Ertragsaussichten nicht aufzuwiegen vermag. Auch über eine Etappierung wurde nachgedacht, indem vorerst allein die Garderoben- und Sanitäranlagen sowie das Flussbad und die Abstellplätze realisiert werden. Weil ein solcher Lösungsansatz nur Kosten und keine Erträge generiert, musste auch eine Etappierung verworfen werden.

Kreditkompetenzen

Die Gemeindeordnung der Einheitsgemeinde gibt vor, dass Kreditbegriffe über Fr. 500'000.– der obligatorischen Beschlussfassung an der Bürgerversammlung unterliegen. Die Umsetzung des Vorhabens erfordert von der Gemeinde Geldmittel von netto Fr. 2'684'000.–. Aufgrund der Kompetenzordnung wird der Kreditantrag der

Bürgerschaft im Rahmen dieses Berichts unterbreitet.

Würdigung

Die Investition in das Vorhaben Flussbad Grynau führt zu einem hohen Gegenwart. Für die Bevölkerung kann ein im Rahmen der bisherigen Entwicklungsplanung der Gemeinde wiederholt geäusselter Wunsch nach Aufwertung des Flussbads Grynau in Erfüllung gehen. Badende, Erholungssuchende und Freizeitsportler erhalten eine Basis mit optimaler Infrastruktur. Der Standort wird als Treff- und Anziehungspunkt attraktiv und trägt auf diese Weise zum gemeinschaftlichen und gesellschaftlichen Leben bei. Das Flussbad stärkt die Standortgunst der Gemeinde. Gemessen an diesen Vorteilen lässt sich die Investition rechtfertigen und begründen. Die Bürgerschaft wird deshalb ersucht, der Vorlage zuzustimmen und den für die Projektumsetzung erforderlichen Kredit zu erteilen.

Antrag

Sehr geehrte Mitbürgerinnen und Mitbürger

Wir bitten Sie, folgenden Anträgen zuzustimmen:

1. Projekt und Kostenvoranschlag für die Aufwertung des Flussbades Grynau werden genehmigt. Der dafür erforderliche Kredit von netto Fr. 2'684'000.– wird erteilt.
2. Die Nettoinvestitionen werden wie folgt finanziert:
 - Fr. 800'000.– werden dem Finanzvermögen zugewiesen und bilanziert.
 - Fr. 1'884'000.– werden der Investitionsrechnung belastet und innerhalb von längstens 25 Jahren amortisiert.

Uznach, 13. März 2013

Namens des Gemeinderates

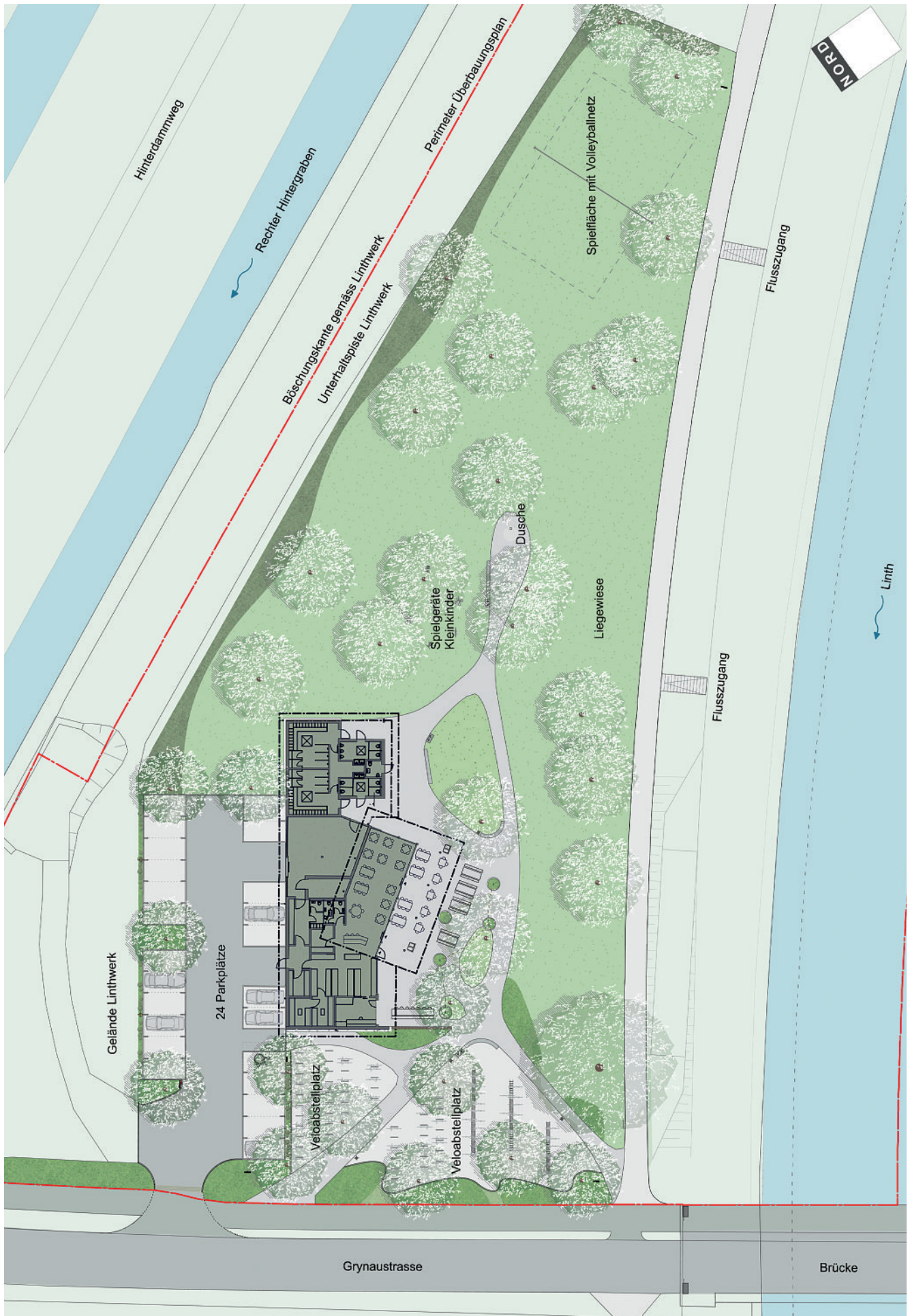
Der Gemeindepräsident
Erwin Camenisch

Der Gemeindeschreiber
Franz Widmer

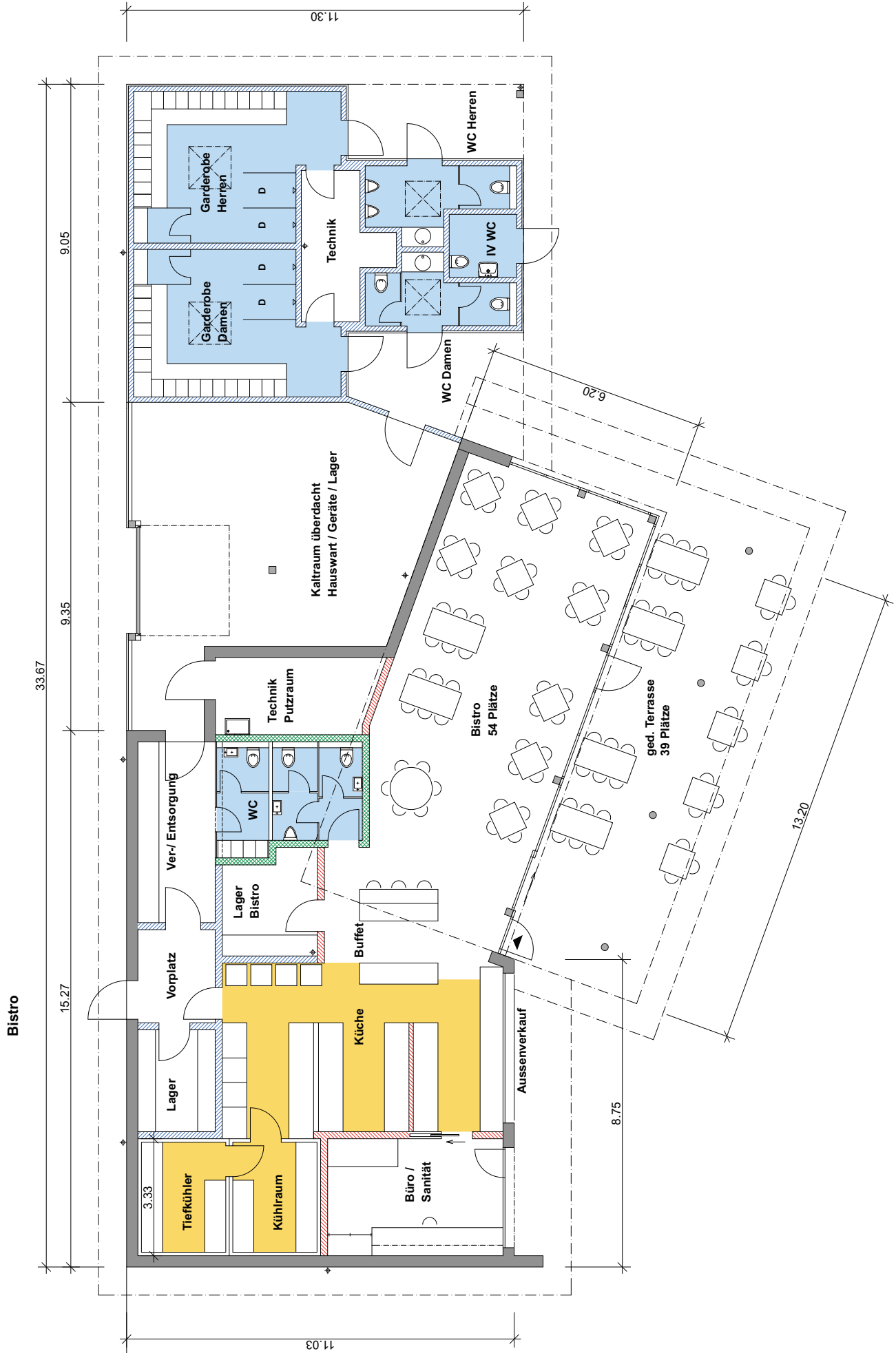


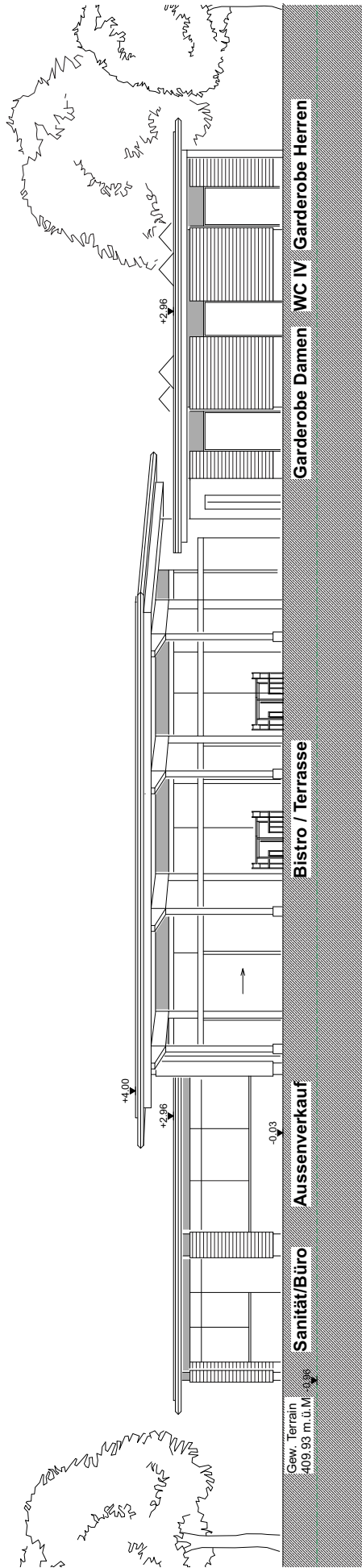
Visualisierung Flussbad Grynau



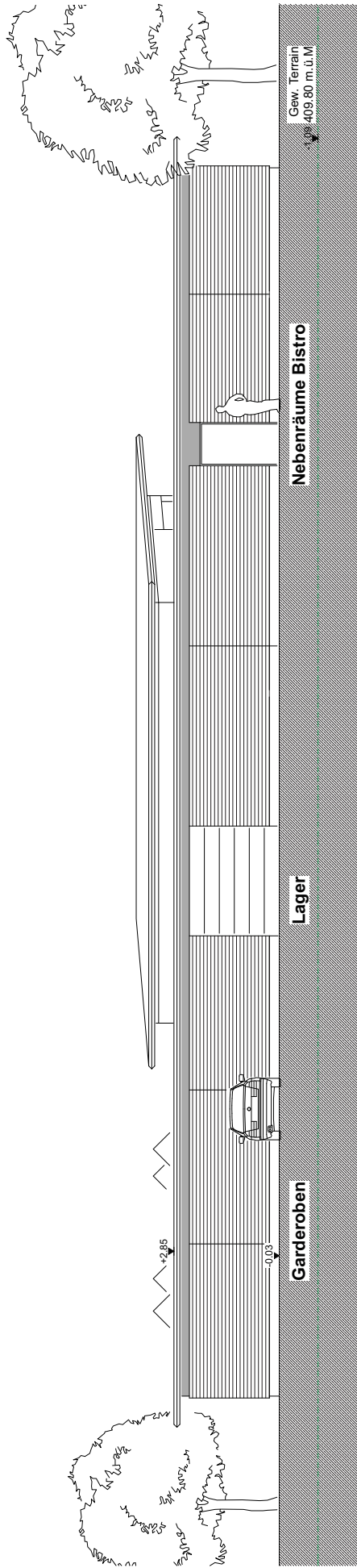


Situation Flussbad





Südseite Bistro- und Garderobengebäude



Nordseite Bistro- und Garderobengebäude

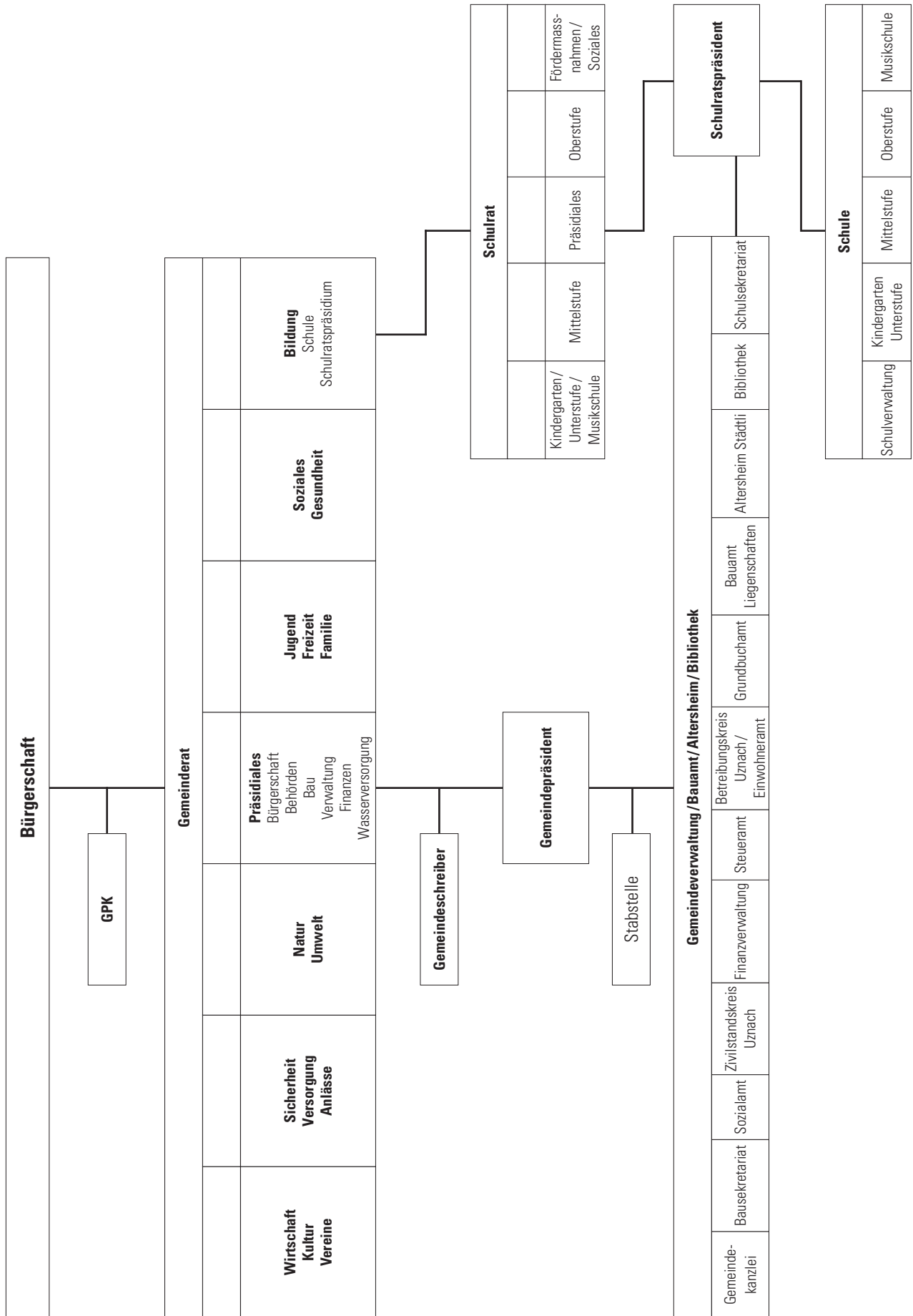


Organigramm der Einheitsgemeinde Uznach

1. März 2013

Organigramm der Einheitsgemeinde Uznach

1. März 2013



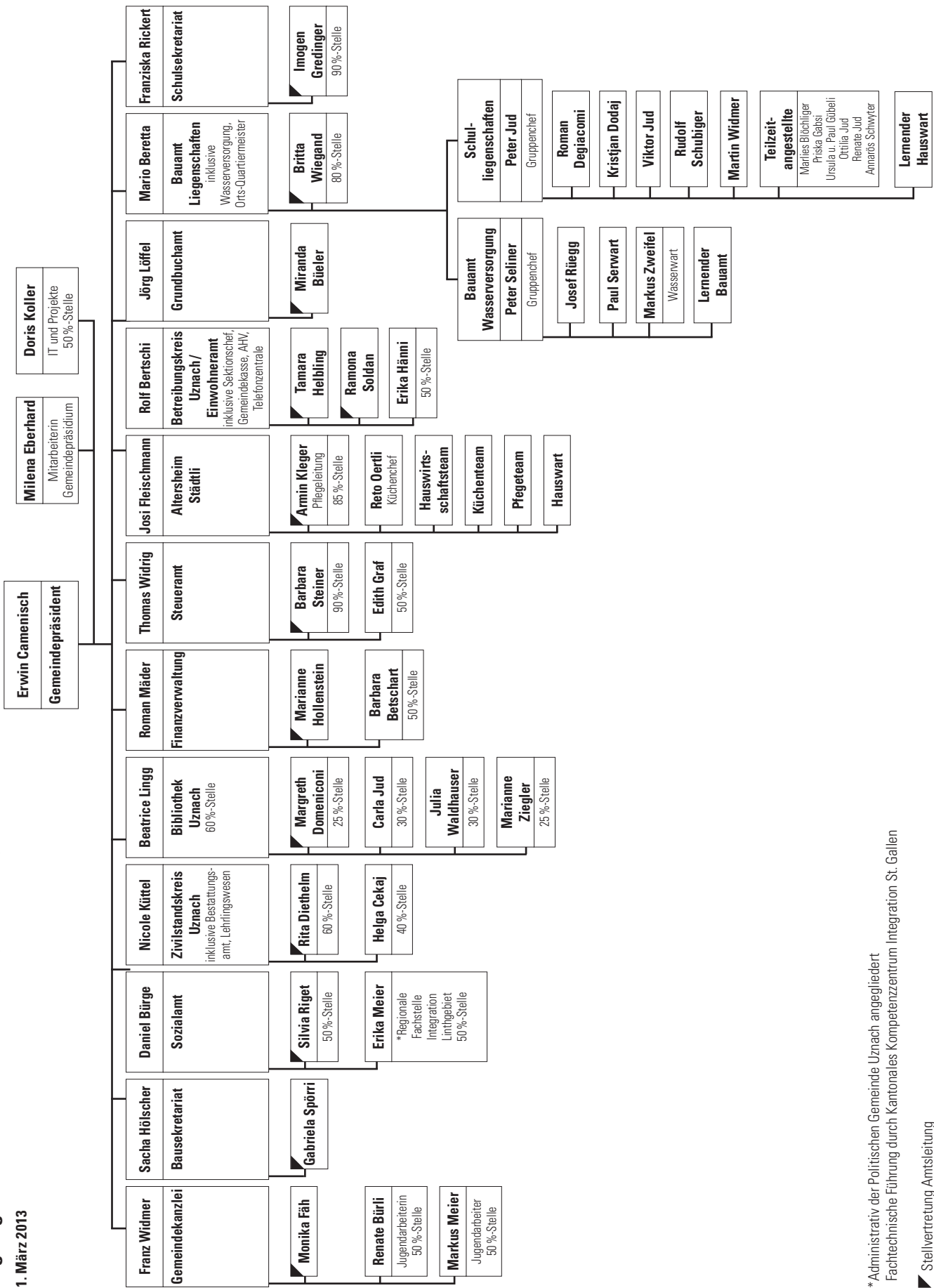


Organigramm der Gemeindeverwaltung Uznach

1. März 2013

Organigramm der Gemeinde Uznach (ohne Lehrkräfte)

1. März 2013



* Administrativ der Politischen Gemeinde Uznach angegliedert
Fachtechnische Führung durch Kantonales Kompetenzzentrum Integration St. Gallen

Stellvertretung Amtsleitung



Abteilungen und Kontaktadressen der Gemeinde

Gemeindeverwaltung

Sammelnummer (wenn keine Direktnummer)

Telefon 055 285 23 23

Fax 055 285 23 99

Internet: www.uznach.ch

E-Mail: info@uznach.ch oder
jeder Mitarbeiter direkt, Prinzip:
vorname.nachname@uznach.ch

Abfallentsorgung

Telefon 055 285 23 04

Fax 055 280 23 11

AHV-Zweigstelle

Telefon 055 285 23 00

Fax 055 285 23 99

Bauamt, Werkdienst, Wasserversorgung

Telefon 055 285 23 04

Fax 055 280 23 11

Bausekretariat

Telefon 055 285 23 86

Fax 055 280 23 11

Betreibungskreis Uznach

Telefon 055 285 23 05

Fax 055 285 23 99

Einwohneramt

Telefon 055 285 23 00

Fax 055 285 23 99

Finanzverwaltung

Telefon 055 285 23 01

Fax 055 285 23 24

Gemeindekanzlei

Telefon 055 285 23 07

Fax 055 285 23 24

Grundbuchamt

Telefon 055 285 23 06

Fax 055 285 23 24

Schulsekretariat

Telefon 055 285 38 00

Fax 055 285 38 01

Sektionschef

Telefon 055 285 23 05

Fax 055 285 23 99

Sozialamt

Telefon 055 285 23 08

Fax 055 285 23 24

Steueramt

Telefon 055 285 23 03

Fax 055 285 23 99

Tageskarten Gemeinde

Telefon 055 285 23 00

Fax 055 285 23 99

Wasserwart

Telefon 079 333 29 92

Zivilstandskreis Uznach

Telefon 055 285 23 09

Fax 055 280 23 11

Beratungsstellen

Berufs- und Laufbahnberatung

See-Gaster

Telefon 058 229 05 40

Caritas Regionalstelle

Telefon 055 285 14 60

Entlastungsdienst für Familien mit Behinderten

Telefon 055 280 37 15

Kinder- und Jugendpsychiatrische Dienste St. Gallen, Regionalstelle Uznach

Telefon 055 285 93 93

Fax 055 285 93 99

Krebsliga St. Gallen-Appenzell, Beratungsstelle See und Gaster

Telefon 055 280 45 04

Mütter- und Väterberatung

Telefon 055 280 49 10

Pro Juventute, Bezirkssekretariat Linthgebiet

Telefon 055 280 59 65

Pro Senectute, Regionalstelle See und Gaster

Telefon 055 285 92 40

Fax 055 285 92 49

Psychiatrie-Zentrum Linthgebiet

Telefon 058 228 66 11

Fax 058 228 66 21

Regionale Fachstelle Integration Linthgebiet

Telefon 055 285 23 28

Fax 055 285 23 99

Regionales Beratungszentrum Uznach

Telefon 055 285 86 20

Schulsozialarbeiter

Telefon 055 285 38 40

Spitex-Verein Uznach-Gommiswald-Ernetschwil-Rieden

Telefon 055 280 31 60

Fax 055 280 31 74

Tagesfamilien-Linthgebiet (Brigitte Zahner, Kaltbrunn)

Telefon 079 526 25 13

Weiteres

Altersheim Städtli

Telefon 055 285 10 10

Hauswarte Schule (Gruppenleiter)

Telefon 079 776 19 27

Jugendarbeit Uznach

Telefon 078 639 15 81

Polizeistation Uznach / Fundbüro

Telefon 058 229 77 11

Städtli Bibliothek

Telefon 055 280 11 35

Vermittleramt Obersee-Ricken (in Schmerikon)

Telefon 079 535 86 32

Zivilschutzstelle Obersee-Ricken (in Schmerikon)

Telefon 055 286 11 11

Büro-Öffnungszeiten

Montag	08.00 - 11.30 Uhr 14.00 - 18.00 Uhr
--------	--

Dienstag bis Freitag	08.00 - 11.30 Uhr 14.00 - 16.30 Uhr
----------------------	--

Besuchstermine ausserhalb der Öffnungszeiten sind nach Absprache möglich.

Vor einem gesetzlichen Feiertag sind die Büros ab 16.00 Uhr geschlossen.



Ferienplan Schuljahr 2012/2013

Schuljahr 2012/2013	Erster Ferientag	Letzter Ferientag
Frühlingsferien	Samstag, 6. April 2013	Sonntag, 21. April 2013
Auffahrtswochenende	Mittwoch, 8. Mai 2013	Sonntag, 12. Mai 2013
Sommerferien	Samstag, 6. Juli 2013	Sonntag, 11. August 2013

Ferienplan Schuljahr 2013/2014

Schuljahr 2013/2014	Erster Ferientag	Letzter Ferientag
Herbstferien	Samstag, 28. September 2013	Sonntag, 20. Oktober 2013
Weihnachtsferien	Samstag, 21. Dezember 2013	Sonntag, 5. Januar 2014
Winterferien	Samstag, 25. Januar 2014	Sonntag, 2. Februar 2014
Frühlingsferien	Samstag, 5. April 2014	Ostermontag, 21. April 2014
Auffahrtswochenende	Mittwoch, 28. Mai 2014	Sonntag, 1. Juni 2014
Sommerferien	Samstag, 5. Juli 2014	Sonntag, 10. August 2014
Schulfreie Tage		
Allerheiligen 2013	Freitag, 1. November 2013	
Schübelndonnerstag 2014	27. Februar 2014 (nur Nachmittag)	

Zur Beachtung

- Die Wintersportwoche gilt als obligatorische Schulwoche. Die Daten werden von den Klassenlehrkräften bekanntgegeben.
- Am Fasnachtsmontag herrscht normaler Schulbetrieb.
- Die Schulbesuchstage werden von allen Stufen in eigener Kompetenz organisiert und durchgeführt. Die Eltern werden schriftlich orientiert.
- Pausenzeiten für Telefongespräche mit den Lehrkräften (Kindergarten bitte vor oder nach der Schulzeit anrufen):

Primarschule:
09.40 – 10.00 Uhr und

Oberstufe:
09.55 – 10.10 Uhr und
15.20 – 15.35 Uhr

Öffnungszeiten Schulsekretariat

- Montag:
08.00 – 11.30 Uhr und
14.00 – 18.00 Uhr
- Dienstag – Freitag:
08.00 – 11.30 Uhr und
14.00 – 16.30 Uhr
- Mittwochnachmittag nach Vereinbarung

Freie Halbtage

Die Eltern können ihre Kinder an höchstens zwei Halbtagen pro Schuljahr für private Anlässe oder für Ferienverlängerungen vom Unterricht befreien. Voraussetzung ist eine **schriftliche** Mitteilung an die Klassenlehrkraft mindestens zwei Tage vor der Abwesenheit. Über diese beiden Halbtage hinausführende Ferienverlängerungen werden vom Schulrat grundsätzlich abgelehnt und wie unentschuldigte Absenzen mit einer Ordnungsbusse von Fr. 200.– pro Halbtage (max. Fr. 1'000.–) bestraft.

Schulrat Uznach, Januar 2013

Impressum:

Herausgeberin: Politische Gemeinde Uznach



Umschlag-Illustration: Gian Gadiant, Uznach

Layout und Produktion: Druckerei Oberholzer AG

Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier FSC



GEMEINDE
UZNACH